Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
B. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 8308.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 559. **Montag** den 3. November 1902. **96. Jahrgang.**

Leipziger Huldigungen in alter Zeit.

3.

Die weiteren Huldigungen im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert waren die für Johann Georg III. (1681), Johann Georg IV. (1691), Friedrich August I. (1694), Friedrich August II. (1733) und Friedrich August III. (1763). Friedrich August II. starb wenige Monate nach dem Ende des siebenjährigen Krieges, am 5. Oktober 1763; sein Sohn, Friedrich Christian, folgte ihm bereits am 17. Dezember im Tode nach und hinterließ vier unmündige Prinzen. Für den Thronfolger Friedrich August III. übernahm Prinz Xaver, ein Bruder Friedrich Christians, die Vormundschaft und zugleich die „Administration" des Landes. Am 13. Dezember 1768 wurde Friedrich August III. volljährig, am 2. Mai 1769, zur Jubilatemesse, nahm er in Leipzig die Huldigung an.

Die Huldigungen von 1681 bis 1769 gleichen in ihrem äußern Verlauf im wesentlichen der von 1657. Man griff jedesmal auf das Programm der letzten zurück; neue Gedanken treten nicht dabei hervor. Etwas so hübsches wie der Parnaß von 1657 ist nie wieder dagewesen. Das Absteigequartier des Landesherrn blieb das ganze siebzehnte Jahrhundert hindurch die Pleißenburg. Erst als 1705 der Kaufmann Apel das Haus am Markte, das früher Bottmar besessen hatte, abbrechen und einen Neubau hatte aufführen lassen, wurde dies wieder zum Absteigequartier des Hofes gewählt und blieb es nun bis ins neunzehnte Jahrhundert; der Rat hatte ständig darin das erste Stockwerk gemietet. Als Festraum wurde neben dem Ratshaussaale und der großen Ratsstube später auch die von 1678 bis 1682 erbaute Börse auf dem Naschmarkte benutzt. Hier legte gewöhnlich am Huldigungstage früh vor dem Gottesdienste die Ritterschaft für sich allein ihr Handgelöbnis ab; 1769 gab auch der Kurfürst hier ein Mahl. Die große Schmauserei im Ratshause fiel schon 1681 weg; der Kurfürst, der von Torgau gekommen war, reiste noch in der Nacht, früh drei Uhr — es war freilich zu Johanni — wieder ab, und sämtliche Ratsherren und Universitätsprofessoren waren pünktlich ½3 Uhr im Hofe der Pleißenburg zur Verabschiedung versammelt. An die Stelle der Bewirtung des kurfürstlichen Hofes traten aber nun Geldgeschenke, an den Kurfürsten selbst, die Kurfürstin, die Minister, Räte und den ganzen Hof bis hinab schließlich zu den Lakaien. So erhielt 1681 der Kurfürst 3000 Taler, die Kurfürstin 1000 Taler, die beiden jungen Prinzen zusammen 400 Taler, 1691 der Kurfürst 1500 Dukaten, die Kurfürstin, die bei der Huldigung nicht mit anwesend gewesen war, bei der nächsten Ostermesse einen silbernen Kaminschirm und zwei silberne Wandleuchter, zusammen im Werte von 1632 Gulden. 1694 und 1733 erhielt der Kurfürst jedesmal 300 Goldstücke im Werte von je 5 Dukaten, die Kurfürstin das eine Mal 500 Dukaten, das andre Mal 200 Goldstücke zu je 5 Dukaten. Die Summe aller Geldgeschenke an den Hof betrug 1681 über 9000, 1691 über 10 800, 1694 über 13 400, 1733 über 22 000 Gulden, 1769, wo der Rat u. a. eine Huldigungsmedaille hatte prägen lassen, 650 Stück in Gold und 1500 Stück in Silber, 14 585 Taler. Die bewaffnete Bürgerschaft suchte sich mehr und mehr durch statuliche Uniformen hervorzutun, um sich durch die kurfürstlichen Soldaten nicht in den Schatten stellen zu lassen. Bei der Huldigungshandlung selbst hatte der Rat 1681, 1691 und 1733 dafür gesorgt, daß das für die Ratsstube bestimmte Bildnis des neuen Landesherrn bereits fertig war und hinter dem Thronsessel aufgehängt werden konnte. 1681 und 1691 hatte es der kurfürstliche Hofmaler Samuel Bottschild geliefert, der dafür jedesmal 60 Taler erhielt; 1733 hatte es der Hofmaler Louis Silvestre gemalt, der dafür mit 200 Talern bezahlt wurde. Bei allen diesen Huldigungen aber müssen entweder ausführliche gedruckte Programme oder ausführliche gedruckte Berichte erschienen sein, die dann die Chronikenschreiber benutzt haben. Wer breite Schilderungen davon lesen will mit Nennung unzähliger Namen, findet sie unter den betreffenden Jahren in Vogels „Leipziger Annalen" und deren Fortsetzung von Riemer.

Die letzte Huldigung, bei der man noch an die Ueberlieferungen der alten Zeit anknüpfte, und deren Verlauf noch einigermaßen an die alte Zeit erinnert, war die für König Anton am 24. Oktober 1827. Der König hatte sie zwar auf vier Städte des Landes beschränkt, auf Dresden, Leipzig, Freiberg und Plauen, auch gewünscht, daß diese Huldigung „mit tunlichster Vereinfachung und insbesondere unter möglichster Vermeidung des Kostenaufwandes für die betreffenden Städte und das Land überhaupt eingerichtet, demnach alle kostspieligen Feierlichkeiten, sowie alle vordem gewöhnlichen Präsente vermieden und abgelehnt werden" sollten. Daher mußte sogar die Anfertigung einer Huldigungsmedaille, zu der der Direktor der Leipziger Zeichenakademie Veit Hans Schnorr von Carolsfeld den Entwurf gemacht hatte und mit deren Ausführung schon ein Dresdner Graveur beauftragt war, wieder abbestellt werden, als dieser sie schon fertig hatte. Dennoch fehlte es natürlich nicht an mannigfachen festlichen Veranstaltungen. Der König hielt am 23. Oktober nachmittags mit seiner Gemahlin Maria Theresia seinen Einzug und stieg im Königshaus am Markt ab. Am Abend besuchte das Königspaar das Theater (das jetzige alte), wo Webers Oberon gegeben wurde, verließ es aber nach dem ersten Akt, worauf ihm die Studenten einen Fackelzug brachten. Am 24. war nach einem Gottesdienst die Huldigung im Rathause, am Abend war das Königspaar wieder im Theater, wo nach einem Festspiel von Wilhelm Gerhard das Lustspiel Donna Diana gegeben wurde. Nach dem Festspiel besichtigten König und Königin die Illumination der Stadt. Am 25. war Mittagstafel auf dem Rathause, während der einige Innungen (Buchdrucker, Fischer, Bäcker, Böttcher und Schlosser) auf den Marktplatz zogen. Die Buchdrucker überbrachten ein Werk der Druckerkunst, eine in Topenlap hergestellte Ehrenpforte, die Bäcker einen Riesenkuchen, der dann von acht Chaisenträgern auf einer Tragе nach Dresden geschafft wurde, die Böttcher führten einen Reifentanz auf, die Schlosser ein Fahnenschwenken usw. Am Abend war nochmals Festvorstellung im Theater: Raupachs Tochter der Lust. Aber die Freudentage dieser letzten Huldigung wurden unerwartet in Trauertage verkehrt. Schon bei der dritten Theatervorstellung hatte die Königin wegen Unwohlsein fehlen müssen. Sie erkrankte dann schwer und starb in Leipzig am 7. November 1827.

Nach König Antons Tode (6. Juni 1836) kam die Regierung an seinen Neffen Friedrich August, den er schon am 13. September 1830 zum Mitregenten angenommen hatte. Inzwischen war im September 1831 die „Verfassung" gegeben worden, womit alle Privilegbestätigungen und alle pflichtmäßigen „Erbhuldigungen" wegfielen. An ihre Stelle trat aber eine andere, aus reinem Herzensbedürfnis und dem freien Entschlusse der Bürgerschaft quellende Huldigung: die Bezeugung der Verehrung, Liebe und Treue, wie sie von nun an dem neuen Landesherrn bei seinem ersten Besuche der Stadt nach seinem Regierungsantritt dargebracht zu werden pflegt.

König Friedrich August war schon als Mitregent einmal 1834 in Leipzig gewesen; dabei hatte die Ballgesellschaft ihm zu Ehren eine Festlichkeit veranstaltet. Nach seiner Thronbesteigung vergingen mehrere Jahre, ehe Leipzig Gelegenheit hatte, ihn bei sich zu begrüßen: erst 1840 und 1841 besuchte er Leipzig wieder, nun „mit dem Dampfwagen" — am 7. April 1839 war die Leipzig-Dresdner Eisenbahn eröffnet worden —, lehnte aber beidemal Festlichkeiten ab. Als er aber im August 1844 von einer größeren Reise durch England und Schottland zurückkehrte, ließ es sich die Stadt nicht nehmen, ihn festlich zu empfangen. Er kam am 9. August auf der Magdeburger Bahn an, verließ bei Wahren den Zug und fuhr zu Wagen, „von einem Festzuge von Landwirten zu Pferde begleitet", in die Stadt. Vom „Kreuz" an der Hallischen Straße an bildete die Communalgarde Spalier, am äußeren Hallischen Tor wurde er von Deputationen begrüßt und fuhr dann durch die Gerberstraße, wo sich die Innungen aufgestellt hatten, durch eine Ehrenpforte am Waagegebäude nach dem Dresdner Bahnhofe, wo sich weitere Deputationen eingefunden hatten.

Nach seinem beklagenswerten Ende — er fand seinen Tod bekanntlich am 9. August 1854, genau zehn Jahre nach dem eben geschilderten Empfang in Leipzig, auf einer Reise in Tirol durch Umwerfen des Wagens — folgte ihm sein Bruder Johann. Dieser war nach seinem Regierungsantritt zum ersten mal am 19. September 1855 in Leipzig, hatte sich aber ebenfalls alle Festlichkeiten verbeten. Da er die Nachricht von seinem Vorhaben erst zwei Tage zuvor nach Leipzig hatte gelangen lassen, auch die Michaelismesse bereits im vollen Gange war, blieb nichts weiter übrig, als seinen Wunsch zu erfüllen. Er stieg übrigens im großen Blumenberg ab, wo auch König Friedrich August von 1840 bis 1854 stets gewohnt hatte. In dem neuen königlichen Palais an der Goethestraße ist König Johann zum ersten Male 1862 eingekehrt. König Albert endlich hielt nach dem Hinscheiden König Johanns († 29. Oktober 1873) mit seiner Gemahlin, Königin Carola, am 29. Januar 1874 seinen festlichen Einzug in Leipzig.

Zum Schluß mögen die Leipziger Huldigungstage der letzten vier Jahrhunderte von Herzog Georg an bis zu König Georg in einer Tabelle nochmals übersichtlich zusammengestellt sein:

Herzog Georg 2. Dezember 1500.
Herzog Heinrich 23. Mai 1539.
Herzog Moritz 21. September 1541.
Kurfürst August 21. August 1553.
Kurfürst Christian I. 10. Mai 1586.
Der Administrator Herzog Friedrich Wilhelm 11. März 1591.
Kurfürst Christian II. 24. November 16[illegible].
Kurfürst Johann Georg I. 18. September 1611.
Kurfürst Johann Georg II. 30. September 1657.
Kurfürst Johann Georg III. 22. Juni 1681.
Kurfürst Johann Georg IV. 29. Dezember 1691.
Kurfürst Friedrich August I. 24. Juli 1694.
Kurfürst Friedrich August II. 21. April 1733.
Kurfürst Friedrich Christian — — — —
Der Administrator Prinz Xaver — — — —
Kurfürst Friedrich August III. 2. Mai 1769.
König Anton 24. Oktober 1827.
König Friedrich August — — — —
König Johann 19. September 1854.
König Albert 28. Januar 1874.
König Georg 4. November 1902.

Die Kunst zu heizen.

Ein Kapitel aus der Hygiene.

Von Dr. Curt Rudolf Kreuschner.

Nachdruck verboten.

Die Behaglichkeit des Aufenthalts in unseren Wohnungen in der kalten Jahreszeit beruht im wesentlichen auf dem richtigen Funktionieren und der zweckdienlichen Einrichtung von drei Gegenständen, die als wichtige Kulturfaktoren wesentlich dazu beitragen, der Menschheit das Wohnen in nördlichen Breiten zu ermöglichen. Es sind dies ein gutes Bett, eine hellbrennende Lampe und ein reichlich Wärme spendender Ofen.

Für die Bedeutung des letzteren kann man als klassischen Zeugen keinen geringeren als Arnold Böcklin anführen, der seinen geliebten amerikanischen Füllofen von der sturmumwehten Hotzinger Höhe bei Zürich auch nach dem wonnigen Florentiner Süden mitnahm. Der große Maler pflegte ihn selber zu bedienen und meinte, ein anständiger Ofen benehme sich nur dann zur Zufriedenheit seines Besitzers, wenn man ihn mit Liebe und Verständnis behandele, woran es die Frauen öfters fehlen ließen. Es sei mit ihm, wie mit einem Pferde, das nicht unter jedem Reiter seine Schuldigkeit tue, und deshalb stand der Meister auch zu seinem eisernen Amerikaner in einem persönlichen Freundschaftsverhältnis und suchte ihm, wenn die Behandlung mit Schaufel und Haken nichts fruchten wollte, durch liebevolles Zureden dasjenige Wärmequantum zu entlocken, mit dem er freiwillig nicht herausrücken wollte.

Auch unter denen, die es sich bezahlen können, gibt es Menschen, die hinsichtlich des Heizens wahre Sparmeister sind. Ob sie nun von Hause aus fröstelig angelegt sind oder die Kunst des Ertragens niedriger Zimmertemperaturen erst allmählich durch lange Uebung erworben haben, — sie fangen nicht eher an zu heizen, als bis die Nasenspitze und die Finger mit dem lieblichen Himmelblau weitestern, daß die Rückseite eines Mandrills so geschmackvoll ziert, und so bald der Schnee draußen zu schmelzen beginnt, hören sie auch wieder auf, das kohlenfressende Ungetüm in der Zimmerecke mit den heute leider so teuer gewordenen schwarzen Diamanten zu füttern. Für die wärmeliebende Mehrzahl dagegen wird es meist schon im Oktober immer ungemütlicher in den Zimmern, und lange bevor der erste Schnee den kümmerlichen letzten Blüten des Herbstes ein jähes Ende bereitet, setzen wir den Wärmespender wieder in Tätigkeit.

Leider zeigt sich nun aber in vielen Fällen, daß der Ofen die ihm gestellte Aufgabe nicht recht erfüllen will. Der eine will überhaupt nicht warm werden, wie viel man auch einfeuern mag; ein zweiter fühlt sich glühend heiß an, ohne daß sich die Wärme auf einen weiteren Bereich als einige Schritt dem Zimmer mitteilt; ein dritter verbreitet nach Schwefel riechende Gerüche, die besonders auffallen, wenn man aus der frischen Außenluft in das Zimmer tritt, und ein vierter benimmt sich entweder bei bestimmten Wetterlagen oder ganz allgemein wie ein Vulkan, indem er bei jedem Versuche des Einheizens zum Entsetzen der um ihre Gardinen besorgten Hausfrau dichte schwarze Rauchwolken in das Zimmer hineinspeit.

Die Schuld an allen diesen Unzuträglichkeiten wird ausnahmslos demjenigen zugeschoben, der den Ofen gesetzt hat, und zwar in den meisten Fällen der letztangeführten Art mit Fug und Recht. Obwohl der Typus des Kachelofens seit unendlich langer Zeit in seinen Grundzügen feststeht, ist es doch kaum zu glauben, in wie leichtsinniger Art — nicht etwa durch die Schuld der Meister, sondern durch die Nachlässigkeit der in ihrem Dienste stehenden Arbeiter — beim Ofensetzen verfahren wird. Oft liegt das Verfehlen allerdings auch bei den Herren Maurern, denen beim Aufführen der Schlote etliche Ziegelsteine in die engen Röhre hinabgefallen sind, die dann, ohne daß der Ofenkundige von ihrem Dasein eine Ahnung hat, den Verbrennungsgasen den freien Austritt versperren, während im Zimmer sich sämtliche Ofendoktoren über die richtige Diagnose des Leidens die Köpfe zerbrechen.

Aber auch von den Wohnparteien und namentlich von deren Dienstboten wird viel in der Kunst des Heizens gesündigt. Der erste Fehler wird gewöhnlich schon damit begangen, daß man mit dem Heizen im Herbste viel zu spät beginnt. Draußen lacht vielleicht die Oktobersonne in den Mittagsstunden noch mit der Pracht des Juni und man kann sich mit dem Gedanken zu heizen schwer befreunden. Aber in den kalten Abenden, Nächten und Morgen verzehrt die niedrige Außentemperatur unaufhaltsam den sommerlichen Wärmeüberschuß des Mauerwerks, und ehe sich die durch das schöne Wetter getäuschten Bewohner dessen versehen, bringt ihnen ein tüchtiger Katarrh zum Bewußtsein, daß sie sich in ihren eigenen Zimmern erkältet haben. Heizt man nun auch tüchtig ein, so heißt es doch vom Ofen zu viel verlangen, daß er gleich in den ersten Tagen das Zimmer gründlich durchwärmen soll, da die Wärme der Zimmerluft sofort an das sich nur langsam temperierende Mauerwerk abgegeben wird. Erst nach mehrmaligem Einfeuern wird diese Differenz wieder ausgeglichen und es folgt daraus der Schluß, daß man sich mit dem Heizen im Herbste, nicht nach dem äußeren trügerischen Augenschein richten, sondern beginnen soll, sobald das Thermometer mehrmals hintereinander unter denjenigen Temperaturgrad zu sinken beginnt, den man erfahrungsgemäß als Minimum von Wärme ausprobiert hat, bei dem man sich noch behaglich fühlt.

Eine weitere regelmäßige Klage ist, daß der Ofen, den man im Herbst wieder zu heizen beginnt — auf gut Deutsch ausgedrückt — „stinkt". Häufig kommt dies davon her, daß der Schornstein mit kalter Luft gefüllt ist, die sich dem Aufsteigen der Verbrennungsgase entgegenstemmt, wie ein Pfropfen im Flaschenhalse der Flüssigkeit. Meistens liegt es aber daran, daß man sich nicht die Mühe genommen hat, den Ofen im Sommer auf seine Gebresten zu untersuchen. Als ein solches müssen in erster Linie die Fugen gelten, die sich bei längerem Gebrauche durch Eintrocknen und Durchbrennen des die einzelnen Kacheln mit einander verbindenden Tons bilden. Bei den modernen, eleganten Porzellanöfen, deren Kacheln mit minutiöser Genauigkeit gegen einander abgeschliffen sind, wird dieser Uebelstand

Feuilleton.

Der Gelehrte und der Schreiber.

Skizze von Anton Tschechow.
Deutsch von Stefania Goldenring.

Nachdruck verboten.

Es ist sechs Uhr abends. Ein ziemlich bekannter russischer Gelehrter — wir wollen ihn einfach einen Gelehrten nennen — sitzt in seinem Arbeitszimmer und beißt nervös an seinen Nägeln.

„Das ist geradezu empörend!" ruft er aus und blickt jeden Augenblick nach der Uhr. „Das ist der Gipfel der Mißachtung fremder Zeit und Arbeit. In England würde ein solcher Mensch nicht einen Heller verdienen und könnte vor Hunger sterben! Aber wart' nur, wenn du erst kommst . . ."

Und da der Gelehrte das Verlangen fühlte, seine Wut und seine Ungeduld an irgend etwas auszulassen, trat er an die Tür, die nach dem Zimmer seiner Frau führte, und klopfte an.

„Hör' mal, Katja", beginnt er mit schallender Stimme. „Wenn du Pjotr Daniltisch siehst, dann sage ihm gefälligst, daß anständige Menschen sich so nicht benehmen! Das ist eine Frechheit! Er empfiehlt einen Schreiber, ohne zu wissen, was das für ein Mensch ist! Der Junge verspätet sich täglich genau um zwei, drei Stunden. Ist das etwa ein brauchbarer Schreiber? Für mich sind diese zwei, drei Stunden mehr wert, als für einen Anderen zwei, drei Jahre. Wenn er kommt, schelte ich ihn wie einen Hund aus, bezahle ihm keinen Heller und schmeiße ihn 'raus! Gegen solche Menschen darf man keine Rücksicht nehmen!"

„Das sagst du jeden Tag, und trotzdem kommt er immer wieder."

„Heute habe ich es mir fest vorgenommen. Ich habe gerade genug Verluste durch ihn. Entschuldige nur, aber zanken werde ich mich mit ihm nicht — das überlasse ich den Droschkenkutschern!"

Endlich klingelt es. Der Gelehrte macht ein ernstes Gesicht, nimmt eine stramme Haltung an, wirft den Kopf nach hinten und geht ins Vorzimmer. Dort am Kleiderhalter steht bereits sein Schreiber.

Iwan Matwejewitsch, ein junger Mann von achtzehn Jahren, mit ovalem, bartlosem Gesicht, im abgenutzten, schäbigen Mantel und ohne Ueberschuhe. Er ist außer Atem und wischt seine großen, ungeschickten Stiefel sorgfältig an der Strohmatte ab, wobei er sich bemüht, das Loch im Schuh, aus dem der weiße Strumpf hervorsieht, vor dem Stubenmädchen zu verbergen. Als er den Gelehrten erblickt, verzieht sich sein Gesicht zu jenem beredten, langgedehnten, etwas dummen Lächeln, wie man es nur bei Kindern — und sehr gutmütigen Leuten bemerken kann.

„Ach, guten Tag", sagt er, und reicht dem Gelehrten seine große, feuchte Hand hin. „Nun, ist Ihr Hals wieder gut?"

„Iwan Matwejewitsch!" erwidert der Gelehrte mit zitternder Stimme, indem er zurücktritt und die Finger beider Hände ineinander legt. „Iwan Matwejewitsch!" Dann springt er zu dem Schreiber herbei, faßt ihn bei der Schulter und beginnt ihn leicht zu rütteln. „Was tun Sie mit mir?" ruft er verzweifelt. „Entsetzlicher, böser Mensch, was tun Sie mit mir? Sie halten mich zum Besten, verhöhnen mich! Ja?"

Iwan Matwejewitsch, von dessen Gesicht das Lächeln noch nicht gewichen war, hatte offenbar eine ganz andere Begrüßung erwartet; als er nun das zornsprühende Gesicht des Gelehrten sieht, zieht sich sein ovales Antlitz noch mehr in die Länge und der Mund öffnet sich vor Staunen.

„Was . . . was ist denn geschehen?" fragt er.

„Sie fragen noch?" entgegnete der Gelehrte und schlägt die Hände zusammen. „Sie wissen, wie teuer meine Zeit ist, und trotzdem kommen Sie so spät! Um zwei Stunden zu spät sind Sie gekommen . . . Fürchten Sie sich vor Gott nicht?! . . .

„Ich komme doch nicht von Hause", stammelte Iwan Matwejewitsch, indem er sein Halstuch unentschlossen aufbindet. „Ich war bei meiner Tante zum Geburtstag, und die wohnt sechs Werst von hier entfernt . . ."

„Nun denken Sie einmal nach, Iwan Matwejewitsch, ist in Ihrem Benehmen eine Logik? Hier liegt eine wichtige Arbeit vor, die zur bestimmten Zeit fertig sein muß, und Sie treiben sich bei Ihren Tanten zu Geburtstagen herum! So binden Sie doch schon endlich Ihr schreckliches Halstuch auf! Das ist ja nicht zum Aushalten!"

Der Gelehrte stürzt wieder zu dem Schreiber herbei und hilft ihm das Halstuch abnehmen.

„Angst haben Sie wie ein Frauenzimmer! . . . Nun, kommen Sie gefälligst herein . . . etwas schneller, bitte!"

Iwan Matwejewitsch schnauft sich in sein schmutziges, zerdrücktes Taschentuch, zieht sein graues Röckchen zurecht und geht durch den Salon und das Gastzimmer ins Herrenzimmer. Hier ist für ihn der Platz und das Papier längst vorbereitet, sogar Cigaretten liegen auch da.

„Setzen Sie sich, setzen Sie sich", treibt ihn der Gelehrte an, und reibt sich ungeduldig die Hände. „Sie sind ein unausstehlicher Mensch . . . Sie wissen, daß die Arbeit eilig ist, und kommen so spät. Sie zwingen mich ja zum Schelten. Nun, schreiben Sie . . . Wo waren wir stehen geblieben?"

Iwan Matwejewitsch streift sein borstiges, ungleich geschnittenes Haar glatt und ergreift die Feder. Der Gelehrte spaziert von einem Winkel nach dem anderen, sammelt seine Gedanken und beginnt zu diktieren:

„Wesentlich ist . . . Komma . . . daß manche, so zu sagen, fundamentale Formen . . . haben Sie geschrieben? — Formen einzig durch die Beschaffenheit jener Anfänge bedingt sind . . . Komma . . . die in ihnen ihren Ausdruck finden und sich nur in ihnen verkörpern können . . . Neuer Absatz . . . Dort kommt natürlich ein Punkt . . . Am meisten Selbständigkeit zeigen diejenigen Formen . . . Komma . . . die weniger einen politischen, als einen sozialen Charakter tragen . . ."

„Jetzt tragen die Gymnasiasten graue Uniformen", sagt plötzlich Iwan Matwejewitsch. „Als ich zur Schule ging, war's schöner: wir trugen . . ."

„Bitte, schreiben Sie gefälligst!" ruft der Gelehrte ärgerlich. „Charakter . . . haben Sie? Wenn man nun von den Reformen spricht, die sich auf die Regulierung des Volkszums beziehen . . . Komma . . . so kann man nicht behaupten, daß sie sich durch das Nationale ihrer Formen unterscheiden . . . die letzten drei Worte in Anführungsstrichen . . . Hm, ja . . . Was wollten Sie doch vom Gymnasium erzählen?"

SLUB
Wir führen Wissen.

seltener sich bemerkbar machen als bei den alten, ordinären Oefen, wie sie noch vielfach im Gebrauch sind. Der Ofen soll daher jedes Jahr genau auf etwaige Fugen untersucht werden, nach deren Verschmierung die Klage über den aus denselben dringenden Schwefeldunst verstummen wird. So überflüssig die Erinnerung dort erscheint, wo in der Hauswirtschaft musterhafte Ordnung herrscht, so sicher ist es doch, daß ein gut gesetzter Ofen zuweilen deswegen nicht funktioniert, weil er durch jahrelanges Heizen sich mit Ruß angefüllt hat, dessen Entfernung man in der vertrauensseligen Hoffnung unterlassen hat, daß es auch so noch gehen werde. Man versäume es ferner nie, vor Beginn der Heizperiode und auch im Winter in kürzeren Zwischenräumen die obere Fläche des Ofens, um die sich in der Regel niemand kümmert, von dem sich auf ihr massenhaft einnistenden Staube zu befreien. Derselbe ist größtenteils organischer Provenienz und strömt, wenn er glühend heiß wird, jene sich auf die Lungen legenden brenzlichen Gerüche aus, die besonders ein Merkmal der mit Zentralheizungen versehenen öffentlichen Gebäude sind, wo es nur selten einmal einer mit besonderer Intelligenz begabten Dienerseele einfällt, zur rechten Zeit das Röhrenwerk der Luftheizung von dem Stoffe zu befreien, der zwar das Symbol der Vergänglichkeit ist, bei unseren Lebzeiten aber doch in unserem eigenen Interesse, so weit und gründlich wie möglich aus unserer Umgebung entfernt werden sollte.

Jede rationelle Heizung soll sich natürlich stets nach der im Freien herrschenden Temperatur richten. Wenn der Hausherr gestern bei Frostwetter von 10 Grad über ein kaltes Zimmer geklagt hat, und der dienstbare Geist heute kurz entschlossen ein halbes Dutzend Schaufeln Kohlen mehr in den Schlund des Ofens wirft, obwohl inzwischen Tauwetter eingetreten ist und das Thermometer 5 Grad Wärme zeigt, läßt sich selbstverständlich kein gleichmäßig warmes Zimmer erzielen. Auch diese Heizmethode ist natürlich kein Privilegium unserer häuslichen Dienstboten, sondern feiert ihre verblüffendsten Resultate ebenfalls in öffentlichen Bureauräumen, wo des Dienstes ewig gleichgestellter Uhrenautomat der Herr über Tun und Lassen ist.

Ob man die Kohlen auf den vorderen Teil des Rostes oder ganz weit nach hinten wirft, ist ebenfalls nicht gleichgültig, muß aber nach der Eigenart des Ofens ausprobiert werden, der wirklich in mehr als einer Beziehung einem Individuum gleicht, dessen Launen eines besonders liebevollen Studiums bedürfen. Eine wirklich empfehlenswerte, sparsame Heizmethode ist es übrigens, beim Nachlegen die neuen Kohlen nicht achtlos über die bereits glühenden zu werfen, sondern, nachdem man letztere nach rückwärts geschoben, vorn vor die glühende Schicht zu legen. Auf diese Weise geraten sie langsam von rückwärts nach vorne in Brand und die ihnen im Anfang besonders reichlich entsteigenden Heizgase werden, indem sie über die bereits glühenden, rückwärtigen Kohlen streichen, voll ausgenutzt, während sie andernfalls zum größten Teil unverbrannt zum Rauchfang hinausfliegen. Grundfalsch ist dagegen die häufig beliebte Gewohnheit, die Kohlen vorher etwas mit Wasser anzufeuchten. Die Verdampfung des letzteren verschlingt nämlich sehr bedeutende Wärmemengen, die für das Zimmer verloren gehen.

Stubenhocker lieben es fast immer, ihre Wohnung zu überheizen. Eine für alle Menschen gültige Normaltemperatur läßt sich freilich nicht angeben, weil das Wärmebedürfnis, je nach dem Lebensalter, dem Temperament und der Beschäftigungsweise, verschieden ist. Temperaturen von 14 bis 15 Grad Reaumur sollten aber doch bei von jüngeren Leuten bewohnten Zimmern nur ausnahmsweise überschritten werden, wogegen das höhere Alter unbedingt seinem höheren Wärmebedürfnis durch stärkeres Heizen entsprechen kann. Der bei starkem Feuer sich lästig bemerkbar machenden Trockenheit der Luft hilft man zweckmäßig dadurch ab, daß man flache Schalen mit Wasser auf den Ofen stellt, oder, wenn schneller Effekt erzielt werden soll, in Wasser getauchte und mäßig ausgewundene Tücher im Zimmer aufhängt.

Sehr wichtig ist endlich auch die Art und Weise des Lüftens, die von der Hausfrau beliebt wird. Ganz unzweckmäßig ist es, halbstundenlang oder stundenlang nur einen Spalt des Fensters offen zu lassen, damit die Wärme nicht verfliege. Es wird nämlich das genaue Gegenteil damit erreicht. Die kleinen Mengen frischer Luft, die eindringen, vermengen sich sofort mit der alten und verdorbenen, und es bedarf so in der Tat sehr langer Zeit, bis eine ausgiebige Lufterneuerung stattgefunden hat. Oeffnet man dagegen sämtliche Fenster sperrangelweit, so hat sich die Luft des Zimmers in wenigen Minuten von Grund aus erneuert, ohne daß eine wesentliche Auskühlung der Zimmerwände stattgefunden hat, in denen viel mehr Wärme aufgespeichert liegt, als in der ganzen Zimmerluft. Das derart behandelte Zimmer wird dann auch nach Schließen der Fenster in kürzester Zeit wieder behaglich warm.

Die letzten Jahre haben uns eine große Zahl Neuheiten auf dem Gebiete der Zimmerheizung gebracht, an denen sich die Wahrheit des Satzes bewährt, daß das Neue nicht immer gut ist. Hygienisch wertvoll ist unbedingt die elektrische Heizung. Wegen der vielen Zwischenstufen, welche die in der Kohle schlummernde Energie hier von dem Moment, wo sie in der Feuerstätte der elektrischen Zentrale verbrannt wird, zu durchlaufen hat, bis sie in der elektrischen Heizeinrichtung des Zimmers wieder als Wärme zum Vorschein kommt, ist diese Heizmethode aber höchst unökonomisch und wird noch lange ein Luxus der oberen Zehntausend bleiben. Ebenfalls mißlich steht es auch mit der in eleganten, modernen Häusern häufig vorhandenen zentralen Dampf- oder Warmwasserheizung aus. Bestechend durch die damit verbundene Reinlichkeit im Quartier und die Arbeitsersparnis für das Dienstpersonal, hat sie ihre Schattenseiten darin, daß man als Mietspartei von den Launen der Dummheit des mit ihrer Bedienung Betrauten gänzlich abhängig ist, und daß in einem kalten Frühjahr die Heizung womöglich zu einem Zeitpunkt eingestellt wird, wo man ihrer noch dringend bedarf. Gas- und Petroleumheizung sind ebenfalls noch, wie die elektrische, sehr teuer, und werden überhaupt kaum wesentlich billiger werden. Die ordinären eisernen Oefen geben aber keine anhaltende Wärme. Es bleiben somit eigentlich nur noch der altehrwürdige Kachelofen und die in neuester Zeit so sehr in Aufnahme gekommenen Dauerbrandöfen übrig. Ersterer hält zwar die Wärme lange fest, arbeitet aber doch sehr verschwenderisch, weil die glasierten Kacheln nur wenig Wärme in das Zimmer gelangen lassen. Obendrein baut man sie in großen Städten gerne ohne Rost, so daß man nur Holz, Torf oder Briketts in ihnen verfeuern kann. Der Dauerbrandofen dagegen ist diejenige Form des Ofens, welche die zur Zeit beste Ausnutzung des Heizmaterials gestattet.

Vermischtes.

-k- **Lützen**, 1. November. Nur wenige Tage trennen uns noch von dem am 6. November stattfindenden Jubiläumsfeste unseres Lützener Gustav Adolf-Zweigvereins. Die Vorbereitungen dazu sind in der Hauptsache abgeschlossen. Die Beteiligung am Fest verspricht außerordentlich groß zu werden. Auch haben die Spitzen der Behörden, der Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke und der Herr Landrat Graf d'Haussonville ihr Erscheinen zugesagt. Nach dem Festgottesdienst, der 1½ Uhr beginnt, findet von dem Marktplatze aus ein feierlicher Auszug nach dem „Schwedenstein“ statt. Nach der Ansprache, die dort Herr Pastor D. v. Criegern-Leipzig halten wird, singt der Schülerchor der IV. Realschule aus Leipzig: a. „Verzage nicht, du Häuflein klein“, und b. „Auf Gustav Adolfs Tod“, von Tallberg (Uebersetzung von Dr. Gutjahr). Danach Rückkehr in die Stadt. Auf dem Marktplatz Kaiserhoch, ausgebracht von Herrn Bürgermeister Lenze-Lützen. Abends 7 Uhr: Oeffentliche Festversammlung im Saale des „Roten Löwen“. — Ansprachen, Ueberreichung von Jubiläumsgaben. Vortrag des Herrn Pastor Ungnad-Niederwürschnitz bei Stolberg im Erzgebirge, früher in Klostergrab.

— **Mildere parlamentarische Sitten.** In den parlamentarischen Sitten Oesterreichs scheint sich ein Umschwung anzukündigen. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ vom 30. v. Mts. schreibt darüber ein Spötter: „Das Parlament ist des bitteren Tones überdrüssig. Es sehnt sich nach Süßigkeiten. Es will wieder sanfte, höfliche, zuvorkommende und gütige Worte hören. „O, Freunde, nicht diese Töne! Sondern laßt angenehmere anstimmen und freudenvollere!“ Und es scheint, daß die Reaktion bereits gekommen ist, daß die Aera der extremen Grobheiten abgelöst wird von einer Aera der extremen Freundlichkeiten. Gestern, als der Pole Dr. Glabinski die Schlachta verteidigte, kam es zwischen ihm und dem Abgeordneten Daszynski zu einem heftigen Zusammenstoß. Aber welch seltsames Antlitz zeigte diese polemische Scene: Abgeordneter Daszynski (in großer Erregung zu Dr. Glabinski): „Sie sind ein Kulturmensch durch und durch! . . .“ Dr. Glabinski (ebenso aufgeregt): „Und Sie sind ein moderner Sozialist!! . . .“ Man traut seinen Ohren nicht, man erkennt das hohe Haus nicht mehr. Schreitet diese Vermilderung der Sitten weiter fort, so wird der Parlamentsberichterstatter späterer Monate mit rosigem Stift Scenen wie die folgenden zu verzeichnen haben: Abgeordneter A. „Ich sage es dem Herrn Kollegen B. laut und offen ins Gesicht: Er ist ein Ehrenmann!“ Abgeordneter B.: „Was bin ich? Ein Ehrenmann? Sie sind selbst der anständigste Mensch, der mir je untergekommen ist.“ Abgeordneter A. (mühsam sich zurückhaltend): „Ein gebildeter, tüchtiger Mensch sind Sie, daß Sie's nur wissen.“ Abgeordneter B. (leichthin): „Bitt' Sie, was so ein charmanter, wohlerzogener Mann von mir sagt . . .“ Abgeordneter A. (immer erregter): „Kavalier!“ Abgeordneter B.: „Kulturmensch!“ Abgeordneter A.: „Noble Natur!“ Abgeordneter B.: „Charakter!“ Abgeordneter A. (schon stammelnd vor Aufregung): „Sie . . . Sie . . . Sie moderner Denker, Sie!“ Abgeordneter B. (herausplatzend): „Ein Genie sind Sie, sonst nichts! (Erleichtert): So, jetzt ist's draußen!“ Und jetzt wird der Abgeordnete A., nicht mehr Herr seiner Aufregung, auf den Abgeordneten B. losstürzen, um ihn abzubusseln. Zärtlichkeiten scheinen unvermeidlich! Und vergeblich ermahnt der Präsident die Herren, doch nicht zu vergessen, daß sie im Parlament sind . . .“

— **Die Sprechleistungen von zwei- bis dreijährigen Kindern.** Herr Gale, Professor an der Universität von Minnesota, hat an seinen drei Kindern psychologische Beobachtungen gemacht, die sehr interessant sind, aber die große Schwierigkeiten geboten haben müssen. Es handelte sich darum, in Erfahrung zu bringen, wie viel Worte (durchschnittlich) ein zwei- bis dreijähriges Kind täglich sprechen kann; dann, welche Worte das Kind am häufigsten spricht; dann, wie groß die Zahl der einsilbigen Worte in der Kindersprache ist, usw. Gales Knaben sprachen täglich durchschnittlich 8062 bez. 9290 und 10 507 Worte. Das ist eine ganz großartige Leistung; man denke nur an die Anstrengungen des Gehirns, des Kehlkopfes usw. Der jüngste von den drei Sprößlingen des Gelehrten heißt Samuel oder Sammy. Das Wort, das er als zweijähriges Kind am häufigsten sprach, war sein Kosename Sammy, den er unter 9290 Worten 1057mal hören ließ. Dann kam „Papa“, 330mal täglich, während er „Mama“ nur 198mal sagte. Das kam aber nur daher, weil der Vater ihn an den „Untersuchungstagen“ auch nicht eine Minute verließ. Die anderen Worte, die sehr häufig gesprochen wurden, waren: „das“, 220mal, „da“, 151mal, „nein“, 202mal (während „ja“ nur 104mal gesagt wurde), „ich will“, 204mal, „Dick“ (Vorname des älteren Bruders), 148mal, „in“, 145mal, „zu“, 147mal.

— **„Buffalo Bill“ auf Schadenersatz verklagt.** Im Bundesgericht zu New York ist dieser Tage von dem früheren Bundessoldaten James Myerle eine Klage auf 200 000 ℳ Schadenersatz gegen William F. Cody, besser als „Buffalo Bill“ bekannt, angestrengt worden. Myerle war im vorigen Jahre von Cody als Reiter engagiert worden. Bei einer Vorstellung in Indianopolis explodierte eine Kanone, und Myerle wurde so schlimm verletzt, daß er einen Arm und das rechte Auge einbüßte. Er erklärt, daß der Eigentümer der Schaustellung für den Unfall verantwortlich sei und ihn für die Verstümmelung seines Körpers entschädigen müsse.

Glückliche Menschen sind unstreitig diejenigen, denen die Natur die Gabe verliehen hat, ihre Zärtlichkeit, Teilnahme und Besorgnis für ihre Lieben auch äußerlich so recht zum Ausdruck zu bringen. Ein liebevolles Wort zur rechten Zeit hat schon oft sehr viel Gutes gestiftet. Besonders im ehelichen Zusammenleben wird ein freundliches gegenseitiges Entgegenkommen, ein rücksichtsvolles Eingehen des einen Gatten auf die Wünsche des andern ungemein förderlich auf die Zufriedenheit und Glückseligkeit beider Teile wirken. Das geistige Band, das aber in einer Ehe, wie sie sein soll, Mann und Frau umschlingt, erfährt öfter als man glaubt eine Lockerung, ja es kann sogar zerreißen, wenn auf materiellem Gebiete sich Unzuträglichkeiten einstellen, die bei einiger Aufmerksamkeit hätten vermieden werden können. So spielt die Ernährungsfrage z. B. selbst in der glücklichsten Ehe eine hochbedeutsame Rolle. Von einer ausreichenden kräftigen Nahrung hängt das Wohl der ganzen Familie, hauptsächlich aber das Gedeihen der Kinder ab. Auch der strenge Herr Gemahl, mag er sonst noch so anspruchslos sein, ist und bleibt in puncto der Magenfrage nun einmal ein Egoist. Stets ein schmackhaftes Mahl auf den Tisch zu stellen, wird daher das Bestreben jeder guten Hausfrau sein und hierin wird sie durch unsere auf einem hohen Standpunkte angelangte Nahrungsmittelchemie unterstützt. Unter der Menge von Nahrungs- und Genußmitteln, die heutzutage in jeder Küche unentbehrlich geworden sind, zeichnet sich nun „Sirio“, ein dem Fleischextrakt ähnliches Präparat, durch vorzüglichen Geschmack, angenehmen Geruch, Ausgiebigkeit und Billigkeit aus. Da „Sirio“ um circa die Hälfte billiger ist als Fleischextrakt und genau in der Art wie dieser verwendet werden kann, so wird es sicherlich bald in keinem Haushalte fehlen. Ueberall in den Colonialwaren- rc. Handlungen zu haben.

Wer das neue, wesentlich verbesserte Präparat — in allen Colonialwaren- rc. Handlungen erhältlich — noch nicht versucht hat, versäume nicht, sich von der vorzüglichen Qualität zu überzeugen. Wo nicht zu haben, verlange man unter Einsendung von 30 ₰ in Briefmarken Probeköpfchen, ab Fabrik: „Sirio-Gesellschaft“ m. b. H., Frankfurt a. M.

Blasen- u. Harnleiden

Ausfluss, Harnbrennen, Harndrang, Blasenkatarrh finden rasche und schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung durch **„Locher's Antineon“**. Keine Kapseln! Wirkt nicht schädlich, sondern **sehr günstig auf Magen und Nieren!** Ohne Sandelholzöl oder Copaiv-Bals. Angenehm einzunehmen! Aerztl. wärmstens empfohlen! Unzählige Dankbriefe aus d. ganzen Welt! Man achte auf A. Locher's Namenszug auf Verpackung u. weise ungebl. Besseres zurück! Flasche Mk. 2.50 in den Apotheken. Ausführliche Prospekte gratis durch den Alleinigen Fabrikanten **Andr. Locher,** Pharm. Laborat., **Stuttgart.** ([illegible]) Niederlagen: **Leipzig: Salomonisapoth.,** Grimm. Str. 17, **Hofapoth.** Hainstr. 9, **Johannisapoth.,** Dresdener Str., sow. i. d. meist. and. Apotheken.

Ist **Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz** nicht geradezu unübertroffen? Bestehen Sie darauf, **die echte Original-Dose** zu erhalten, die beste von Allen!

Meßmer's Thee

à ℳ 2.80 u. ℳ 3.50 p. Pfd. — Der Name ist eine Garantie. Bei **Gustav Markendorf,** Grimmaische Straße, erhältlich.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935, Königsplatz 7: Nr. 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt“, Berlin SW., Königgrätzerstraße 118, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3398. Lesezimmer, Adreßbücher, Kursbücher, Stadtpläne rc. rc. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen rc.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der Königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721), und die **Auskunftsstelle der Königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, ptr. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartierungen rc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Etg.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Billets der Hamb. Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftserth.: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldezeit: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. am d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkuth, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Rödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5. Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1. Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 9 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1. Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 40; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; F. Benz in L.-Reudnitz, Kohlg. 6; A. Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegen-

---

„Daß zu meinen Zeiten eine andere Uniform getragen wurde.“

„Aha, hm, so . . . Sind Sie schon lange von der Schule fort?“

„Ich sagte es Ihnen doch gestern! Seit etwa drei Jahren lerne ich nicht mehr . . . Ich bin von der Untersekunda abgegangen.“

„Und warum haben Sie das getan?“ fragt der Gelehrte, während er sich Iwan Matwejewitsch's Schrift ansah. „So, wegen häuslicher Umstände. Immer muß ich Ihnen dasselbe sagen, Iwan Matwejewitsch! Wann werden Sie es sich endlich abgewöhnen, die Zeilen so auseinanderzuziehen? In einer Zeile müssen mindestens vierzig Buchstaben sein!“

„Glauben Sie, daß ich es mit Absicht tat?“ erwiderte Iwan Matwejewitsch verletzt. „Dafür sind in den anderen Zeilen mehr als vierzig Buchstaben . . . Zählen Sie mal. Und wenn Sie glauben, daß ich dehne, so können Sie mir ja vom Gehalt abziehen.“

„Ach, darum geht es ja nicht! Wie unzart Sie sind, wirklich . . . Bei jedem Anlasse kommen Sie gleich mit dem Geld. Die Hauptsache ist Accuratesse, Iwan Matwejewitsch! Sie müssen sich an Accuratesse gewöhnen.“

Das Stubenmädchen bringt auf einem Theebrett zwei Gläser Thee und einen Korb mit Zwiebäcken herein.

Iwan Matwejewitsch ergreift sein Glas ungeschickt, mit beiden Händen, und beginnt sofort zu trinken. Der Thee ist zu heiß. Um seine Lippen nicht zu verbrühen, nimmt er ganz kleine Schlucke. Von den Zwiebäcken verzehrt er einen nach dem andern, mit verlegenem Blick greift er zaghaft nach dem vierten. Seine lauten Schlucke, das wohlgefällige Schmatzen und der Ausdruck hungriger Gier in den emporgezogenen Brauen machen den Gelehrten nervös.

„Machen Sie schneller. Die Zeit ist teuer.“

„Diktieren Sie nur. Ich kann gleichzeitig trinken und schreiben. Ich muß gestehen, ich bin überhungert.“

„Wirklich, machen Sie den Weg zu Fuß?“

„Ja. Und das Wetter ist gräßlich. In unserer Gegend ist um diese Zeit bald Frühling . . . Ueberall gibt's Pfützen, der Schnee taut.“

„Sie sind, glaube ich, aus dem Süden?“

„Aus dem Dongebiet . . . Im März haben wir vollständigen Frühling. Hier friert's noch, alle Menschen tragen Pelze. Dort sprießt schon der Rasen . . . es ist überall trocken, und man kann sogar Taranteln fangen.“

„Wozu fängt man denn Taranteln?“

„So . . . zum Zeitvertreib . . .“ sagt Iwan Matwejewitsch, und seufzt auf. „Es ist amüsant. Man befestigt an einem Faden ein Stückchen Teer, schlägt damit die Tarantel auf den Rücken, sie wird böse, fängt an zu zappeln und bleibt am Teer hängen. Und wissen Sie, was wir nachher damit anfingen? Wenn wir eine Schale voll Taranteln hatten, dann ließen wir eine Spigge hinein, die ganz allein hundert Taranteln töten kann.“

„N — ja — Aber wir wollen doch schreiben . . . Wo blieben wir doch stehen?“

Der Gelehrte diktiert noch etwa zwanzig Zeilen, dann setzt er sich und versinkt in Gedanken.

Iwan Matwejewitsch sitzt erwartungsvoll da, während jener nachdenkt, streckt den Hals aus und bemüht sich, seinen Hemdkragen in Ordnung zu bringen. Die Kravatte sitzt nicht fest, das Knöpfchen ist abgesprungen, und der Kragen geht immer auf.

„N . . . ja . . .“ sagte der Gelehrte. „So . . . o . . . Wie ist es denn, haben Sie noch keine Stelle gefunden, Iwan Matwejewitsch?“

„Nein. Wo soll ich auch eine finden? Ich möchte gern als Freiwilliger eintreten. Aber mein Vater rät mir, Apothekerlehrling zu werden.“

„N . . . ja . . . Besser wäre es, wenn Sie die Universität besuchten. Das Examen ist zwar schwer, aber bei Ausdauer und eifrigem Fleiße kann man es bestehen. Beschäftigen Sie sich, lesen Sie mehr . . . Lesen Sie denn viel?“

„Ich muß gestehen, nur wenig“, sagt Iwan Matwejewitsch und steckt sich eine Cigarette an.

„Haben Sie Turgenjew gelesen?“

„N . . . nein!“

„Und Gogol?“

„Gogol? Hm . . . Nein, auch nicht!“

„Iwan Matwejewitsch! Und schämen Sie sich nicht? Ei, ei! Sie sind ein so lieber Junge, so originell und . . . haben nicht einmal Gogol gelesen! Nehmen Sie ihn nur gleich vor! Ich gebe Ihnen seine Werke mit! Die müssen Sie lesen! Sonst werden wir böse!“

Wieder tritt Schweigen ein. Der Gelehrte liegt halb ausgestreckt auf dem weichen Divan und denkt nach, während Iwan Matwejewitsch nun den Kragen in Ruhe läßt und seine ganze Aufmerksamkeit seinen Stiefeln schenkt. Er hatte gar nicht gemerkt, daß sich unter seinen Füßen von dem geschmolzenen Schnee zwei große Pfützen gebildet hatten. Das ist ihm peinlich.

„Es will heute nicht recht gehen“, brummte der Gelehrte. „Iwan Matwejewitsch . . . Ich glaube, daß Sie auch gern Vögel fangen, nicht wahr?“

„Das ist im Herbst . . . Hier tue ich es nicht, aber zu Hause habe ich es immer getan.“

„So . . . schön . . . Wir müssen aber doch schreiben.“

Der Gelehrte erhebt sich entschlossen und beginnt zu diktieren, aber nach zehn Zeilen läßt er sich wieder auf dem Diwan nieder.

„Nun werden wir es schon lieber bis morgen lassen“, sagt er. „Kommen Sie morgen wieder, aber früher, schon um neun Uhr. Unterstehen Sie sich nicht, zu spät zu kommen.“

Iwan Matwejewitsch legt die Feder hin, steht von seinem Platz auf und setzt sich auf einen anderen Stuhl. Fünf Minuten vergehen stillschweigend, und er fühlt nun, daß er jetzt gehen muß, daß er überflüssig ist . . . aber im Arbeitszimmer des Gelehrten ist es so gemütlich, so hell und warm, und die Erinnerung an die Butterzwiebäcke und an den süßen Thee ist noch so frisch, daß sein Herz sich bei dem bloßen Gedanken an zu Hause zusammenpreßt. Zu Hause ist — Elend, Kälte, der knurrende Vater, Zank, und hier — ist's so friedlich, still, und man interessiert sich sogar für seine Taranteln und Vögel.

Der Gelehrte blickt auf die Uhr und ergreift ein Buch.

„Wollen Sie mir wirklich Gogol mitgeben?“ fragt Iwan Matwejewitsch, sich erhebend.

„Ja, ja. Aber warum eilen Sie so, lieber Junge? Bleiben Sie noch, erzählen Sie mir etwas.“

Iwan Matwejewitsch setzt sich und lächelt. Fast jeden Abend sitzt er in diesem Arbeitszimmer, und jedes Mal fühlt er in der Stimme und in dem Blick des Gelehrten etwas ungewöhnlich Weiches, Anziehendes, gleichsam Nahverwandtes. In gewissen Augenblicken scheint es ihm sogar, daß der Gelehrte sich an ihn gewöhnt, ihn lieb gewonnen habe, und wenn er ihn schilt, daß er zu spät kommt, so geschieht es deshalb, weil er sich nach seinen Erzählungen von den Taranteln und davon, wie man am Don Stieglitze fängt, sehnt.

SLUB
Wir führen Wissen.

stellen. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiert. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.
Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Sterbe- und Kinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.
Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstraße 18 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.
Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35,p.) ½8-½10 U. A.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½-9½ U. A.
Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7-9 U. A.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—8 Uhr geöffnet.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.
„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Hartorstr. jetzige Konradstraße 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 ℳ, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital), Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—8 Uhr.
Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.
Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Marktgrafenstr., im Dabel'schen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Petersstr. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme des Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße).
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl. geöff., ca. 400 Ausst. Entr. 10 ₰.
Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb.
Tel. 1585. **J. F. Fuchs,** Glockenstr. 11.

Pumpen- & Gebläsewerk
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oskar Schneider,
Windmühlenstrasse 39, Parterre, I. und II. Etage.
Die Lehrmittel-Ausstellung
ist für jedermann unentgeltlich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Ausgestellt sind die neuesten und bewährtesten Lehrmittel und Schulutensilien für alle Disziplinen.
Auskunft über Beschaffung von Lehrmitteln und Kostenanschläge von Schulausstattungen kostenlos.
Um Besichtigung wird ergebenst gebeten.

Otto Marr, Ingenieurbureau. **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke (EDS)
Stahlbleche — Stahldrähte — Bandstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg, Georgi-Ring No. 19.
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Neues Theater.

Montag, den 3. November 1902.
Anfang 7 Uhr.
(288. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun.)
Miss Hobbs.
Lustspiel in 4 Akten von Jerome K. Jerome.
Deutsch von Wilhelm Wolters.
Regie: Regisseur Branow.
Personen:

Wolf Kingsearl . . . . Herr Schun.
Percival Kingsearl . . . . Herr Hahn.
Beßy, Percival's Frau . . . . Frl. Zurberg.
George Jessop . . . . Herr Steinberg.
Miß Millicent Farey . . . . Frl. Göricke.
Miß Susan Abbey, Beßy's Tante . . . Frl. Dahlhorf.
Miß Henrietta Hobbs . . . . Frl. de Haldis.
Kapitain Sands . . . . Herr Wöbbeling.
Charles, Diener . . . . Herr Schaffenhauer.
Jane, Dienstmädchen . . . . Frl. Graß.

Ort der Handlung: Newhaven bei New York.
Der 1. und 4. Akt spielt im Hause von Percival Kingsearl, der 2. bei Miß Hobbs, der 3. in der Kajüte der in der Flußmündung liegenden Yacht „Gut Glück". — Zeit: Gegenwart.
Die neue Dekoration des 3. Aktes „Kajüte einer Segeljacht" gemalt von Herrn Hoftheatermaler Frater.
Pause nach dem 2. Akt.
Unpäßlich: Herr Demme.
Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parkett 3 ℳ, II. Parkett 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balkon: Vorder-Reihen 5 ℳ. Mittel-Reihen 4 ℳ. Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balkon 4 ℳ. Proscenium-Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Kasse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ und Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ sind an der Tages-Kasse zu haben.

Spielplan. Dienstag, den 4. November: (289. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Lohengrin.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 3. November 1902.
Anfang ½8 Uhr.
Fatinitza.
Komische Oper in 3 Akten mit Benutzung eines dem Faublas entlehnten älteren französischen Stoffes von F. Zell und Rich. Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Regie: Regisseur Hauk. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.
Personen:

Graf Timofey Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General . . . . . . Herr Franz Groß.
Fürstin Lydia Iwanowna Uschakoff, seine Nichte . . . Fr. Siegmann-Wolff.
Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isaktscha . . . . . . Herr Gutlicht.
Wasil Andrejewitsch Staranieff, Kapitän } Im Jakutskischen Infanterie-Regimente . . . Herr Proft.
Ossip Wasilowitsch Safonoff, Leutnant } Herr Keller.
Iwan, Kirichor, Fedor, Dimitri, Wasili, Michailow, Casimir, Sergei } Kadetten . . . . . } Frl. Baar, Frl. Horl, Fr. Berger, Frl. Reinhold, Frl. Hamm, Fr. Richter, Frl. Behr, Frl. Weickert.
Stepann Sidorowitsch Bielokerkin, Sergeant von demselben Regiment . . . . . . Herr Greiner.
Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Leutnant eines tscherkessischen Reiter-Regiments . . Frl. Linda.
Julian von Golz, Spezial-Berichterstatter einer großen deutschen Zeitschrift . . . . Herr Sturmfels.
Hassan-Bey, Führer einer Schar Baschi-Bozuks . . . Herr Schumm.
Nursidah, Zuleika, Diona, Besika } Izzet Paschas Frauen . . . } Frl. Kießling, Frl. Rudolf, Frl. Wenzefeld, Frl. Pohle.
Mustapha, Harems-Wächter . . . . . . Herr Schröder.
Wasko, ein Bulgare . . . . Herr Diehmann.
Ein Adjutant Kantschukoffs . . . . . Herr Richter.
Ein Soldaten-Koch . . . . Herr Renner.
Massaldschi, Märchen-Erzählerin . . . Frl. Buik.
Stumme Personen des Karagois (Schattenspiels):
Fürst Jussuf. | Ibrahim, Fatime, } zwei alte Hofdamen.
Suremo, seine Tochter. |
Ben Zenin, ihr Sklave. | Achmed, ein Menagerie-Wächter.
Russische Offiziere und Soldaten. Baschi-Bozuks. Marketender.
Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager von Isaktscha, im 2. Akte im Harem Izzet Paschas und im 3. Akte im Palais Kantschukoffs in Odessa während des Krim-Feldzuges; beginnt im Januar 1854 und endet im Herbst 1855.
Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan. Dienstag, den 4. November 1902: **Im bunten Rock.**
Anfang ½8 Uhr. **Die Direktion.**

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.
Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.
Montag, den 3. November 1902.
8. Montag-Abonnement.
Die Erziehung zur Ehe.
Komödie in 3 Akten von Otto Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Eggeling.
Personen:

Otto Günther, Rittergutsbesitzer . . . . Arthur Eggeling.
Frau Auguste Günther, Witwe des Bankdirektors Emil Günther . . . . Agnes Werkhaus.
Hermann } ihre Kinder . . . . } Lothar Mehnert.
Suse } } Julia Siegert.
Bella König, Tochter des Fabrikanten König . . . . Melitta Benda.
Moritz Lange, stud. jur. . . . . . . Max Brückner.
Frau Buchmann, Zimmervermieterin . . Maria Zehn.
Hugo Buchmann, Kommis, ihr Sohn . . Kurt Boettcher.
Mein Hübke, Buchhalterin . . . . . . Margarethe Fern.
Herr von Bohling . . . . Arthur von Gerwitz.
Jenny, Stubenmädchen bei Günther . . . Alice de Fameline.
Ein Dienstmann . . . . Hans Köhler.
Die Vorgänge spielen in Berlin an drei aufeinanderfolgenden Tagen, am Sonnabend, Sonntag und Montag.
Vorher:
Eine sittliche Forderung.
Lustspiel in 1 Akt von Otto Erich Hartleben.
Personen:

Rita Revera, internationale Sängerin . Margarethe Fern.
Friedrich Stierwald, Inhaber der Firma Stierwald aus Rudolstadt . . . Julius Grevenberg.
Bertha, Stubenmädchen . . . . Maria Kolmar.
Der Vorgang spielt in einem großen deutschen Modebade.
Pausen nach dem ersten Stück und nach dem 2. Akt.
Beurlaubt: Margarete Paschke.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, den 4. November: Neuntes Gastspiel des Herrn Carl **William Büller: „Doktor Wespe", „Litteratur".**
Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppius, Cigarren-Imp., Petersstraße 15.
Vorverkauf-Gebühr wird nicht erhoben.
Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.
Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.
Gewöhnliche Preise.

Battenberg-Theater.

Montag, den 3. November, abends 8 Uhr:
Auf der Sonnenseite.
Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Morgen: **Zwischen zwei Herzen.** Schauspiel von Voß.

Festsaal Centraltheater.
Heute **Montag, den 3. November, 7½ Uhr pünktlich:**
2. Philharmonisches Concert
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solist: **Ejnar Forchhammer** (Gesang).
Eintrittskarten à 4, 3, 2, 1¼ ℳ, Stehplätze à 75 ₰, sowie Abonnements für 9 Concerte zu ℳ 22.50, 18.—, 13.50, 7.20 bei **P. Pabst,** Neumarkt 26, (9—12, 3—7 Uhr) u. Abends von 6½ Uhr ab an der Casse des Centraltheaters.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Montag, den 3. November, Abends 7½ Uhr
Quartett „Udel" aus Wien.
Programm: Kremser, Herzklopfen. **Udel,** O das is guat. **Koch,** Knödel und Schwammerlingen. **Vernay,** Liebeshinderniss. Solovortrag von Prof. Udel. **Cornelius,** Tod des Verräthers. **Vernay,** Guter Grund. **Koch,** Schade. **Heinrich Zöllner,** Der Cotthuser Postkutscher. **Keldorfer,** Musikalische Speisekarte. **Kissmayer,** Freischütz.
Karten zu **4, 3, 2** u. **1** ℳ bei C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Internationale Musikgesellschaft
Ortsgruppe Leipzig.
Montag, den 3. November 1902, Abends 8 Uhr, in der Aula der Städtischen Schule für Frauenberufe, Schillerstr. 9 (ehemalige I. Bürgerschule):
Musikalische Zeitfragen.
Referat über eine Abhandlung von Professor Dr. **Hermann Kretzschmar:** Herr Professor Dr. **A. Prüfer.** — Vortrag von **Choralbearbeitungen** aus **Joh. Seb. Bach's** „Orgelbüchlein" für Clavier zu 4 Händen, nach dem Arrangement des Herrn Organisten **B. F. Richter.**
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

L. & A. Meyer,
Internationales Möbeltransport-Institut.
Comptoir: Parkstr. 11, part., Credit-Anstalt. Fernsprecher 691.

Lagerhaus: Berliner Str. 73. Fernsprecher 691.
Meyer's Möbelheim
massives Lagerhaus
mit directem Gleisanschluss!
Wir bitten genau auf Strasse u. Nummer zu achten.

Cigarren-Auction
heute 4 Uhr Kupfergäßchen 14.
Scheps, Auctionator.

Auctionen jeder Art nimmt an Jul. Friedr. Pohle, Nordstr. 11; kaufe auch Möbel, Wertsich. ꝛc.

Loose zur Hauptclasse 142. Lotterie
(Ziehung vom 3. bis 24. Novbr.), Hauptgewinn eventuell **1 Million Mark** ohne Abzug, empfiehlt die Collection
George Meyer in Leipzig, Neumarkt 40.

Waldstatt (Appenz.) Schweiz, 830 m Höhe.
Kurhaus z. Hirschen.
Prachtvolle Lage am Fuße des Säntis. Alle mod. Heilfactoren neben individ. Behandlung, speciell für **Nerven- u. Magenkranke. Sonnen-, Licht-, Dampf-, heiße Luft- ꝛc. Bäder, elektr. Spiegelkastenbäder, Hydrotherapie, Gymnastik, Diät, Terraincuren.** Eigene Eisenbahn. Mineralquelle.
Leitender Arzt: Dr. med. **Kappeler.** Comfort. eingerichtetes Haus. Park ꝛc. Das ganze Jahr offen. Pensionspreis mäßig. Prospecte gratis u. franco durch die Direction.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** ꝛc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Windmühlenstr. 18, I.**

Schumann, Neustädter Steinweg 5. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Haarleid. 11-1 u. 6-9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Massage, individuelle Behandlung, v. 9—8 Uhr Nicolaistr. 7, II., Specialistin.
Masseuse, ärztlich geprüft, Hartelstr. 8, p.
S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13 Hof I. r.
Gepr. **Masseuse** empf. sich Querstraße 3, II. r.
Massage Eilenburgerstr. 1, 3. Etage links.
Aerztl. gepr. Masseuse Gewandgäßch. 2, II. r.

Empfehle sämmtliche **Gummi-Waaren** zur Wochen- und Krankenpflege. **Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.** Haupt-Liste geg. 20-₰-Marke verschlossen. Damen finden separate Frauenbedienung.

Buchführung
A. Chapison,
Thomasring 3.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt gründl. Buchf. Schönschr. Maschschr. Korresp. Stenogr. Deckn. Franz. u. Engl. à 10 M. Tuiz. gew.
Engl. Unterr. ertl. Mr. Waite, Neumarkt 8, II.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., Maschinenschr. ꝛc. Beg. jederz. Prosp. frei.

Französisch!
Akademiker eröffn. 10./11. Dorotheenstr. 5, Rest. Sophienbad, punkt 9 Uhr Abends, **10-Pfg.-Cursus,** d. durch Preis u. Zeit Jedem d. Lernen d. Sprache ermögl. soll. Wochenbeitrag 10, Aufnahmegebühr 50 ₰. Anm. persönlich 10./11. 9 Uhr. Schreibung nöthig!

Französ. Mons. KOEUNE, Windmst. 44, 3.

An den jetzt beginnenden **Tanz-Cursen** werden noch einige
Damen
um ihre geschätzte Theilnahme (unter günstigen Bedingungen) gebeten, event. nur für Contre und Quadrille à la cour.
A. Marquardt,
Tanzlehrer,
Katharinenstraße 14, II.

Spickel-Corsets
für Toilette und Haus
— modernste Façons —
gerade Magenlinie
in reichster Auswahl
von ℳ 2.25 ₰ an
Frau
Flora Hormann-Knauer
27 Petersstrasse 27
(Drei Rosen).
Fernsprecher 6866.

Rackow,
Universitätsstrasse 2,
staatl. concess. Unterr.-Anst.
Kurse für Herren und Damen in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Stenogr., Maschinenschrb. etc.
Auskunft u. Prospekt frei.

Vervielfältigungen jeder Art Schriftstücke
in tadelloser Ausführung. — Originale dazu können ev. selbst angefertigt werden; mit meiner ganz dünnflüssigen Special-Tinte. Desgleichen empfehle Schreibmaschinenschriften.
Th. S. Offenhäuser,
Autographische Copir-Anstalt u. Steindruckerei, Burgstr. 7.

Tuchwaaren.
Anzugs- u. Ueberzieherstoffe für Herren u. Knaben
Billard- und Damentuche, Pelzbezüge,
Mäntel- und Jacketstoffe für Damen
empfiehlt in guter Auswahl billigst
A. Querner, Tuchlager, Burgstrasse 25,
Verkaufslocal 1. Etage, neben dem Thüringer Hof.

Flor
-Starklichtbrenner brennt viermal so hell als gewöhnliches Gasglühlicht.
-Regulirdüse (u. Glühkörper) erzeugt doppelt hohe Leuchtkraft. 20-25 % Gasersparniss.
-Gas-Selbstzünder. schnellste u. dauerndste Zündung.
Goldene Medaille, Fachausstellung Dresden März 1902.
Beleuchtungs-Industrie, Paul Flor, LEIPZIG, - Langestr. 36.

Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!
Kinder-Arbeiten
nach Fröbel
zum Nähen und Flechten empfiehlt
Gegründet 1852. **Gustav Liebner,**
10 Grimmaischer Steinweg 10,
erste Niederlage Fröbel'scher Spiel- und Beschäftigungsmittel.

Hennig's Schuhwaaren
sind an Haltbarkeit u. Paßform unübertroffen.
Reparaturen schnell und billig.
W. A. Hennig
Schuhmachermeister,
Johannisgasse No. 18,
Nürnberger Strasse No. 10.

Kaufhaus 44 Petersstr. 44. **Wegen vollständiger Auflösung** **Kaufhaus 44 Petersstr. 44.**

Total-Ausverkauf

Teppiche. Portièren. Schlafdecken. Tischdecken. Bett-Wäsche. Linoleum. Möbel-Plüsche. Steppdecken. Reisedecken. Läuferstoffe.

Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken
zu Schwelm und Harkorten,
Actien-Gesellschaft, Gotha.

In der heute stattgefundenen **General-Versammlung** unserer Actionäre wurde die von uns vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung genehmigt.

Es gelangen danach 3 % **Dividende** auf das Actienkapital von 10 000 800 ℳ zur Vertheilung. Die Auszahlung erfolgt sofort mit:

ℳ 30.— **pro convertirte Stamm-Prioritäts-Actie** à **600** ℳ und
ℳ 60.— „ **neue** „ „ „ à **1200** ℳ

bei folgenden Einlösungsstellen:

a. in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
„ „ **Nationalbank für Deutschland,**
„ „ **Actien-Gesellschaft für Montanindustrie,**
„ „ **Bank für Handel und Industrie,**
b. in **Stuttgart** „ „ **Württembergischen Vereinsbank,**
c. in **Gotha** „ dem **Hofbankhaus Max Mueller** und
„ der **Gesellschaftskasse**

gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1901/1902.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die in diesem Jahre dem Turnus nach ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Director **Paul Barnewitz** in **Berlin** und Rechtsanwalt **Eduard M. Goldschmidt** in **Stuttgart** einstimmig durch Zuruf auf 5 Jahre wiedergewählt wurden. Herr Bankier **Adolf Senftenmann** in **Berlin** legte sein Mandat als Aufsichtsraths-Mitglied nieder. Eine Ersatzwahl für denselben fand nicht statt.

Der Aufsichtsrath besteht danach für 1902/03 aus folgenden 6 Herren:

1) Director **Paul Barnewitz** in **Berlin,** Kurfürstendamm 233, Vorsitzender,
2) Major **von Rohr** in **Tannenwalde,** stellvertretender Vorsitzender,
3) Rechtsanwalt **Eduard M. Goldschmidt** in **Stuttgart,**
4) Hofbankier, Geh. Commerzienrath **Max Mueller** in **Gotha,**
5) Banker **Waldemar Richter** in **Berlin,**
6) Geheimer Hofrath **Gustav Sommerfeldt** in **Berlin.**

Gotha, den 30. October 1902.

Der Vorstand.
Völnicke. ppa. **Wirminghaus.**

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Brautausstattungen in jeder Preislage. Kataloge auf Wunsch.

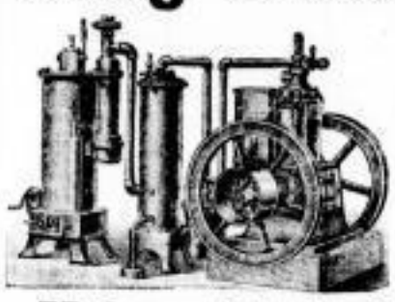
nur Hainstrasse I.

Unser
Ausverkauf
zurückgesetzter
Stickereien u. Spitzen
hat begonnen.
Kaisers Moden-Bazar
vorm. Weinstock & Co.
Petersstraße 44.

Elektricitäts-Gesellschaft Hansen m. b. H.
Bitterfelderstr. 2. — Leipzig. — Telephon 464.

Flammen-Lampen
für
geringe Stromstärken.
Gelbes Licht.
Große Intensität.
Anschlüsse an das Leipziger Elektricitäts-Werk.

Saug-Generatorgas-Motore
ihr Gas selbst erzeugend.



Billigste Betriebskraft,
ca. 1—3 Pfennig per Pferdekraftstunde.

Motorenfabrik Oberursel A.-G., Berlin NW.,
Am Weidendamm 1.
Man verlange illustrirte Preislisten.

Schubert & Sorge
Grimmaische Str. 1, part. u. I. Etage,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Gas-Kronen
Gas-Hängelampen
Gas-Speisezimmer-Kronen
Gas-Ampeln
Gas-Kochern
sowie
Petroleum-Lampen
jeglicher Art zu vortheilhaftesten Preisen.

Für die Herbst-Saison

machen wir auf die in unserem Engrosgeschäft sich angesammelten
Kleiderstoffreste u. Coupons
aufmerksam, welche wir von jetzt ab wieder zu **billigsten**
Engrospreisen
abgeben.
Reiche Auswahl. Vorzügliche Qualitäten. Hochmoderne Dessins.
Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros.
Querstrasse 26/28, I., rechter Flügel.
12—2 Uhr geschlossen.

E. Ilgner's Nachfolger,
Hermann Fahle,
Puppen-Specialgeschäft
Puppen-Klinik Hainstraße 3,
beehrt sich, den Eingang sämmtlicher
Weihnachts-Neuheiten
in **Puppen** und **Puppen-Artikeln** anzuzeigen.
Mein diesjähriger **Vorverkauf zurückgesetzter**
Kugelgelenkpuppen, Bälge, Köpfe, Garderobe etc.
findet von **Sonnabend den 1.—8. November** statt.

Münchener Joppen
für
Haus, Bureau, Kegelbahn, Reise ꝛc.
aus guten Loden, solid gearbeitet, von 10 ℳ an,
auch **Knaben-Joppen** mit u. ohne grünen Besatz empfiehlt
Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt, Eckhaus an der Schillerstr.,
gegenüber der Sächsischen Bank.

Tel. 2340. **Kohlen u. Briket.** Tel. 2340.

Offerire beste Oelsnitzer Steinkohle, Mariaschiener Braunkohle, Talon-Briket, anerkannt hochpr. Waare, Preßsteine, Engl. Anthracit zu bill. Tagespreisen frei Geleis.

Robert Rössner, Contor und Lagerplätze L.-Lindenau, Bismarckstr. 2a.

Concurs
wird vermieden durch **außergerichtl. Vergleich.** Schnellste u. discr. Erled. Feinste Referenz. Off. A. O. an **Coffler's Ann.-Exped., Leipzig-R., Eisenbahnstr. 31.**

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Telph. 7054. Prospect frei.

Gedichte, Tafellied., Taufe, Festspiele ꝛc. gefert. **Brüderstr. 13, III. L.**

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht. Kfm. Rath Alfred Gretschel, vom Rath der Stadt Leipzig vereid. Bücherrevisor. Elisenstr. 50. Tel. 7521.

Polster- u. Tapez.-Arbeiten solid u. bill. ausgeführt. **R. Commlehan,** Erdmannstr. 5.

Schnellsohlerei Münzgasse 7. Gummischuh-Repar. Sr. v. 25 ₰ an.

Frack- u. Gehrock-Anzüge verl. **H. Uhlitzsch,** Universitätsstraße Nr. 8.

Eleganteste Fracks v. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Fräulein in mittl. Jahren, welche f. erste hiesige Confect.-Firma nur eleg. Bl. selbstständ. gearb., sucht Geschäft. **W. Off. N. 166 Exp. d. Bl.**

Schneiderin f. Damen- u. Knabenconf. empf. sich in u. auch außer d. H. **Fr. Lange,** Pl. Hiegestr. 18, II. r.

Strümpfe,
alle Sorten, strickt mit guten Garnen an u. fertigt neue nach Wunsch
Strumpfstrickerei **Karl Bernhardt,** Jacobst. 2.

Wasche mit Luhns

Naether's Reform-Kinderstuhl!

Neu! Neu!
Zum Preise von 3—18 Mk.
POPP, Panorama, Rossplatz.

Preeut-Katalog
(ca. 700 Abbild.) s. neust. Mod. über Teschings, Revolver, Luftgewehre, Pistolen u. allen Jagdwaffen, viele interessante Neuheiten in Sportartikeln gratis und franco.
Karl Körmes, Leipzig,
Klostergasse 5. gegr. 1797.

Schneider & Fritzsche
Samen- u. Blumenzwiebelhandlung
Leipzig, Windmühlenstrasse 2
Bamberger Hof
gegenüber der Markthalle.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten Blumenzwiebeln. Hyacinthengläser in reichster Auswahl.

Gegr. 1812.
Das
Optische Institut
von **Joh. Friedr. Osterland,**
Markt 4, Eckhaus Katharinenstraße,
hält stets vorrätig eine reiche Auswahl seiner bekannten, vorzüglichen **Brillen, Klemmer u. Lorgnetten,** wie die neuesten Muster in **Barometern u. Thermometern, Theater- und Reisegläsern.**

Zur Hutsaison.

Stockinger's
Fixhuthalter
sturmsicherer Ersatz für Hutnadeln, kein Zerstechen der Hutgarnirung möglich. — Verkaufsstelle bei
Rudolph Ebert
5. Thomasgasse 5.

Humboldtstraße 27, part.

Handschuhe!

Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Glacé für **Damen, Herren** und **Kinder**	80,	100,	125,	135,	150,	175 Pfg.
„ gefüttert, für **Damen, Herren** und **Kinder**			125,	175,	200,	225 „
Gut Ziegenleder in allen Farben			150,	250,	275,	350 „
Stepper, Juchten, Nappa für Damen u. Herren				200,	250,	275 „
Krimmerhandschuhe mit Lederbesatz					150,	175 „
Militär- und farbige **Waschlederhandschuhe**				150,	175,	200 „

Winterhandschuhe in allen Neuheiten und großer Auswahl von 20 ℳ an.
Ballhandschuhe in **Glacé, Seide, Halbseide** und **Zwirn** in allen Längen zu den billigsten Preisen.

Thomasgasse 3, 1. Etage.

Für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wegen der für den feierlichen Empfang Sr. Majestät des Königs Georg auf dem Rathhause zu treffenden Vorbereitungen bleiben **alle Räume des Rathhauses am 4. November dieses Jahres** für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Die **in anderen städtischen Gebäuden** untergebrachten Kanzleien und Kassen werden an diesem Tage **um 11 Uhr Vormittags** geschlossen werden, soweit nicht in einzelnen städtischen Betrieben nach deren Eigenart eine Unterbrechung der Geschäfte nicht angängig ist.

Leipzig, am 29. Oktober 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Pallmann.

Bekanntmachung,

die Kirchenvorstandswahl in der Parochie St. Petri betr.

Aus dem Kirchenvorstande der Peterskirchgemeinde scheiden nach Ablauf ihrer Amtsdauer Ende dieses Jahres aus die Herren
Oberstleutnant a. D. O. **Baumann**,
Oberamtsrichter Wilhelm **Kranichfeld**,
Kommerzienrath Julius **Meißner**,
Schuldirector Dr. Friedrich Emil **Scherfig**,
Kaufmann Carl Albert **Schümichen**,
Architekt Max **Vogel** und
Architekt Julius **Zeißig**,
deren Wiederwahl gesetzlich zulässig ist.

Stimmberechtigt zu der bevorstehenden Kirchenvorstandswahl sind alle selbständigen, im Peterskirchspiel wohnhaften Männer evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben, oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde oder nach dem Kirchengesetz vom 1. Dezember 1876 wegen unterlassener Trauung, oder wegen unterlassener Taufe oder Confirmation ihrer Kinder vom kirchlichen Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Wer sein Stimmrecht ausüben will, hat sich mündlich oder schriftlich dazu anzumelden.

Die mündlichen Anmeldungen werden

Sonntag, den 2. November von ½11 bis 1 Uhr und Montag, den 3. November von 11 bis 5 Uhr

dieses Jahres im nordöstlichen Beichthause der Peterskirche (Eingang der höheren Schule für Mädchen gegenüber) während der genannten Tage und Stunden entgegengenommen. Bei schriftlichen Anmeldungen, welche ebendaselbst, oder auch schon vorher in der Amtswohnung des Pfarrers Superintendent D. **Hartung** (Albertstraße Nr. 38, I.,) oder in der Kirchenexpedition abgegeben werden können, ist genau anzugeben:

1) Vor und Zuname,
2) Stand und Gewerbe,
3) Geburtstag und Geburtsjahr,
4) die Wohnung.

Gedruckte Anmeldezettel können in der Kirchenexpedition in Empfang genommen werden.

Wir bitten die stimmberechtigten Glieder unserer Gemeinde, sich an der bevorstehenden Wahl zahlreich zu betheiligen und zu diesem Zwecke die Anmeldung in der bezeichneten Weise bis spätestens **Montag, den 3. November d. J. Nachmittags 5 Uhr** zu bewirken.

Zur Peterskirchgemeinde gehören folgende Straßen und Plätze:

Albertstraße.
Bayerscher Platz.
Bayersche Straße { Nr. 1—51, „ 2—64.
Braustraße.
Carolinenstraße.
Carl Tauchnitz-Str. Nr. 27—47.
Dösener Weg.
Dufourstraße.
Elisenstraße { Nr. 1—67b, „ 2—52.
Emilienstraße.
Ferdinand Rhode-Straße { Nr. 9—41, „ 14—36.
Floßplatz.
Fürstenstraße.
Grassistraße { Nr. 7—33, „ 14—48.
Härtelstraße Nr. 1—19.
Haydnstraße.
Hohe Straße.
Johannis-Allee Nr. 25.
Körnerplatz.
Körnerstraße Nr. 1—63.
Kochstraße.
Lampestraße Nr. 3—13.
Liebigstraße Nr. 2—24.
[illegible]straße.
Lößniger Straße { Nr. 1—7, „ 2—14.
Lützowstraße.
Mahlmannstraße Nr. 1—15.
Mozartstraße Nr. 1—23.
Münzgasse Nr. 1—11.
Nürnberger Str. { Nr. 55—59, „ 56—60.
Pestalozzistraße.
Peterssteinweg { Nr. 17—23, „ 10—18.
Rennbahnweg.
Robert Schumann-Straße.
Schletterstraße.
Schleußiger Weg { Nr. 1—1b, „ 2—2a.
Schwägrichenstraße { Nr. 7—23, „ 6—30.
Sidonienstraße.
Simsonstraße Nr. 2—11.
Sophienplatz.
Sophienstraße.
Turnerstraße Nr. 27—29.
Windmühlenstr. { Nr. 41—49, „ 26—56.
Windmühlenweg.
Zeitzer Straße.

Leipzig, den 25. Oktober 1902.

Der Kirchenvorstand zu St. Petri.
D. Hartung.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 4. November dieses Jahres stattfindenden feierlichen Einzugs Sr. Majestät des **Königs Georg** bleiben die Kanzleien und die Kasse des **Polizeiamts** an diesem Tage **von 11 Uhr Vormittags ab** geschlossen.

Leipzig, den 30. Oktober 1902.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. G.

D. R. 8224.

Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, die von der Marienstraße in Leipzig-Connewitz nach der Kirche führende Straße mit der Marienstraße zu vereinigen, macht sich eine **Neu- bez. Umnummerirung der an der nördlichen Seite der Marienstraße** gelegenen Grundstücke erforderlich und haben wir daher beschlossen, diese am **3. November dieses Jahres** in folgender Weise zu bewirken:

von der Pegauer Straße aus

Alte Nr.	Brandk.-Nr.	Neue Nr.	Besitzer
2—8 bleibt			
„	151 M	10	R. Thielemann
„	151 L	12	Börner
„	151 K	14	„
„	151 J¹	16	Döge
„	151 J	18	Deikert
„	152 N	20	Gr. L. Straßenbahn
Zimmerplatz		22—26	Franke & Röllert
12	162 C	28	„ „
14	162 D	30	„ „
16	162 E	32	H. F. Richter
18	162 F	34	H. A. Berger und J. F. Goldacker
20	162 G	36	C. B. Hoyer

folgt Brandstraße.

Leipzig, den 30. September 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
T. A. 8171. Dr. Dittrich. Leitner.

Ueber das Vermögen des Ingenieurs **Johannes Heinrich Kreutz**, Inhabers des Baugeschäfts für Hoch- und Tiefbau unter der Firma: Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau Kreutz & Ebendorf in Leipzig-Gohlis, Braustraße 21, ist heute, am 14. Oktober 1902, mittags ¼1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Waldheim hier.
Wahltermin am 5. November 1902, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 20. November 1902.
Prüfungstermin am 4. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14. November 1902.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. IIA¹,
Nebenstelle Johannisgasse 5, I., den 14. Oktober 1902.

Auction.

Dienstag, den 4. und event. Mittwoch, den 5. November, Vormittags von ½10 Uhr an, soll in der **Erziehungs-Anstalt „Pestalozzistift"**, Leipzig, **Gohliser Exercierplatz 1—2**: Das gesammte, **durchaus gut und sauber gehaltene**

Anstalts- u. Wirthschafts-Inventar

als: 48 Bettstellen mit Strohmatratzen, Tische, Stühle, Arbeits- und Speisetafeln, Kleider-, Wäsche-, Geschirr-, Bücher und Schulschränke, 1 Eisschrank, Küchen- u. Gartengeräthe, Betten, Wäsche, Decken rc., insbesondere noch **34 Schulbänke** (zweisitzige Subjellien), **Lehrpulte, physikalische Instrumente, naturwissenschaftl. Präparate, Karten**, einige Turngeräthe, 1 tafelförmiges Pianoforte rc. gegen sofortige Baarzahlung öffentl. meistbietend versteigert werden.

Besichtigung Montag, den 3. November, von 10—1 Uhr.

Franke, Localrichter.

Holz-Auction.

Montag, den 3. November, Nachmitt. 4 Uhr sollen **Blücherstraße 8, Leipziger Roßfuhr-Verein,**

31 Weißbuchen-Stämme und
28 Ahornstämme

unter 2,5 Meter Länge 32—55 ⌀ öffentlich meistbietend versteigert werden.

Franke, Lokalrichter.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Musikalisches Wochenblatt, Organ für Musiker und Musikfreunde. Schriftleiter: Willibald Fritzsch in Leipzig. Am 14. August dieses Jahres ist Ernst Wilhelm Fritzsch, der Gründer, Herausgeber und Leiter des Musikalischen Wochenblattes, gestorben. Manchen seiner Freunde traf die Kunde seines Todes um so unerwarteter, als sie ihnen verspätet zukam. Befanden sie sich doch größtenteils in den Ferien und auf Reisen; und was mich anbetrifft, so lasse ich mir, einmal dem gewohnten Musikgetriebe entronnen, weder Musikzeitungen und Prospekte, noch Albumblätter für Pianoforte oder Liebeslieder für eine Singstimme mit Begleitung eines solchen nachsenden. Da ist mir kein Wasser zu tief, kein Gebirg' zu hoch, jeglicher Musik zu entrinnen. Freilich, sich selbst und seiner Qual entrinnt der Mensch, und wenn er auch nur ein harmloser Klavierlehrer ist, nicht so leicht. „Wer sich der Einsamkeit ergibt, ist bald allein", dachte ich, und durchstreifte eine unwirtsame Gegend. Aber mich begleiteten sämtliche Dur- und Molltonleitern, auf und ab, die mir hartnäckig durch den Kopf summten, bis ich endlich nach einer vierstündigen Wanderung ein Wirtshaus erreichte, aus dessen Gaststube mir ein wirkliches, verstimmtes Klavier entgegenhallte. Das war auch eine Lektion, die nicht einmal was einbrachte. Von den Ferien zurückgekehrt, lese ich als alter treuer Abonnent wieder das Musikalische Wochenblatt und stoße darin (Nr. 43 und 44 im Oktober dieses Jahrgangs) auf eine Biographie E. W. Fritzschs von Professor Dr. H. Kretzschmar. Darnach ließ ich mein Vorhaben, in einem kurzen Aufsatze die Tätigkeit des verstorbenen Freundes und meines steten Gönners zu würdigen, Mißverständnisse über seine in lauterem Idealismus wurzelnde Natur aufzuhellen, darzutun, warum Männer, wie Richard Wagner und Liszt, Brahms, von Bülow und Tausig, Peter Cornelius und Felix Draeseke, um einige zu nennen, sein Organ „Das Musikalische Wochenblatt" vor allen andern hochschätzen, fallen; denn gleich bündig und zutreffend vermöchte meine Feder E. W. Fritzschs Charakterbild nicht festzuhalten, wie es diejenige Kretzschmars folgenderweise getan: „Ein guter, natürlicher Mensch zu sein, galt ihm als das Höchste. So ward er das Muster eines liebevollen Familienvaters, eines teilnehmenden Freundes. Aber auch in der Kunst war ihm die bürgerliche Rechtschaffenheit der Leitstern, von dem aus er überall unbefangen seine Stellung fand. Für alle, die ihm, schaffend oder nachschaffend, das Herz erwärmten, einzutreten, trieb ihn einfach das Gewissen; ihre Sache verfocht er mit mehr Eifer, als er den eigenen Angelegenheiten zu schenken pflegte. Derselbe starke Rechtssinn zwang ihn, die Lauen, die Anhänger falscher Kunst oder gar die spekulierenden, feilen Kunstverderber bis zum Fanatismus zu hassen und zu verfolgen. Von dieser Grundlinie aus entwickelte sich sowohl seine Wirksamkeit als Verleger, wie als Redakteur. Aus dem Verlag von Fritzsch ist nicht ein Blatt wertloser Musik auf den Markt gekommen. Seine Absichen gegen niedrige Komposition übertrug er auch auf deren Verleger, und so oft er sie die öffentliche Meinung verwirren sah, klopfte er ihnen auf die Finger. Wohl aber hat gleich der junge Verlag von E. W. Fritzsch Talente wie C. Cornelius, Ed. Grieg, J. Svendsen, Thieriot, H. v. Herzogenberg, Rheinberger zu einer Zeit unter seinen Schutz gestellt, wo ihr Wert noch unbekannt war. Ganz ähnlich hat er sich auch für die Schriften von R. Wagner und F. Nietzsche geopfert. So oft das Bedeutende an ihn herantrat, mußte die Berechnung der Bewunderung, der Geschäftsmann dem Künstler Platz machen. Ganz hat F. den Glauben an den schnellen Sieg des Guten niemals verlernt. Von Egoismus ganz frei, war er auch in seiner Polemik, obwohl diese später, infolge der verbitternden Wagnerkämpfe, zu einer scharf persönlichen Färbung und einem Pessimismus hinneigte, der seiner wohlwollenden und friedfertigen Natur im Grunde fremd war. Jede große Leistung, auch jedes redliche Streben, fand in ihm einen Anwalt, jede Reklame und Uebertreibung, jeder eigennützige Mißbrauch der Kunst einen Todfeind. So unter dem Bilde eines rücksichtslosen Kämpfers für unbedingte Ehrlichkeit in der Kunst, eines scharfsinnigen, gewissenhaften und ideenreichen Wächters und Wahrers ihrer Interessen, wird sein Andenken bei allen dauern, die ihn gekannt und verstanden haben; in der deutschen Musik aber verdienen seine Spuren den Kreis persönlicher Freunde lange zu überleben." — Ich habe diesem wertvollen, schönen Zeugnis nichts hinzuzufügen. Erscheint uns aber inmitten einer Zeitströmung, die dem höheren Schwindel, einem banausenhaften, frechen und reklamesüchtigen Strebertum mehr und mehr Raum schafft, der Verlust eines „Wächters und Wahrers" reiner und echter Kunstbestrebungen vom Schlage E. W. Fritzschs doppelt empfindlich, so regt sich unwillkürlich die sorgende Frage: was wird aus seinem Werke? Die aufmerksame Durchsicht der unterdessen erschienenen Nummern des Musikalischen Wochenblattes läßt glücklicherweise erkennen, daß der Sohn das Erbe seines Vaters ganz im Sinne und nach den Grundsätzen des Gründers, der ihn seit Jahren in die Geschäfte eingeweiht hat, weiterführt und unter den ausgezeichneten Mitarbeitern, die E. W. Fritzsch um sich zu scharen wußte, begegnen wir nach wie vor: C. Armbruster-London, A. Birgfeld-Hamburg, Prof. Dr. Bräutigam-Bremen, O. Dorn-Wiesbaden, P. Gerhardt-Zwickau, Dr. Th. Helm-Wien, Dr. W. Kienzl-Graz, R. Ludwig-Breslau, B. A. Loser-Freiburg i. B., Traugott Ochs-Bielefeld, A. Prümers-Münster, G. Riemenschneider-Breslau, L. Schlegel-Holland, J. Schuch-Graz, Hofkapellmeister A. Schulze und Dr. Sternfeld-Berlin, C. Söhle-Dresden, H. Teibler-München, R. Wilkenhauser-Brünn, L. Wuthmann-Hannover, Professor Gottfried Linder-Stuttgart, Professor Dr. Kretzschmar, Professor Dr. Riemann, G. Arnim, Universitätsmusikdirektor H. Zöllner, Professor Dr. Prüfer, Moritz Wirth, E. Segnitz, F. Wilfferodt-Leipzig.

Adolf Ruthardt.

* 2. **Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.** Das heutige Konzert beginnt präzise 7½ Uhr, um möglichst frühzeitiges Erscheinen wird gebeten. Die Garderoben werden um 6½ Uhr geöffnet. Bruckners D moll-Sinfonie, mit welcher das Konzert eröffnet wird, erlebt ihre erste Aufführung in den Philharmonischen Konzerten. Herr Einar Forchhammer singt: „Winterstürme wichen dem Wonnemond" aus R. Wagners „Walküre" mit Orchesterbegleitung und mit Klavier u. a. R. Schumanns „Die beiden Grenadiere". Eintrittskarten sind an der Tageskasse bei P. Pabst, Neumarkt Nr. 26, bis 6 Uhr und von 6½ Uhr ab an der Konzertkasse des Konzertsaales (Gottschedstraße) zu haben.

* Das beliebte Wiener Udel-Quartett der Herren Weldorfer, Professor Udel, Hoerbeder und Drapal gibt heute abend 7½ Uhr im Kaufhaussaale seinen einzigen diesjährigen humoristischen Abend.

Leipzig, 1. November. Ein Wohltätigkeits-Konzert zum besten einer Weihnachtsbescherung für würdige Arme hatte am Reformationsfest der Frauenhülfsverein zu Stötteritz im großen Saale des Gasthofs „Zum goldenen Löwen" veranstaltet. Mitwirkende waren: Frl. Ilza Mellerup, Konzertsängerin aus Kopenhagen, Frl. Frida Abendroth aus Hornsmühl, das Soloquartett „Mendelssohn" aus Leipzig und der Männergesangverein „Lyra"-Stötteritz. Fräulein Ilza Mellerup, die in Mozarts „Veilchen" noch an einer gewissen Befangenheit zu leiden schien, trat in dem darauffolgenden Liede „Ouvre tes yeux bleus" von Massenet mehr aus sich heraus, so daß ihre entsprechenden Stimmittel zur rechten Geltung gelangten. Ebenso wie in dem ihr gut liegenden französischen Liede nahm die Sängerin im Vortrage zweier Gesänge von Jensen und Hildach vermöge ihres sympathischen, nur in der Höhe etwas scharf klingenden Soprans für sich ein. Sehr dezent und anschmiegsam wurde die Dame dabei von Frl. Frida Abendroth auf einem klangschönen Flügel von W. Schimmel begleitet. Das bekannte Soloquartett „Mendelssohn" unter der Leitung des Herrn Schiebold erntete ebenfalls für seine sauberen Leistungen wohlverdienten Beifall. Von den vorgetragenen Quartetten ist als besonders gut gelungen das rheinische Volkslied „Schwesterlein" von Hirsch hervorgehoben. Recht Anerkennungswertes bot der Männergesangverein „Lyra", der in Herrn Paul Schmiel einen sehr umsichtigen Dirigenten besitzt. In Schmölzers „Ave Maria" wurde das Tenorsolo rein und mit Ausdruck gesungen. Badeleus Chor „O laß sie blüh'n, die sanften Tage" erfreute durch Intonationsreinheit und Wohllaut. Auch mit Gades Zyklus „Reiterleben" fanden sich die Sänger stilgemäß zurecht, die verschiedenen Stimmungen charakteristisch treffend. Von den anderen Chören erwähnen wir noch das stimmungsvoll zu Gehör gebrachte Schraderische Lied „Heidenacht", das den Sängern, welche sich auch einer deutlichen Aussprache befleißigen, reichen Beifall einbrachte. —b—

* **Glauchau**, 29. Oktober. Unter großem Zuspruch eines kunstsinnigen Publikums eröffnete gestern der hiesige Konzertverein seine diesjährige Saison mit dem ersten Abonnement-Konzert, für das ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt und auch eine vorzügliche Sangeskünstlerin, Frl. Anna Hartung aus Leipzig, gewonnen worden war. Eingeleitet wurde das Konzert mit der Wiedergabe der D dur-Sinfonie von Beethoven. Die herrliche Schöpfung des genialen Meisters der Tonkunst wurde von dem auf 45 Musiker verstärkten Stadtorchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeister Eilhardt bis auf einige kleine Unebenheiten in einigen Einsätzen sehr gut interpretiert und vom Publikum mit lautem Beifall aufgenommen. Weiter brachte das Orchester Massenets Ouverture zum lyrischen Drama „Werther" zu Gehör. Sie ist zwar geschickt instrumentiert, doch kann man der Ouverture besonderen Geschmack nicht abgewinnen. Bedeutend wertvoller im Stil und in der Instrumentierung war das darauf folgende Largo von Händel, in welchem die erste Violine und Harfe den Solopart recht wirkungsvoll gestalteten. Zum Schluß brachte die Kapelle noch die ungarische Rhapsodie Nr. 9 von Liszt zur Ausführung, die an die Musiker hohe Anforderungen stellt. Besonders gehoben wurde auch diese Komposition durch die Mitwirkung der Harfenistin Fräulein Elly Geißler aus Leipzig, die einen nuancierten Vortrag entwickelte. Wie schon oben angedeutet, war als Solistin Fräulein Anna Hartung aus Leipzig gewonnen worden und sah man ihrem Auftreten mit Spannung entgegen. Sie führte sich sehr vorteilhaft mit einer Arie aus „Idomeneo" von Mozart ein. Ihr Sopran ist, wenn auch nicht besonders stark, wie geschmeidig und klar in allen Registern, dabei ist auch ihre Behandlung der Textaussprache sehr rühmenswert. Mit dem Gesang dieser Arie zeigte sie ihre gute Schulung, ihren Geschmack und Wärme im Vortrag. War schon bei dieser Gesangsspende der Beifall ein großer, so steigerte sich derselbe doch noch mehr bei ihren Liedervorträgen, die Herr Kantor Franz von hier meisterhaft begleitete. Es waren das folgende Lieder „Du bist die Ruh'" von Schubert, „Es blinkt der Tau" von Rubinstein, „Vergebliches Ständchen" von Brahms und „Liebesfeier" von Weingartner. Mit diesen Liedern hatte die geschätzte Künstlerin nicht endenwollenden Applaus, der sich erst legte, als sie eine Zugabe spendete („Schusterlied" von Weingartner). A. L.

* **Bautzen**, 31. Oktober. In den Kronensälen lauschte heute nachmittag eine zahlreiche Hörerschaft aus unserer Stadt und ihrer näheren und weiteren Umgebung der Aufführung von Friedrich Händels Messias, den der Heringsche Gesangverein und der Kirchensängerchor der St. Petri-Gemeinde mit seinem ständigen Verstärkungschor darbot. Die 180 Sänger und Sängerinnen wurden in ausgezeichneter Weise von dem Orchester begleitet, das das Musikchor des königlich sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 und die städtische Kapelle stellten. Die Begleitung auf dem Flügel und Pedalharmonium hatten in bekannter Liebenswürdigkeit die Herren königlicher Musikdirektor Sieber, Oberlehrer am Landständischen Seminar, und Organist Meinhold übernommen, die, wie nicht anders zu erwarten war, ihre oft nicht leichte Aufgabe sehr gut lösten. Als Solisten traten auf: Fräulein Marie Rost, Konzertsängerin aus Berlin, Frau Rektor Professor Dr. Friedrich aus Bautzen, Herr Heinrich Krahl, Konzertsänger aus Berlin, und Herr Willy Rössel, Konzertsänger aus Leipzig. Von ihnen hörten wir zum ersten Male Herrn Krahl; wir lernten in ihm einen tüchtigen Tenor kennen, der mit Wärme und feinem Verständnis sang. Frau Rektor Prof. Dr. Friedrich erbaute, wie schon oft, durch ihre tiefempfundenen, künstlerischen Darbietungen, und Fräulein Rost, die durch ihre „Alta" in der Prometheus-Aufführung vom Jahre 1900 noch in aller Erinnerung war, bestätigte von neuem durch ihre vorzüglichen Leistungen ihren weitverbreiteten Ruf als hochgeschätzte Konzertsängerin. Ein Gleiches ist von Herrn Rössel zu sagen; gerade vor einem Jahre hatten wir Gelegenheit, ihn zum ersten Male zu hören, als er in wahrhaft erbauender Weise in der Paulusaufführung des Kirchensängerchors mitwirkte. Auch heute wieder entzückte uns seine volltönende, gut geschulte Baritonstimme und sein seelenvoller, tief ergreifender Vortrag. Mächtig wirkten und packten die ausgezeichnet gesungenen Chöre, unter denen die Chöre „Wahrlich, er trug unsere Qual" und „Hallelujah! denn Gott der Herr regieret allmächtig", sowie das „Schlußamen" einen besonders nachhaltigen Eindruck hervorriefen. Die Leitung des Konzertes lag in den bewährten Händen des Herrn Johannes Biehle, Kantors zu St. Petri, dessen selbstlose Hingabe, rastloses Mühen und feines Verständnis das in jeder Weise vortreffliche Gelingen ermöglichten. Er, wie die wackeren Sänger und Sängerinnen können des herzlichsten und aufrichtigsten Dankes aller Zuhörer für den reinen Kunstgenuß, der ihnen geboten wurde, versichert sein.

* Ein bisher unbekanntes Autograph Franz Liszts ist von Frau Josephine v. Koscielski, geborene Gräfin Wodzinski, dem Warschauer Chopin-Museum überwiesen worden. Es handelt sich um eine Abschrift einer Romanzen-Komposition Chopins, welche Liszt, der ein begeisterter Verehrer des Meisters und der beste Interpret von dessen Werken war, angefertigt und, mit einer Widmung versehen, Frau v. Koscielski in ihren Mädchenjahren am 8. Juli 1848 in Weimar übergeben hat. Die genannte Dame ist die Mutter des bekannten preußischen Herrenhausmitglieds Josef v. Koscielski. Zu ihrer durch außerordentliche Schönheit ausgezeichneten Schwester Maria hatten sowohl Chopin, als der polnische Dichter Julius Slowacki eine tiefe Herzensneigung gefaßt.

Wissenschaft.

C. E. In Paris starb der bekannte Kunsthistoriker Eugene Müntz, Mitglied des Instituts, Vizepräsident der Akademie der Inschriften, Ritter der Ehrenlegion u. s. w. Er hat zahlreiche Arbeiten historischen und archäologischen Inhalts hinterlassen. Zu seinen Hauptwerken gehören die „Geschichte der Kunst während der Renaissance", „Die Vorläufer der Renaissance", „Raphael, sein Leben, sein Werk und seine Zeit", „Leonardo da Vinci, der Künstler, der Denker, der Gelehrte", „Florenz und Toscana", „Petrarca" (gemeinsam mit dem Fürsten von Eßling). Müntz erfreute sich in der Gelehrtenwelt einer großen Autorität.

Mein diesjähriger Ausverkauf
von
Tischzeugen, Handtüchern, Wischtüchern, Bleich-Reste-Taschentüchern
u. s. w.
beginnt Montag, den 3. November.
5 Neumarkt 5. E. Meding, 5 Neumarkt 5.
Inh. Richard Schumann.

Tilit anerkannt das Beste für Mund & Zähne stillt Zahnschmerzen! Überall erhältlich.

Delfter Küchenartikel Otto Oehlmann Leipzig Dorotheenstr. 1/2 Katalog gratis!

Plissé-Nähmaschinen A. Lattermann, Kaiserinstr. 11.

Seide. einen großen Posten schwarze und farbige **Damassés**, extra breit in ganz **schwerer Qualität**, sowie ein Posten **Blousen** in Seide und Wolle zu staunend billigen Partiepreisen. **Glacé-Handschuhe** bis Größe 6.50 ₰. **W. J. Silberberg**, 43 Nicolaistraße 43.

Puppen! Angelgelenkpuppen, Ledergelenkbälge mit Schuh und Strümpfen von 50 ₰ an. ff. **Köpfe** in Bisquit, Celluloid, Blech rc. Reizende **Perrücken** in allen Größen, **Kleider, Steckkissen, Jäckchen, Händchen** in großer Auswahl. **Puppenklinik** **Puppenbazar, Gewandgäßchen.**

Rhein. Rothwein per Fl. 50 ₰ excl., **Linzer Burgunder** per Fl. 60 ₰ excl., und in Fässern von 30 Ltr. an pr. Ltr. 56 bezw. 68 ₰ garant. unverfälscht empfiehlen **Hans Oehmen & Cie., Weingut, Linz a. Rh.** Garant.: Zurückn. auf uns. Kosten.

Döllnitzer Rittergutsgose, 12 Flaschen 3 ℳ frei Haus, verkauft **Jahn's Gosenstube**, Turnerstr. 5. Tel. 6074.

Hasen, Fasanen, Rehrücken, Keulen, Blätter, Gänse, Enten, Capaunen, Poularden, Hühner, Tauben, leb. Karpfen, Zander, Schellfisch, Lachs, Aale rc. **Pfahlmuscheln, 100 Stück 1 ℳ,** ba. Hirsch- und Rehfleisch, 30—75 ₰, **Gänse**, auch einzelne Theile. **B. Krabs,** Schützenstr. 9, Telephon 7007.

Neue Braunschweiger Gemüse-Conserven, Neue Italien. Brünellen, Neue Bosn. Pflaumen, Neue getrocknete Steinpilze, Neue getrocknete Morcheln empfiehlt Grimmaischer Steinweg 2 **Oscar Jessnitzer.**

Mehlige weiße Speisekartoffeln aus Sandgegend soeben eingetroffen. Ctr. 4.20 und 2.50 ℳ frei Haus giebt ab **E. Müller**, Schreberstraße 60.

Frische **Austern** 10 Stück 1.60, **ausgesuchte Natives** 10 Stück 2.75, **lebende Hummer,** **frische Ananas Pfd. 1.40,** frische Artischocken und engl. Sellery, frische Gurken à 70—1.00, Neue **Gemüse-Conserven** sehr preiswerth. **Paul Biedermann,** Theaterplatz 1.

Caviar, Beluga-Malosol in feinster hellgrauer Waare, stets auf Eis lagernd, empfiehlt Fernsprecher Nr. 1189. **Oscar Jessnitzer.**

Verkäufe.

Für Buchhändler! **Hospitalstr.** schönes **Zinshaus**, getheilte Etagen, sehr billig zu verkaufen. Off. L. S. 1438 an **Rudolf Mosse, hier.**

In einer **Kreisstadt** mit ca. 15,000 Einwohnern ist infolge Todesfalls ein **Geschäftshaus** an guter Lage für den Preis von 25,000 ℳ bei 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück ist neu, hat 4 Schaufenster und 2 Laden-Eingänge. Besonders würde es sich für einen Buchhändler oder Buchbinder eignen, da sich am Platze nur 1 Buchhandlung und nur 3 Buchbindereien befinden. Es sind außer den Gemeinde- u. Bürgerschulen mit ca. 2000 Schülern u. Schülerinnen eine Landwirthschaftliche Schule mit Realabtheilung mit ca. 400 Schülern, ein Gymnasium mit ca. 200 Schülern, sowie höhere Mädchenschule und einige Privatschulen am Platze. Uebernahme kann sofort erfolgen. Nähere Anfragen unter Chiffre **Z. 1211** werden durch die Expedition dieses Blattes befördert.

Ein Grundstück in allerbester Lage einer größeren Provinzialstadt der Neumark, in welchem ein altrenommirtes **Wein- und Spirituosengeschäft** en gros und en détail betrieben wird (Umsatz schon bis 180 Mille Mark p. a.) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich außerdem ausgezeichnet zu einem Hotel. Adresse erbeten unter **P. 1036** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.**

Hotel, Thüringen, vornehmstes Haus, mit allem Comfort ausgestattet — Jahresgeschäft — preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 40,000 ℳ. Agenten verbeten. Offerten u. **Z. 1213** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gut gehendes Restaurant in **Merseburg a/S.** ist zu verkaufen. Off unter Z. 4856 an die Expedition d. Bl. erb.

Gebrüder Hug & Co. Königsstraße 20.

Pianinos Harmoniums Verkauf, Vermietung. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.

Möbel-Total-Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung ganz besonders **Brautpaaren,** sowie Familien zu empfehlen. **Complete Einrichtungen,** sowie **Ergänzungsstücke** vom Einfachsten bis zum Elegantesten zu denkbar niedrigsten Preisen. **Möbel-Etablissement J. Kallin,** am Westplatz, Eingang 34 Weststr. 34. **Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.**

Total-Möbel-Ausverkauf meines gr. Engr.-Lagers zu fabelhaft billigen Preisen **nur noch kurze Zeit.** Gustav Jentzsch, Neumarkt 36, im Hof.

Möbel vom einfachsten bis elegantesten. Gegründet 1886. Catalog gratis. Gegen Casse u. Theilzahlung. **R. Simon**, Thomasiusstr. 15.

Schlafzimmer, englischer Stil, selten schön, ist sofort spottbillig zu verkaufen, auch sind mehr als 100 andere Bettstellen mit Matr., früher 30 ℳ, jetzt 23 ℳ, spottbillig abzugeben Nürnberger Str. 16, I.

Spiegel, Spiegel! Große, schöne Pfeilerspiegel von 6 ℳ an, herrlich schöne Trumeau-Spiegel von 30 ℳ an sind sofort spottbillig zu verkaufen **Nürnberger Str. 16, I.** Nie wiederkehrende Gelegenheit.

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate, Albertstraße 14.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hyp. verm. Promenadenstraße 23, 2. Et.

Hypotheken vermitteln A. Börngen & Co., Plauensche Str. 3.5. Tel. 805.

Accept-Credit wird solv. Firmen gewährt ohne Vorauszahlung und streng reell. Off. u. A. 287 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Hypotheken-Gelder für gute Hypotheken haben wir zur Verfügung: 1 × 50,000 ℳ, 2 × 40,000 ℳ, 2 × 30,000 „ 2 × 25,000 „ 2 × 20,000 „ 2 × 15,000 „ 4 × 10,000 „ sowie größere Posten Cassen- und Institutsgelder. **Hoffmann & Comp.,** Thomaskirchhof 14.

420,000 ℳ, 330,000 ℳ, 175,000 ℳ, 120,000 ℳ, 2 Mal 90,000 ℳ, 80,000 ℳ, 75,000 ℳ, 3 Mal 60,000 ℳ, 2 Mal 50,000 ℳ, 3 Mal 30,000 ℳ, 25,000 ℳ, 20,000 ℳ 4 bez. 4 1/2 %ige Stiftungsbank-, Mündel-, Cassen- und Privatgelder sind aus zur Beleihung geg. a. 1. Hypotheken für sof. bez. Neujahr. c. und Neujahr a. f. angelegt werden. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

70–80,000 Mk. zu 4 % a. Privat auf Leipziger Grundstück sofort auszuleihen. Off. sub **L. C. 1617 Rudolf Mosse**, hier.

35,000 Mark, 20,000 „ und 10,000 „ werden gegen sichere 2. Hypoth. auf Grundstücke Leipzigs oder Vororte per sofort vergeben durch Fernspr. 7587. Lokalrichter **Dünkel,** Inselstraße 11, I.

8—10,000 Mark reichlich sind zu 4 %, pro anno auf nur gute erste Hypothek auszuleihen. Anerbietungen bittet man unter N. 113 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für Russland! Für den Vertrieb einer großartigen litterarischen Erscheinung im Preise von 48 Rubel, die in ganz Rußland mit großem Interesse aufgenommen wurde, werden tüchtige **Agenten** gegen hohe Provision gesucht. Kenntniß der russischen Sprache ist nicht erforderlich. Monatlicher Verdienst von 2 bis 3 Tausend Mark kann nachgewiesen werden. Leipzig. **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei mit langjähriger Kundschaft sucht für **Leipzig und Umgegend** einen durchaus tüchtigen und gewandten **Vertreter.** Derselbe muß unbedingt mit Branche und Kundschaft gut vertraut sein und Pa.-Referenzen aufweisen. Offerten postlagernd unter B. L. 15 Nordhausen.

Tüchtiger, gut eingeführter Agent sucht für Luckenwalde die **Vertretung** nur leistungsfähiger Häuser in **Wolle, Kämmlingen rc.** Offerten werden erbeten an **Rudolf Mosse**, Berlin SW., sub J. S. 6135.

Paris. Rauch- und Pelzwaaren. Pariser Kaufmann sucht zur Vertretung mit Lager oder Uebernahme einer Filiale für Paris und Provinz mit erster Firma in Verbindung zu treten. Offerten sub **M. 3062 D.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E.**

Junger Manufacturist sucht Stellung per 1/1. 1903 als **Lagerist.** Pa. Referenzen. Off. u. Z. 1217 Exp. d. Bl.

Markth., Kutscher, Bursch. rc. empf. stets **Frohberg**, Verm., Gr. Fleischerg. 21. T. 7741.

Ein ält. **Mädchen**, perfect im Kochen und häusl. Arb., sucht Aushilfs- od. auch dauernde Stelle. W. Off. u. N. 135 Expd. d. Bl.

Offene Stellen.

Dachpappen-Reisender für eine sehr leistungsfähige **Dachpappenfabrik** wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren **gesucht.** Nur Herren aus der Branche finden Berücksichtigung. Off. unter **B. M. 4901** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gesucht ein tüchtiger **Schneidergehilfe** Gohlis, Metzer Straße 14, I.

Tüchtiger Schneidergehilfe sofort gesucht Colonnadenstraße 32, 1. Et.

Schneider auf H.-Arbeit f. Dorotheenstr. 1, IV.

Oberk., j. Kellner u. Hausd. f. sof. **Neupert, Bur. Saxonia**, Burgstr. 8, I.

Lehrlings-Gesuch. Für ein großes, lebhaftes **Posament.- u. Wollw.-Geschäft** wird **per Ostern** ein **Lehrling gesucht.** Offerten unter N. 133 in die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8, erbeten.

Diener, Knechte, Hausburschen sucht **Frohberg**, Verm., Gr. Fleischergasse 21.

Kellerarbeiter, im **Verpacken von Glasflaschen** geübt, **der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.** Bewerber mit nur guten, langjährigen Zeugnissen finden Berücksichtigung. **Hub. Ullrich,** Weststraße 82.

Per sofort wird ein **Fräulein** gesucht, **vollständig perfect in Stenographie und Schreibmaschine** (Remington). Angebote mit Ansprüchen unter **S. U. 348** an **„Invalidendank"**, Leipzig.

Gesucht j. tücht. **Kochmamsell** für warme Küche, desgl. 1 Mamsell für kalte Küche. Vermittl. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I l. r.

Suche Kochmaml., Köchin, Haus-, Stub.-, Zim.-, Aufw.-Mädch. Verm. Barfußg. 6, Hohm.

Ges. **Köch., Haus- u. Aufwaschmädchen** Reichsstr. 5, Durchg. b. Fr. Kießling, Verm.

Gesucht zum **15. November** eine saubere, in der feineren Küche ganz selbstständige **Köchin,** die auch einen Theil Hausarbeit besorgt. Mit Buch zu melden von 9—10 u. 3—6 bei Frau Professor **Voigt, Hauptmannstr. 4, part.**

Wegen anhaltender Krankheit des Mädchens suche ich ein sauberes, **fleißiges Mädchen,** das auch gut bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn in kleinem Haushalt. Zu melden von 8—12 oder 2—3 **Lissiastraße 2, II.,** Ende König Johann-Straße.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein **Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt **Moritzstraße 1, I. rechts.**

Kochlernende wird gesucht **„Hôtel Bavaria", Nicolaikirchhof 6, 1. Et.**

J. Mädchen f. kochen lernen. Kunze's Garten.

Zimmermädchen, kann Anfäng. sein, ges. Brandt, Verm., Matthäikirchhof 32.

Mädchen gesucht für besseren Haushalt Kurze Straße 4, parterre rechts.

Junges **Mädchen** oder **Aufwartung** für ganzen Tag ges. Torgauer Str. 44, Faulwetter.

Ges. ordl. Mädch. zu 2 Leut., f. g. dauernde Stell., Sternwartestr. 49, II. **Vermittl. Horn.**

Miethgesuche.

Nach Wohnungen in allen Preislagen fortwährend Nachfrage. Anmeldung für die **Wohnungslisten u. Miethzeitung** (monatlich ersch.) gegen geringe Gebühr im Wohnungsnachweis des Miethervereins bei **G. Bothe, Markt, Rathhausgewölbe 3.** Neue Miethverträge daselbst.

Herrschaftliche Villa in absolut ruhiger, geschäftsloser und rauchfreier Gegend wird unter Vorkaufsrecht zunächst zu miethen **gesucht.** Nähe des Reichsgerichts. Gef. Offerten über Miethpreis und Kaufpreis (baar!) werden erbeten **u. V. 1663** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Gesucht möbl. od. unmöbl. **Zimmer mit Schlafkammer** in feinem Hause bei musikliebender Dame, möglichst Nähe Inselstr. Offerten mit Preisangabe unter N. 152 an die Expedition dieses Blattes.

J. kinderl. Ehepaar (Ausländer) 1 **möbl. Zimmer.** Off. mit Preis-Ang. unt. A. 77 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Vermiethungen.

Fenster zum Königs-Einzug, Aussicht nach Grimmaische Str., zu verm. Reichsstr. 1, II. r.

Pianinos, Harmoniums vermieten Gebr. Hug & Co., Königsstr. 20.

Pianos vermiethet billigst C. Rothe, Königstr. 6.

Pianos zu verm. Rathhausring 13, I.

Geschäftslocal, Breitestr. 12, parterre, Buchhändlerlage, Comtor, Lager, Niederlage, Boden, Keller, sofort od. später zu verm.

Billige Verkaufsläden an der **Hauptstraße von L.-Connewitz,** von 300 ℳ an, sind im Eckgrundst. per sofort zu verm. Bei sof. Uebern. 1/2 Jahr Miethzinserlaß. Werthe Offerten nimmt entgegen unter **L. N. 5364** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Täubchenweg 41, beste Lage, Laden und Wohnungen, 750 u. 580 ℳ, zu vermiethen beim **Hausmann.**

Arndtstrasse 25 d mehrere helle **Werkstätten, Lager- und Contorräume** in verschied. Größen nebst **hellen, großen Kellern** von 200—450 ℳ, sofort oder später zu vermiethen. **Großer Hof** mit Einfahrt. Rechtsanwalt Kretschmer, Braustr. 2.

3 Fabriksäle, ca. 450 □Meter, feine 2. Etage, 5 Zimm., Bad, Zub., 800 ℳ L.-Lindenau, Aurelienstr. 56/58.

Schuhmachergäßchen 1 ist die **2. Etage** links für 500 Mark vom 1.4. 1903 ab zu vermiethen durch den Hausmann daselbst III.

Brüderstraße Nr. 5 ist die **2. Etage** per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres daselbst.

Uferstr. 4, 2. Et. **sofort** Wohng. für 450 ℳ zu verm.

500 ℳ 1. 4. Auenstr. 25b, II., 2 St., 2 K., Bb.

Braustr. 4, III., 5 Z., Al., Mdcht., Spf., Korr., Bdch. K., ℳ 680, **Braustr. 8, III.,** 7 Z., Al., Mdcht., Spf., Korr., Kl., Bdch. 850 ℳ, zum 1. Januar bez. 1. April 1903 zu verm. Rechtsanwalt **Kretschmer**, Braustr. 2.

Bayersche Straße 20, III., schöne **Mansarden-Wohnung** sofort, 300,—.

Zu vermiethen Auenstraße 30, 4. Etage 400 ℳ **sofort.** Gustav Adolph-Str. 42, 3. Et. 600 ℳ per 1.4.03. **Matthäikirchhof 28, 1. Etage** 400 ℳ per 1/4. 03.

Gutenbergstr. 11, II., Wohng. f. 1/4. 1903, ℳ 400. Näh. Bayersche Str. 20, I.

Eutritzsch, Delitzscher Str. 16, 2 Et., 5 heizb. Z., reichl. Zub. Gärtch., 1. Apr. 03 f 750 ℳ zu verm.

Connewitz, Brandstr. 21 u. Teichstr. 8, am Wald, 1. Etage 5 Zimm., Speisek., Keller u. Bodenk., 580 ℳ. Part. 2 Stub., Küche, Speisek., Keller u. Bod., f ℳ 300.— z. v. d. Hausm.

ff. Garçonlogis Emilienstr. 38, II.

Eleg. **Garçonlogis,** auch bess. Dame, sof. zu vermiethen **Gartenstraße 19, part. l.**

Garçonlogis, fein, saub., fein möblirt Ranstädter Stw. 13, III. l.

Hübsch. sch. **Garçonl.** z. v. Zeitzer Str. 39b, II. r.

Möbl. St. u. Schlk. f. H. Matthäikirchh. 26 C. III.

Schönes, f. möblirtes Zimmer, mit, auch ohne Pension, zu vermiethen Windmühlenstraße 42, I. links.

Zwei gut möbl. dreifenstrige **Zimmer** nach vorn billig zu verm. Humboldtstr. 25, III.

Möbl. Z. a. Wochen u. Tage Dorotheenplatz 3, II.

Albertstr. 16, III l., Wh. a 1 g. m. J. 18 ℳ m. K.

Fein möbl. Zimmer, a. kurze Z. Nordstr. 24, I. r.

Frdl. Zimmer f. H., W. 3 ℳ, Bergandstr. 19, III. l.

Stellengesuche.

J. Masch.-Techniker, militärfrei, sucht Anfangsstell. unter bescheid. Ansprüchen. **Gef. Off.** unter A. G. 30 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ein junger **Spanier,** 20 Jahre alt, der auch der **französischen Sprache** mächtig ist, sucht Stell., gleichviel welcher Branche. Gehalt nach Uebereinkunft, Hauptsache, sich im Deutschen zu vervollkommnen. Off. u. **C. H. 56** **„Invalidendank", Leipzig.**

Cautionsfähiger, militärfreier Kaufmann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1/1. 03 oder später Stellung als **Comptorist** oder **Lagerist,** event. die Uebernahme einer **Filiale.** Gefäll. Offerten unter O. K. 100 postlagernd **Schmölln, S.-A.**

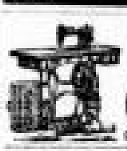
Porzellanhaus H. Dohmen
(Specialität: Brautausstattungen.)
Kurprinzstr. 17.

Der **Inventur-Räumungs-Verkauf** welcher **alljährlich** im **November** stattfindet, hat begonnen.

Gerade dieses Mal dürfte der Verkauf besonders interessiren, weil dafür viele einzelne, **theils werthvolle Sachen** zurückgestellt sind, welche auf **alle Fälle geräumt** werden müssen.

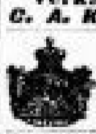
Auch kommen eine grosse Anzahl **nicht ganz vollständige** ff. **Speise-Services** zum Verkauf, die zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

In den **8 Schaufenstern** ist ein grosser Theil oben genannter Sachen, deutlich mit Preisen versehen, ausgestellt, um deren Besichtigung gebeten wird.



Original-Victoria-Nähmaschinen sind die besten für mod. Kunststickerei. **Gebr. Singer-Nähmaschinen von 15 Mk.** an. Reparaturen und Ersatztheile billig. Petersstraße 34, 3 Könige im Hofe, H. Schube.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.



1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für ℳ 865 verk. Ich leiste Garantie. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Peterssteinw. 18

Pianinos, Vermiethung, Theilzahlung. Garantie. Gottschedstr. 30, I., an d. Thomaskirche.

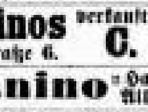
Pianinos verkauft billigst **C. Rothe.** Königsstraße 6.

Pianino u. Harmonium bill. Albertstr. 14, I.

Eleg. Nußb.-**Pianino**, kzl. f. b. z. verkaufen Elsterstraße 33, II. links.

Grammophon bill. Albertstraße 14, I.

Pfaff- Pfaff-



Sticknadeln, Pfaff-Oel, Lammertz-Nadeln, Reparat.-Werkstatt f. alle Systeme. Gebr. Maschinen billig. **Otto Pobley,** Brühl 23, Plauenscher Hof.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt und Rathhaus. **1000** elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite, Exemplarstücke, die mehr als 50—120 ℳ gekostet haben, werden von 15—50 ℳ verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar., empf. b. O. Eickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel 8162

Eine feine engl. **Schlafzimm.-Einrichtung,** ein Nußb.-Buffet, 1 Schreibtisch u. Vertikow ist billig zu verk. Leipzig-Anger, Heiligstraße 4.

Reell u. solid! **Nur allein** die Aufgabe zweier großer Niederlagen nöthigt mich zur **Verkleinerung** meines **grossen Möbellagers** zu jedem nur annehmbaren Preise. Es sind spottbillig zu verkaufen: **mehr denn 50 Bettstellen mit Matratzen,** französ. fr. 65 jetzt 45 ℳ, nußb. fr. 30, jetzt 23 ℳ, große schöne Marmor-Waschtische von 16 ℳ an, prachtvolle Trumeaux von 32 ℳ an, große elegante Pfeilerspiegel von 6 ℳ an, compl. Garnituren, hochf., von 100 ℳ an. **8 hocheleg. engl. Schlafzim.-Einricht.** spottbillig! **Verticows,** Kleiderschränke, Stühle, Kücheneinrichtungen in allen Preislagen. **Manches schöne ältere Stück befindet sich am Lager u. ist äußerst billig zu haben. Nur gute, solide Arbeit u. schöne Ausführ.** **Paul Brendel, Nürnberg. Str. 16,** I. und II. Et. **16.**

Günstige Gelegenheit. 1 eleg. echt. Buffet 75 ℳ, 1 eleg. Trumeau-Spiegel 25 ℳ, 1 Salont. 12 ℳ, 1 Plüschsopha 35 ℳ, 1 eleg. Plüschgarn. 70 ℳ, 2 fr. Bettst. m. Matr. à 28 ℳ, 1 eleg. Bett. 27 ℳ, Schrank 16 ℳ, Schreibt. 25 ℳ, Büchersch. 30, gr. Speiseausziebt. 18 ℳ, Servirtisch 7 ℳ, Nähtisch, Waschl., Bilder, Uhr., Stühle, Tepp., 1 Nähm., Bett., 1 Pian. rc. sof. spottb. zu verk. Petersstr. 37, Tr. B, II.

Pulte, Ladentafel, Tess., Regale, Schreibtisch, Waarschrk. Albertstraße 14.

Doppelpult, Doppelschreibtisch ganz billig Albertstraße 14, I.

Wäscherollen, Hobelbänke, sow. Reparat. H. Neubauer, Sidonienstr. 29

Hand- u. Geschäftsw. b. Richl., Kirchstr. 67.

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

20—25,000 ℳ z. II. Stelle auf ein Leipziger Grundstück auszuleihen. Off. L. H. 1339 an **Rudolf Mosse, hier.**

Kaufgesuche.

Grundstück in Alt-Leipzig, wenig belastet, zu kaufen gesucht. Off. sub **L. J. 1907 Rudolf Mosse, hier.**

Zu kauf. ges. **1 Pianino** Nicolaistraße 45, II.

Gold, Silber, Platin, Brillant. kauft Petersstraße 29.

Beste Preise!! zahl ich stets für getragene Herren- und Damengarderobe. Karte genügt, komme ins Haus. **J. Ebel,** Ritterstraße 13.

Getr. Damengarderobe, bess. Hüte, Schuhe, Spielsachen kauft u. zahlt reelle Preise Alfred und Frau B. Sperling, Windmühlenstraße 45, 1. Etage lks., Bayerischer Bahnhof.

H. Preise f. getr. Herrengard., Fracks, Militärsachen, Pelze, Gold, Uhr., Kett., Ringe, Musikwerke Brillant., Leihhausch., Bett., Wäsche zahlen **Gebrüder Cohn,** Nicolaistr. 27, 1 Tr.

Heirathsgesuche.

Ein Herr, 48 Jahre alt, von gutem Charakter, in sich. Stellung, sucht Verkehr mit alleinst. Dame, welche über ein Einkommen von 6—800 ℳ verfügt, zwecks sp. Heirath. Gef. Off. u. N. 167 an die Exped. d. Bl., Johannisgasse 8.

Agenturen.

Leistungsfähige norddeutsche **Wurstfabrik** (Specialität: Cervelat-, Salami-, Schinkenwurst, Blockwurst) sucht gut eingeführten **Vertreter.** Off. unter **H. D. 3221** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zum Königs-Empfang
noch einige Fenster frei.
Hôtel Stadt Rom.

Buchhändlerlage.

In unserem Grundstücke Hospitalstraße 27 und Leubnerstraße 2 ist zum 1. Januar 1903 eine Hälfte des 1. Obergeschosses mit Zentralheizung und Fahrstuhlbenutzung als Geschäftslokal, besonders für Verlagsbuchhandlungen geeignet, zu vermiethen. Näheres im Kontor der Daheim-Expedition (Velhagen & Klasing), 2. Obergeschoß.

Königsstraße 23 Parterre für ruhiges Geschäft oder Bureau sofort oder später zu vermiethen.

Geschäftsräume.

In unserem Grundstück Gutenbergstr. Nr. 2 sind die 1., 2. und 3. Etage (große helle Räume mit Dampfheizung u. Kraftübertragung) zum 1. Juli 1903 zu vermiethen. Näheres im Contor Hospitalstraße Nr. 21.
Dampfbuchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. F. A. Barthel.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
zwei grosse Eckläden
mit je ca. 140 qm Nutzfläche, 4 grossen, nach Norden gelegenen Schaufenstern und trockenen Lagerräumen im Keller, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Wünsche bezüglich der baulichen Einrichtungen werden berücksichtigt.
Näheres im Baubureau oder bei Architekt Käppler, Mozartstrasse No. 19.

In meinem mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftshause — wie Fahrstuhl, Centralheizung, elektrische Beleuchtung — sind per sofort oder später
schöne helle Arbeitsräume,
helle Lagerräume und
ein photographisches Atelier
preiswerth zu vermiethen.
L. A. Klepzig, Täubchenweg 23.

Bismarckstr. 13, Ecke Davidstr. 1, herrschaftl. Hochpart. mit Garten, Veranda, Bad, Innenclosett, elektrisch. u. Gaslicht rc., Alles Neueinrichtung, per 1./4. 03 für 2100 ℳ zu vermiethen beim Hausmann.

Parterre, 5 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Glasveranda und Vorgarten sofort oder später zu vermiethen. Preis 1100 ℳ. Elsterstraße 61.

Grimmaische Straße 23, 1. Etage
per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei F. A. Starke.

Elsterstr. 51 geräum. Wohnungen in I. u. III. Et., à 6 Zimmer, Zubeh., f. 1000 u. 950 ℳ 1./4. zu verm. Bes. 10—12, 2—5. Näh. in Nr. 51, G.-H. I.

Braustraße 29 oben an der Zeitzer Straße, ist halbe 1. Etage u. 1 Hochparterre, je 4 Z. m. Erker, K. Bad, Innenclos. rc., zu verm., Pr. 875 u. 800 ℳ.

Dörrienstr. 1 nächst d. Neuen Theater, herrsch. 1. Etage, 8 Zimmer incl. gr. Salon, altdeutsch. Speisesaal rc., ferner Bad, Wasserclosett rc., zu verm. Bisher v. Besitzer bewohnt. Näh. part.

Neues Dreifamilienhaus, König Johann-Str. 31, Blick nach dem Rosenthal, 1. Etage, 9 Zimmer, Veranda u. Garten, zu vermieten. Preis 3200 ℳ. Stallung, Kutscherwohnung und Lagerräume vorhanden. Auskunft durch Schmidt u. Johlige, Architekten.

Grassistrasse 44

2. Etage, 8 Zimmer, Mädchenzimmer, Veranda, Bad, Garten, für 2200 ℳ, per 1. April u. J. miethfrei. Näheres 3. Etage.

II. Etage, 6 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Küche, Speisek., Boden, 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen. Elsterstraße 61, 1400 ℳ.

Herrschaftliche Wohnungen
am Schleußiger Wege, Ecke Braustraße, im II. und III. Geschoß, je 5 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenl., Speisek., Vorsaal, Waterclosett, Bödchen, Keller, ev. Garten, für 1300 ℳ, bez. 1200 ℳ, sofort, resp. 1. April 1903 beziehbar, zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer, Braustraße 2.

Dresdner Strasse 74 u. 76, an der Reudnitzer Kirche,
„Wattenbach's Garten",
sind per 1. April 1903, event. früher in den neuen Gartengebäud. noch einige schöne Familienwohnungen mit hell. Corridoren, Wasserclosets u. Veranden, an gross. Gart. ruhig, frei und sonnig geleg., Kinderspielplatz u. Trockenpl. im Grundstück, im Preise von 480—840 ℳ zu vermiethen, desgl. in den Vordergebäud. herrschaftl. Wohnungen im Preise von 970—1640 ℳ. Näh. im Baubureau oder bei Architekt Käppler, Mozartstrasse 19.

Sedanstrasse 1
Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer u. Zubeh., versetzungshalber zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Eilenburger Str. 16/17 eleg. Wohnung., Innenclos., 5 Z., K., Speisek., Bod., Keller, u. Berl. mit Bad, für 850, 590 u. 640 ℳ zu verm. b. Hsm.

Möbl. Zimmer zu v., L. o. W., Carlstr. 3, II. r.

Möbl. Zimmer auf Tage u. Woch. am Georgi-Ring, Schützenstr. 1, II. Fenster, auch einzelne Plätze, zum Königs-Einzug daselbst zu haben.

Billige Pension für alleinst. jg. Mädchen bietet d. Heim d. Frauen-Gewerbevereins, Königsstraße 26, II. Preis 40—45 ℳ monatlich.

Pension, Kaufmannsfamilie, Erdmannstraße 1, 1. Et. lks.

Bill. Pension Humboldtstr. 31, p. r., Ecke Nordstr.

G. Pension 50 ℳ Windmühlenstraße 14, II. I.

Pension f. Hrn. od. Schül. Leplaystraße 12, I.

Kegelbahn Mittwoch u. Sonnabend, Clubs, einige Abende frei. Näh. Thomaskirchhof 16.

Kegelbahn 1 Abend frei Kunze's Garten.

Krystall-Palast-Theater.

Gänzlich neuer Spielplan!

3½ jährige Der Trommel-Virtuose **Karl Kamberger.**

Elena Ravensburg
Amerikanische Burlesque-Sängerin.
Camilla Borghesi-Troupe
Darstellung lebender Bilder.
4 Molasso, 2 Damen, 2 Herren, moderne Tänzer.
Olga Viarda, Vortrags-Soubrette.
Adolfo Alfonso, Flug-Balance-Act. **Paul Foerster,** Humorist u. Improvisator in 4 Sprachen.
James Bard
der beste Drahtseilkünstler Amerikas.
John Duncan mit seinen dressirten schottischen Collies.
Vindobona-Quartett
musikalische Komödianten.
Jean Bayer, Original-Humorist.
Droese's Velograph. Neueste Serie.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendk. M. 4,20.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Neues Programm:
Amerikan-Biograph, neue Bilder-Serie.
Albatrus u. Bartram,
Keulen-Jongleure in höchster Vollendung.
Elliot-Familie,
Kunstradfahrer.
Johnson & Murray, Neger-Excentrics. **Man de Wirth,** Soubretten-Darsteller.
Ottlessy-Troupe, Ungarisches Gesangs- u. Tanzensemble.
Rainge-Familie,
ikarische Spiele.
Ernau & Arthur Serdan, hum. Gesangs-Duett.
7 Savonas 7
mit ihrem grossen musikal. Ausstattungs-Act, das Phänomenalste auf dem Gebiete des Varieté!
Prolongirt
Les Colibris,
die brillante Liliputaner-Troupe.
Num. Billetts bei Frz. Stein, Markt, und Battenberg.

Centraltheater.

Täglich Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.
Staley und Birbeck,
die musikalische Schmiede,
der grossartigste Verwandlungs-Akt der Welt
und das **neue**
brillante Programm.
Vorverkauf an der Tagescasse (Rossstrasse 1, Telephon No. 4168) von 11—1 und von 6 Uhr Abends ab, sowie täglich bis 5 Uhr Abends in den Cigarrengeschäften Carl Flatau, Goethestr. 5, und H. Pressler, Windmühlenstr. 56.
Morgen Dienstag:
Elite-Abend ohne Tabakrauch.

Wiener Café

Centraltheater
Thomasring.
Grosser Billard- u. Spielsaal. Zeitungen aller Länder.
Specialität: American drinks.

China-Ausstellung.

1600 □m Ausstellungsfläche.
Täglich geöffnet von Vormittags 9 Uhr bis Nachm. ½6 Uhr, Sonntags 11 bis 6 Uhr.
Eintritt einschl. Dauernder Gewerbeausstellung 50 Pfg.

Café Bauer

Concert
des Russischen Künstlerensembles.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr Abends. R. Axster.
Morgen Nachmittag Fest-Concert 4—6 Uhr.

Hôtel de Saxe.

Täglich bis Abends 12 Uhr
Urfidele Münchner Bierfeste.
Concerte der I. Bayerischen Oberlandler-Capelle d'Schlierseer.
Schrammelmusik! Neueste Lieder, Schnadahüpfl's, G'stanzln etc.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 11—1, 4—7 u. 8—12 Uhr. Programm 15 ₰. G. Hübner.

Palmengarten

Heute Montag 4 Uhr Nachm. **6. Gesellschafts-Concert** des Günther Coblenz-Orchesters unter Mitwirkung der
Concertsängerin Fräulein Marianne Schulе.
Mittwoch Abend: **6. Symphonie-Concert** (Winderstein).
Studirende erhalten bis 31. März 1903 giltige Winterkarten zum Preise von ℳ 5,00 an beiden Kassenstellen.

Panorama.

Heute grosses Militär-Extra-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 179. Regiments.
Direction: Herr Stabshoboist Kapitain.
Osw. Schlinke.

Sanssouci.

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Heute — Montag — Heute
Grosser Elite-Ball.
Schneidiges Ball-Orchester. — Feenhafte Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 4 Uhr.
Donnerstag, den 6. Nov.: **Leipz. Sänger** aus dem Krystall-Palast und **Gesellschaftsball.** W. Stüdter.

Concert-Restaurant
„Arthur Ritter".
Universitätsstr., „Silberner Bär". Magazingasse.
Akademische Bier-Feste.
Ziegenhainer Dorfmusik.
Neu! American Bar. Neu!

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute Montag, den 3. November cr.:
Grosses Günther Coblenz-Concert,
ausgeführt vom I. Neuen Concert-Orchester,
unter persönlicher Leitung des Musikdirectors Herrn G. Coblenz.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem: Großer Ball.** Vorzugskarten giltig.
Heute Specialität: Hasen- u. Gänsebraten mit Weinkraut.
Richard Hertel.

Friedrichshallen L.-Connewitz.

Heute Montag
Letztes gr. Extra-Militär-Concert
ausgeführt vom Trompetercorps des Königl. Sächs. Train-Bataillons Nr. 19.
Anfang 8 Uhr. Nachdem gr. Ball. Vorzugskarten gültig.
Sonntag, den 9. Novbr.: Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast.

„Reichsverweser" Leipzig-Kleinzschocher.
Heute Abend 8 Uhr
Grosses Militär-Concert
18. Ulanen. Direction: Herr W. Radecke.
Nach dem Concert **Ball.** *Carl Reiche.*

Pa. Spanischer Most

soeben eingetroffen (aus Alicante Traube)
à ¼ Liter 35 Pfg.
Spanische Weinstuben
Nicolaistrasse 21 Windmühlenstrasse 18

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50. Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet. Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Zill's Tunnel. Heute Abend { Bayerische Kalbshaxen. Saure Rindskaldaunen.
Vorzüglicher Mittagstisch. Exquisite Biere. L. Treutler.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inh. Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Abend **Schweinsknochen.** Mittagstisch, Suppe, ¼ Port 70 ₰.
Deutsch. Pilsener Zukunftsbräu. Dampfbr. Zwenkau. Döl. Rittergutsgose hochf.

Gosenschenke—Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klößen. G. Plotenbauer.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Wilh. Kämpf,
Liebigstrasse 7.
Heute sowie jeden Montag
Plinsen.

Fürstenberg-Bräu hell und dunkel,
Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers.
Restaurant I. Ranges.
Vorzügliche Küche.
Abendgerichte zu kleinen Preisen.
Grimmaische Straße 10.
Inhaber: Hugo Agsten.

Vermischte Anzeigen.

Vertrauen 48.
Betr. Herr, w. unter ob. Chiffre Sonnab. v. 8 Tg. Brief erwart., find. jetzt solch. unt. Chiffre der Annonce hauptpostlagernd.

Apotheken-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich heute

Montag, den 3. November,

die mir vom Königl. Ministerium concessionirte Apotheke unter dem Namen

Einhorn-Apotheke

Waldstrasse 14, Ecke Gustav Adolph-Strasse,

eröffnen werde.

M. Hochberg.

Allgemeiner Turnverein,
Turnerstraße 2, städtische Turnhalle.

Zur **Spalierbildung** beim Einzuge Sr. Majestät des Königs versammeln sich unsere Mitglieder am 4. November nachmittags ¾2 Uhr in der Turnhalle, um von da in geschlossenem Zuge punkt 2 Uhr nach dem Aufstellungsplatze (an der Kreditanstalt) abzumarschieren. Kleidung: Dunkel.

Leipzig, den 3. November 1902. **Der Turnrath.**

Leipziger Schützengesellschaft.

Versammlung zur Betheiligung an der „Spalierbildung" Dienstag, den 4. November, Nachmittags ¾2 Uhr im Café **Hartmann**, Grimmaischer Steinweg 2, **Erste Etage**, Aufgang von der Hausflur.

Wir ersuchen alle Mitglieder in Schützenkleidung zu erscheinen. **D. V.**

Kreisverein Leipzig.

Zur Teilnahme an der **Spalierbildung** beim Einzug des Königs **am 4. November nachmittags 3 Uhr** laden wir unsere Kollegen hierdurch ein. **Abmarsch am 4. November nachmittags 2 Uhr von Forkels Restaurant, Lö..rs Platz 1.**

Schwarzer Anzug, dunkler Ueberzieher, Cylinderhut, Verbandsabzeichen.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Dienstag, den 4. November, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Geschäftliches. 2) Herr Dr. Schmidt: Ueber Gassenbildungen und ihre geographische Verbreitung, speciell in Tirol. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 3. November 1902, Abends 8 Uhr, Wochenversammlung. Tagesordnung: Discussion über das Thema „Der Kaufmann und die englische Arbeitszeit". Referent Herr **Hans Buschmann.**

Der nächste Vortrag, gehalten von Herrn **Dr. Grothe-München** über: „**Die Bagdadbahn und die deutsche Culturarbeit in Kleinasien**", findet **Freitag, 7. November 1902** statt.

Sonnabend, 8. November 1902, Martinsschmaus. Einzeichnungsliste liegt im Lesezimmer aus. **Der Vorstand.**

Bauverein
zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig (e. G. m. b. H.)
Sparcasse. Verzinsung 4%.

Kündigungen und Rückzahlungen erfolgen nur in der Geschäftsstelle **Leipzig, Lößniger Straße 26, part.** Fernsprecher 8630.
Geschäftszeit: 10—1 Uhr Vorm., 3—7 Uhr Nachm., Sonntags 11—12 Uhr Vorm.

Filialen:

Nr. 1 **Herm. Schirmer Nachf.**, Leipzig, Grimmaische Straße 32 (Mauricianum).
" 2 **Louis Müller**, Leipzig, Ecke Turner- und Sternwartenstraße.
" 3 **Gebr. Kiessel Nachf., Curt Wege**, Ecke Sebastian Bach- und Davidstraße 7.
" 4 **Otto Grundt**, Leipzig, Petersteinweg 12.
" 5 **M. Aumann Nachf.**, L.-Gohlis, Wendehr..
" 6 **Rich. Schiele**, L.-Reudnitz, Täubchenweg 43 b.
" 7 **G. Grützmann**, L.-Plagwitz, Zschochersche Straße 7a.
" 8 **Rudolf Giebitz**, L.-Kleinzschocher, Plagwitzer Straße 12.
" 9 **Curth Chryselius**, Leipzig, Blücherstraße 5.
" 10 **C. E. Möbius**, Leipzig, Westplatz.

Bekanntmachung.

Wegen der für den Besuch Sr. Majestät des Königs Georg zu treffenden Vorbereitungen bleiben **alle Räume des Deutschen Buchgewerbehauses am 6. November 1902 für den Verkehr geschlossen.** Der Zutritt ist nur gegen Vorweis der ausgegebenen Karten gestattet.

Leipzig, den 1. November 1902.

Der Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins.
Dr. L. Volkmann, I. Vorsteher. Arthur Woernlein, Geschäftsführer.

Goldener Klemmer verloren am Reformationsfest Abends wahrscheinl. Krystallpalast, Alberthalle. Gegen Belohnung abzugeben bei H. F. Flemming, Lentzsch, Pianomechanik-Fabrik.

Entlaufen junger weißer **Foxterrier** mit Halsband, ohne Maulkorb, Steuernummer 822. Gegen Belohnung abzugeben Grassistraße 11, bei Rossberg.

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Stieglitz's Hof (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonnabend Nacht ½12 Uhr unser lieber, treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- und Grossvater

Herr Friedr. Herm. Lehmann,
Schriftsetzer bei Breitkopf & Härtel,

im Alter von 59 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Leipzig, 2. November 1902.

Pauline verw. Lehmann
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag ½11 Uhr vom Trauerhause Carolinenstrasse 24 aus statt.

Sonnabend Nacht ½12 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser liebes Vorstandsmitglied

Herr Friedrich Hermann Lehmann.

Seine treue Mitarbeit an unseren Kassen, sein stets bereites, uneigennütziges Eintreten zum Wohle derselben, sichern ihm unser ehrendes Gedenken.

Leipzig, 2. November 1902.

Der Gesammtvorstand
der II. Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse für Buchdrucker zu Leipzig.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden in seinem 52. Lebensjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder, der **priv. Kaufmann**

Johannes Hugo Jauck.

Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an
Gautzsch-Leipzig, den 2. November 1902.
Selma Jauck geb. Göthel nebst Tochter,
zugleich im Namen der übrigen hinterlassenen Anverwandten,
mit der Bitte, gütigst zugedachten Blumenschmuck in der Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann, Matthäikirchhof 20, niederzulegen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am Freitag, den 31. Oktober, wenige Tage nach seinem in voller Rüstigkeit begangenen 25jährigen Meisterjubiläum, verstarb an den Folgen eines Unglücksfalles

Herr Malermeister Otto Lippmann,
Vorstandsmitglied des Innungs-Ausschusses zu Leipzig.

Wir verlieren in dem so jäh aus dem Leben Abberufenen einen allezeit schaffensfrohen und hochgeschätzten Mitarbeiter unserer Bestrebungen und betrauern seinen Heimgang schmerzlichst.

Wir werden ihm ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Leipzig, den 2. November 1902.

L. Simon,
Vorsitzender des Innungs-Ausschusses zu Leipzig.

Heute Abend wurde unser lieber Sohn und Bruder

Heini Volkening,

16½ Jahre alt, durch den Tod von schwerem Leid erlöst. Dieses theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.

Leipzig, den 1. November 1902.

Helene verw. Volkening
geb. Köhler und Kinder.

Verlobt: Herr Martin Kramer, Bürgerschullehrer in Zwickau, mit Frl. Märchen Weber in Zittau. Herr Paul Seidemann in Greiz i. V. mit Frl. Martha Mothes in Plauen i. V. Herr Georg Creutz, Buchbindermeister in Copitz, mit Frl. Ella Lange in Pirna. Herr Max Sommer, Stationsaspirant in Dresden, mit Frl. Johanna Herberger in Niedersedlitz. Herr Hans Hermann Schulz, Kaufmann in Erfurt, mit Frl. Margarete Patzig in Freiberg. Herr Arno Clemens in Freiberg mit Frl. Frieda Löschner daselbst. Herr Kantor Alexander Köhler in Geyer mit Frl. Hannchen Schneider daselbst. Herr Adolf Scherbaum, Kgl. Zeugfeldwebel in Riesa, mit Frl. Lilly Böttcher daselbst. Herr Richard Habenicht, amtsh. Kassen- und Rechnungsführer in Grimma, mit Frl. Alma Schneider daselbst. Herr Axel Elbom in Upsala (Schweden) mit Frl. Gertrud Seifert in Dresden. Herr Karl Triebs, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Dora Bellmann in Zschopau. Herr Oscar Hälsig in Chemnitz mit Frl. Gertrud Händel daselbst. Herr Alexander Dietrich in Chemnitz mit Frl. Rosa Frommhold daselbst. Herr Regierungs-Assessor Dr. Arnold Streit in Dresden mit Frl. Johanna Biegl daselbst.

Vermählt: Herr Johannes König, Photograph in Naumburg, mit Frl. Dorothea Ritter daselbst. Herr Ingenieur Curt Helfig in Essen (Ruhr) mit Frl. Maria Hagemann daselbst. Herr Richard Stohmann in Dresden-Blasewitz mit Frl. Clara Radestock daselbst. Herr Albert Blöß in Plauen-Dresden mit Frl. Hertel daselbst. Herr Fritz Brosius, Kaufmann in Zwönitz, mit Frl. Elsa Rentsch in Freiberg. Herr Willibald Hertel in Werdau mit Frl. Gertrud Schönfelder in Auerbach i. V. Herr Karl Borge in Frohburg mit Frl. Marie Striegler daselbst.

Geboren: Herrn Bürgerschullehrer E. März in Netzschkau ein Sohn. Herrn Regierungs-Assessor Dr. Richard Höhne in Plauen b. Dr. ein Sohn. Herrn William Henry Schladitz in New York ein Sohn. Herrn Ingenieur Luerssen in Dresden ein Sohn. Herrn Emil Piat in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Ludwig Gööß in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Oberlehrer Walzer in Weißer Hirsch b. Dresden eine Tochter. Herrn Pastor Tannenhain in Zabeltitz ein Sohn.

Gestorben: Fräul. Elvira Thieme aus Plauen i. V., in Wiesbaden. Frau Wilhelmine verwittw. Ebert geb. Gruber in Plauen i. V. Herr Franz Gottlob Michael in Plauen i. V. Herr A. H. Heckel, Sekretär und Grundbuchführer am Kgl. Amtsgericht in Plauen i. V. Herr Professor Anton Friedrich Büsching in Dresden. Herr Friedrich Moritz Hille, privat. Bäckermeister in Klotzsche. Frau Christiane Concordie verw. Weyl; aus Marbach, in Kleinwaltersdorf. Frau Auguste Caroline verw. Lehnert in Freiberg. Herrn Oscar Hahns in Freiberg Tochter Paula. Frau Anna verw. Hagen geb. König in Königstein. Frau Minna Teubner geb. Münch in Rossen. Frau Louise verw. Martin geb. Thronicke in Dresden. Herr C. B. Kreber, Rentier in Dresden. Fräul. Frieda Sommer in Dresden. Herr August Mammitzsch, Schiffseigner in Mückeln. Herr Carl Hermann Striegler, Porzellanmaler in Meißen. Frau Auguste verw. Berger geb. Kretzschmar in Meißen. Frau Amalie Winkler in Meißen. Herr Friedrich Walther, Holzhändler in Pirna. Herrn Rehligs in Birkwitz Tochter Martha. Fräul. Hedwig Martin in Zwickau. Herr Professor Dr. Georg William Weicker, Gymnasialoberlehrer emer. in Niederlößnitz. Herr Ernst Herrlich, Cantor emer. in Döbeln. Frau Wilhelmine verwittw. Kegner geb. Müller in Wurzen. Frau Johanne verw. Looß geb. Reichel in Tannenberg. Frau Eliza Hamilton Smith von Rosencrantz geb. Quin in Chailly-Lausanne. Herr Bruno Papsdorf in Zwickau. Herrn Wilhelm Hüttigs in Borna Sohn Walter. Herr Max Glendenberg, Kaufmann in Naumburg. Frau Selma verw. Bürgermeister Martini in Glauchau. Herr Hermann Pfotenhauer in Kirchhain (N.-L.). Herr Oskar Karl Hartl, privat. Kunst- und Handelsgärtner in Dresden. Herr Edmund Weiß, Kaufmann in Dresden. Herr Johann Heinrich Petrad in Dresden. Herr Johann Christian Klugner, privat. Klempnermeister in Dresden. Herr Carl Trautscheld in Glauchau. Herr Carl Friedrich Fiedler, pens. Röhrenmeister in Niederlößnitz. Herr Paul Richard Schmidt in Kuhschnappel.

Heute P. S U. Masonia.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

„Königin-Carola"-Bad, Schwimmbassin. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9—½11, Montag 5—9 Uhr Abds., Mittwoch, Freitag von ½2—5 Uhr. **Specialität: Fango.**

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mittw., Sonnab. 2—½5 Nachm., Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm., Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

„Helios" Elektrisches Licht-Heilbad, Bestrahlungen, Farblichtbehandlung u. Vibrationsmassage. Dorotheenplatz 2. Bestes Curverfahren gegen Rheuma, Gicht, Erkältungen, Nervenl. rc.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Grüne Erbsen mit Pökelfleisch. L. B. Gesellschaft. Weißkraut mit Kart. u. Schöpsenfl. L. B. Hofmann.

Personalveränderungen in der K. S. Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 31. Oktober.

Hänsel, Oberlent. im 2. Train-Bat. Nr. 19, vom 5. November d. J. ab auf ein weiteres Jahr ohne Gehalt beurlaubt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Den 31. Oktober.

Huhle, Oberlent. im 7. Königs-Inf.-Regt. Nr. 106, v. Beringe, Oberlent. im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, diesem unter Erteilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 21. Oktober

Striegler, Oberzahlmstr. des 2. Bats. 4. Inf.-Regts. Nr. 103, auf seinen Antrag unterm 1. Februar 1903 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 28. Oktober.

Balz, Oberrossarzt des 1. Hus.-Regts. „König Albert" Nr. 18, auf seinen Antrag unterm 1. Februar 1903 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Der König hat den nachgenannten Offizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 3. Klasse: dem Obersten z. D. Blohm, Kommandeur des Landw.-Bez. Leipzig; der königlich Preußischen Roten Adler-Medaille: dem Vizefeldwebel Irmischer des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13; der königlich Preußischen Rettungs-Medaille am Bande: dem Gefreiten der Res. Prause im Landw.-Bez. Leipzig; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Major Frhrn. v. Miltau beim Stabe des 1. Hus.-Regts. „König Albert" Nr. 18; des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens: dem Oberlent. Frhrn. v. Seebach im Garde-Reiter-Regt.

Königreich Sachsen.

r. **Leipzig**, 2. November. Sr. Majestät dem Könige wird bei seinem feierlichen Einzuge in unsere Stadt auch seitens der Postbeamtenschaft eine Huldigung dargebracht werden. Diese wird sich in folgender Weise gestalten. Etwa 1200 Beamte und Unterbeamte der Postverwaltung nehmen vor dem festlich geschmückten Hauptpostgebäude am Augustusplatze Aufstellung. Herr Oberpostdirektor Röhrig, umgeben von den Räten, wird eine kurze Huldigungsansprache halten und ein Hoch auf Se. Majestät ausbringen. Auch findet die Ueberreichung eines Blumenbouquets von einer Vertreterin der Post statt.

* **Leipzig**, 2. November. Außer Ihren Exzellenzen den Ministern des Innern, sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird auch Se. Exzellenz der Kriegsminister von Hausen Se. Majestät den König auf der Reise nach Leipzig begleiten.

-g- **Leipzig**, 2. November. Auf das Huldigungstelegramm, das an Se. Majestät den König Georg bei Gelegenheit des aus Anlaß des Rektoratswechsels bei Bonorand am Reformationsfeste veranstalteten Festmahles abgesandt wurde, ist folgende telegraphische Antwort aus Pillnitz eingegangen: „Rektor Magnificus Geheimrat Professor Dr. Wach, Leipzig. Nehme herzlichen Anteil an der heutigen Feier und freue mich sehr, nächstens der Universität meinen Besuch abstatten zu können. Georg."

* **Leipzig**, 2. November. Der Nationalliberale Landesverein für das Königreich Sachsen hatte heute vormittag im Künstlerhause seine Mitglieder und eine stattliche Anzahl Gäste zu einer Bennigsen-Gedächtnisfeier versammelt. Unter den Anwesenden bemerkten wir als Vertreter des Reichsgerichts die Senatspräsidenten Dr. Loewenstein, Dr. Bolze, Treplin und die Reichsgerichtsräte Stellmacher und Brey. Geh. Regierungsrat Dr. Georgi, Oberbürgermeister Dr. Tröndlin, die Stadträte Lampe und Eiche, die Landtagsabgeordneten Geh. Justizrat Dr. Schill, Gontard und viele andere namhafte Persönlichkeiten der Stadt. Die Bühne des Saales war sehr geschmackvoll mit Lorbeerbäumen und Palmenpflanzen geschmückt; in der Mitte derselben erhob sich die von Prof. Dopmeier modellierte Büste Rudolf von Bennigsens. Die Feier nahm einen sehr würdigen Verlauf. Eingeleitet wurde dieselbe von einem Sängerchor, der Mendelssohns ergreifende Komposition „Beati mortui" zu Gehör brachte. Dann betrat Dr. Friedrich Böttcher-Berlin die Rednertribüne, um in einem etwa einstündigen Vortrag die Wechselbeziehungen zwischen den beiden größten Realpolitikern der neuesten deutschen Geschichte, zwischen dem Fürsten Bismarck und seinem freiwilligen Mitarbeiter Rudolf von Bennigsen zu beleuchten. Die in der Diktion ebenso glänzende, als ihrem Inhalte nach tiefgründige Rede machte auf die Hörer einen gewaltigen Eindruck. Wir werden auf dieselben in ausführlicher Weise zurückkommen. Zum Schluſſe trug der Chor das Lied „Wie könnt' ich dein vergessen" in einer künstlerisch vollendeten Weise vor.

M. **Leipzig**, 1. November. Im hiesigen Kunstgewerbe-Museum ist neuerdings eine Reihe von Stoffmalereien und Skizzen zu solchen zur Ausstellung gelangt, die dem Atelier Julius Schweitzer-Leipzig entstammend, in recht glücklicher Weise die Gobelinmanier zu wirkungsvoller dekorativer Verwendung heranzuziehen wissen. Julius Schweitzers Kunst zeigt sich hier in einigen größeren Wandgemälden, die gewisse Kulturperioden, das Altertum, das Mittelalter, die italienische Renaissance und die Gothik, an stark stilisierten Landschaften mit figürlicher Staffage verkörpern; seine Technik ist gewandt, sein Kolorit von jener kräftigen Behandlung, wie es dem textilen Material entspricht. In dem einen der Motive wird in freier Symbolik auf den Schutz der Künste im Hain der Kunst durch Pallas Athene hingewiesen, in dem anderen in einem sonnenbeglänzten Rheingelände mit Burgen und Weilern eine Hirschjagd dargestellt, und in einem dritten, „Morgensonnenschein" betitelt, eine Allegorie der erwachenden Natur in ausgeprägtester Stilisierung gegeben. Endlich tritt noch ein Turnier hinzu. In diesem ist der Gobelincharakter außerordentlich geschickt und treu wiedergegeben, sein Inhalt spiegelt ritterliches Leben wieder. Julius Schweitzer bekundet mit allen diesen Arbeiten ein großes Verständnis für die Aufgaben der dekorativen Kunst und eine erfreuliche Meisterschaft für koloristische Wirkungen.

— Der Vortragscyklus über Kunst und Erziehung von Professor Schmarsow kann wegen der Königsfeier in der Universität nicht am Mittwoch, 5. November, sondern erst Mittwoch, 12. November, beginnen.

z. Am Freitag abend beging der K. S. Militärverein „Kameradschaft", Leipzig-Volkmarsdorf im großen Saale der „Deutschen Reichshallen" die Feier seines 24. Stiftungsfestes. Die Unterhaltungsmusik wurde von der Kapelle des Herrn Musikdirektors Braun schneidig ausgeführt. Weiter boten die Sänger des Vereins unter Leitung des Herrn Preuſſer die vortrefflich vorgetragenen Chorlieder „Weihegesang" von Abt, „Braun Maidelein", bearbeitet von Jos. Schwertz, „Viel schöner Blümelein" von Gätil, „Die Geisterschlacht" von Kretschmer und das Doppelquartett „An die Heimat" von Neßler. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Röbert, begrüßte die Festteilnehmer, dankte für die zahlreiche Beteiligung und gab dann einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre, hierbei die hohen Aufwendungen an Krankenunterstützungen und Sterbegeldern hervorhebend. Er mahnte zum treuen Zusammenhalten, gedachte des hochseligen Königs Albert und wies dann voll Vertrauen auf den erprobten hohen Führer Se. Maj. König Georg hin. Mit Segenswünschen brachte Herr Röbert am Schlusse seiner Rede ein dreifaches Hoch auf König Georg, den Protektor der sächsischen Militärvereine, aus. Ganz vorzügliche Darbietungen waren die von Herrn Freiberg gesungenen Tenorlieder und die von Herrn Siegel gesungenen Lieder für Bariton. Zum Schluß fand noch die Aufführung des einaktigen Schwankes „In Todesangst" von Schachstett, dann folgte das übliche Tänzchen.

‡ **Leipzig**, 2. November. Gestern tagte hier im „Stadtgarten" eine Versammlung von Auktionatoren Sachsens, um zu einem zu schaffenden Gesetz Stellung zu nehmen, das den Gewerbebetrieb derselben regeln soll. Es waren hierzu 190 Einladungen ergangen, doch waren nur 27 Auktionatoren aus 10 Städten erschienen. Außerdem nahmen je ein Vertreter der Handels- und der Gewerbekammer an den Verhandlungen teil. Aus den Darlegungen des Vorsitzenden des hiesigen Vereins der Auktionatoren, Herrn Schlegel, ging folgendes hervor: Der Rat der Stadt Leipzig hat zu Anfang dieses Jahres die hiesige Gewerbekammer um ein Gutachten darüber ersucht, ob nach ihren Erfahrungen in Leipzig für die öffentliche Anstellung und Beeidigung von Auktionatoren, gemäß § 36 der Gewerbeordnung, ein Bedürfnis bestehe, und welche Vorschriften den beeidigten Auktionatoren zu geben die Gewerbekammer für wünschenswert erachte. Die Gewerbekammer hat darauf einen Entwurf für solche Vorschriften im März d. J. veröffentlicht, in dem auf die Mißstände im Auktionswesen hingewiesen und Maßregeln zu deren Beseitigung empfohlen wurden. Auf Grund dieses Entwurfes und mit Rücksicht auf verschiedene Veröffentlichungen in der Tagespresse ist der hiesige Verein der Auktionatoren zu der Ansicht gekommen, daß es am vorteilhaftesten sei, wenn für ganz Sachsen ein Gesetz zur Regelung des Geschäftsbetriebes und zur Beseitigung der Mißstände im Auktionswesen geschaffen werde, und da angenommen worden war, daß das sächsische Ministerium des Innern sich bereits mit dieser Materie befaßt habe, so wendete sich der hiesige Verein der Auktionatoren an das Ministerium mit dem Ersuchen, einen eventuell vorhandenen Entwurf zu einem solchen Gesetz zu veröffentlichen, sowie einen Regierungsvertreter zur gestrigen Versammlung zu entsenden. Das Ministerium hat darauf geantwortet, Erwägung, ob für Sachsen der Erlaß von Vorschriften für den Gewerbebetrieb der Auktionatoren nach § 38 Abs. 1 der Gewerbeordnung angezeigt sei, seien wohl im Gange, aber die Erhebungen seien noch nicht so weit vorgeschritten, daß ein Gesetzentwurf hierzu aufgestellt werden könne. Daher sei auch die Absendung eines Regierungsvertreters zu der Versammlung unterblieben. Dagegen sei das Ministerium geneigt, einen Bevollmächtigten der Versammlung zu empfangen und etwaige Wünsche der Versammlung entgegen zu nehmen. In der sich hieran anschließenden Aussprache wendete sich ein Redner gegen die hiesige Gewerbekammer, weil diese in ihrem Gutachten den Stand der Auktionatoren angegriffen habe. Der Vertreter der Gewerbekammer verließ hierauf die Versammlung. Die Versammelten be-

schlossen nach längerem Meinungsaustausch, zunächst von der geplant gewesenen Aufstellung eines Gesetzentwurfes mit Rücksicht auf die geringe Beteiligung an der Versammlung Abstand zu nehmen, dagegen für Sachsen einen Auktionatorenverband zu errichten, sowie einen Verbandstag sobald als möglich nach Dresden einzuberufen, der eine von einem Ausschusse auszuarbeitende Gesetzesvorlage beraten und dann dem Ministerium des Innern unterbreiten soll. Die Versammlung wählte diesen Ausschuß und bestimmte zum provisorischen Vorsitzenden des gegründeten Verbandes Herrn Scheps-Leipzig.

J **Leipzig**, 2. Nov. Gestern abend verunglückte auf dem Magdeburger Bahnhofe beim Rangieren ein 39jähriger Arbeiter dadurch, daß er beim Aufsteigen auf einen Wagen abrutschte und überfahren wurde. Der Unglückliche war sofort tot.

* **Sommerfeld**, 1. November. Der infolge der Erbauung des Zentralbahnhofes für den hiesigen Ort projektierte große Rangierbahnhof bedingt auch verschiedene Aenderungen im Ortsbebauungsplan. Die Aufsichtsbehörde hat angeordnet, daß der neu aufzustellende Bebauungsplan sich dem Bahnbauprojekte tunlichst anpaßt. Das Verfügungsrecht der Gemeinde über das sogenannte Landrichterfeld ist neuerdings in Frage gestellt worden.

— **Wurzen**, 1. November. An dem Gesangsständchen, das Sr. Majestät dem König Georg vor dem Palais in Leipzig nächsten Dienstag abends von dem Leipziger Gausängerbunde dargebracht wird, beteiligen sich auch die dem genannten Bunde angehörenden Gesangvereine unserer Stadt. — Dem evangelisch-lutherischen Männer- und Jünglingsvereine ist am Reformationsfeste das Bild des Königs Georg durch das Kämmereramt zu Dresden zugesandt worden.

— **Chemnitz**, 1. November. Herr Prof. Dr. Krause, erster Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium, wird nach 33jähriger Tätigkeit an hiesiger Realschule auf sein Ansuchen mit Ablauf des laufenden Schuljahres in den Ruhestand treten.

— **Bautzen**, 1. November. Der Leutnant Kannegießer vom Infanterie-Regiment Nr. 103, der im Februar d. J. bei der Buschmühle in Rumburg mit eigener Lebensgefahr einen unter das Eis geratenen Knaben vor dem sicheren Tode rettete, indem er in voller Kleidung in das eiskalte Wasser sprang und unter der Eisdecke den Knaben hervorzog, ist vom Kaiser von Oesterreich für diese mutige Tat durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Franz Josef-Orden ausgezeichnet worden.

— **Großschönau**, 1. November. Das Direktorium der hiesigen Oberlausitzer Webschule hat den Beschluß gefaßt, den auf der Zittauer Ausstellung der Anstalt zugesprochenen „Ersten Ehrenpreis der Stadt Zittau" im Betrage von 300 ℳ als Fonds anzulegen. Die Zinsen dieses Fonds sollen nach dessen Steigerung bis zu 1000 ℳ als Unterstützung für strebsame, bedürftige Schüler Verwendung finden. Man hofft, daß dieser Fonds gelegentlich auch durch Freunde der Anstalt eine Bereicherung erfahren werde.

— **Oppelsdorf**, 1. November. Ein Glückspilz scheint der 15jährige Kellnerlehrling Pöschel im hiesigen Hotel „Kurhaus" zu sein. Derselbe befand sich im Besitz zweier Lose der Wohlfahrts-Lotterie, deren Ziehung unlängst in Berlin stattfand. Auf eines derselben fiel, wie die „Meißn. Nachr." melden, ein Gewinn von 10 ℳ, das andere dagegen brachte ihm den Hauptgewinn, der 100000 ℳ beträgt.

— **Pirna**, 1. November. Durch vorzeitiges Entzünden eines Sprengschusses beim Besetzen desselben sind am Donnerstag gegen abend in einem der alten Posta-Brüche der Bruchmeister Daniel und der Rümner Max Röllig aus Liebethal erheblich verletzt worden. — Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag in Pfaffendorf bei Königstein. Der 54 Jahre alte Wirtschaftsbesitzer und Holzhändler Karl Friedrich Walter ging neben seinem schwerbeladenen Wagen her, als derselbe plötzlich umstürzte und auf den Unglücklichen fiel. Walter war sofort tot.

— **Dresden**, 1. November. Der in außerordentlicher Mission nach Gera entsandte Oberschenk, Kammerherr Graf Einsiedel, ist von dem Erbprinzen von Reuß j. L. am Freitag in Audienz empfangen worden, um ein königliches Handschreiben zu überreichen, mit welchem die Thronbesteigung des Königs dem Fürsten von Reuß j. L. notifiziert wird. In seiner Begleitung befand sich der Legationssekretär Dr. Wach vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. — Der cand. med. Paul Berthold aus Dresden erhielt die Lebensrettungsmedaille vom Großherzog von Mecklenburg verliehen. Berthold rettete diesen Sommer im Hafen von Warnemünde unter eigener Lebensgefahr einen Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens. — Gestern starb hier im 81. Lebensjahre Herr Geheimrat Carl Wilhelm Preil, Oberappellationsrat a. D. — Im Carolahause verabschiedete sich am 30. Oktober Herr Geh. Hofrat Dr. Engelhardt, der nach 22jähriger erfolgreicher Tätigkeit auf sein Ansuchen von der Stellung als Oberarzt der Abteilung für Augenkrankheiten des Carolahauses enthoben worden ist, vom Direktorium, den Aerzten und der Schwesternschaft.

Vergnügungen.

§ **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute: „Miß Hobbs". Morgen: „Lohengrin" (Anfang ½7 Uhr). — Altes Theater. Heute: „Fatinitza". Morgen: „Im bunten Rock". — In der Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Mignon" singt die Titelpartie erstmalig Frl. Seebe.

— **Im Kristall-Palast-Theater** hatten am Sonnabend sämtliche neuengagierten Künstler-Spezialitäten bei ihrem ersten Auftreten über einen großen Erfolg zu quittieren.

— Die neu engagierten Spezialitäten in dem **Variété Battenberg** sind vom Publikum außerordentlich günstig aufgenommen und durchweg als erfolgreich gerühmt worden. Eine Zierde des reichhaltigen Programms bilden nicht allein die unvergleichliche „Colibris-Truppe", sondern auch die Canonas mit ihrem großartigen Musikwerk, das wohl einzig in seiner Ausführung dasteht. Hunderte von bunten Glühlichtchen beleuchten das Instrument, welches dem Auge einen wundervollen Anblick gewährt.

— **Leipziger Palmengarten.** Heute Montag nachmittags 4 Uhr wird das 6. Gesellschafts-Konzert des Günther Coblenz-Orchesters unter Mitwirkung der noch jugendlichen Konzertsängerin Fräulein Marianne Schulz abgehalten. Morgen Dienstag fällt das Konzert aus, dagegen findet am Mittwoch abend das übliche Sinfonie-Konzert des Winderstein-Orchesters statt.

Volkshochschulkurse.

Professor Dr. G. Witkowski: Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts in seinen Hauptvertretern.

IV.

Nach dem Erscheinen von Hebbels „Judith" (1840) wurde sein Name schnell allenthalben bekannt, und das von Kraft Ueberschäumende schaffte ihm, wie einst Goethe der „Götz" und Schiller die „Räuber", begeisterte Anhänger. Enttäuscht waren diese, als die beiden folgenden Werke „Genoveva" (1843) und der „Diamant" nichts von der fortreißenden Eigenart des ersten Hebbelschen Dramas zeigten. Erst „Maria Magdalena" (1844), das beste bürgerliche Trauerspiel unserer Literatur, trug ihm wieder leidenschaftliche Bewunderung, freilich, wie alle seine Dramen, neben ebenso leidenschaftlichen Angriffen, ein. Es ist die Tragödie des Bürgertums, die der Dichter hier geschrieben hat: der moralische Untergang der kleinbürgerlichen Welt, die sich selbst vernichtet, weil sie als starr hervortretender äußerer Zwang der höheren Sittlichkeit widerspricht und die Entwickelung freier Menschlichkeit in dumpfer Enge erstickt. In Paris wurde „Maria Magdalena" vollendet, als Hebbel dort mit einem Reisestipendium weilte. Dann ging er auf ein Jahr nach Rom und wurde auf der Rückkehr in die Heimat in Wien für sein Leben festhalten. Hier fand er in Christine Enghaus die seiner würdige Gattin und war endlich von der Not, die ihn so lange bedrückt hatte, erlöst. Als Frucht dieser neuen glücklichen Lage, die nur bald durch das beginnende tödliche Leiden getrübt wurde, erschien zuerst „Herodes und Marianne", ein großartiges Weltbild aus der Zeit des aufkeimenden Christentums und der untergehenden heidnisch-jüdischen Welt, dann die kleinen, schönheitsvollen Dramen „Der Rubin" und „Michel Angelo", die Tragödie der Schönheit „Agnes Bernauer", die Unterordnung des Wohles des Einzelnen unter die Gesellschaft, den Staat predigend, das zarte Keuschheitsdrama „Gyges und sein Ring", und als Abschluß das größte Werk Hebbels, „Die Nibelungen", die, im Gegensatz zu R. Wagners Dichtung, das Mythische in den Hintergrund schoben und den rein menschlichen und dramatischen Gehalt des deutschen Nationalgedichtes herausschälten. Gleich Schiller, starb Hebbel über der Arbeit am „Demetrius", den er mit einer Fülle von großartigen Fragmenten („Der Moloch", „Christus") bei seinem Tode am 13. Dezember 1863 unvollendet zurückließ.

Der einzige Altersgenosse, der durch den Ernst des Strebens nach einer Erneuerung des Dramas Hebbel gleichsteht, ist der Thüringer Otto Ludwig; aber ihm mangelte die Kraft des Willens, und sein Schaffen wurde durch die Reflexion gebrochen. So ist das Bedeutendste, was er hinterlassen hat, ein kritisches Werk, die „Shakespeare-Studien". Seine beiden, bei Lebzeiten veröffentlichten Dramen, „Der Erbförster" und „Die Makkabäer", wie alle seine Dichtungen, das Ergebnis vielfacher Umarbeitungen und Zeugnisse hoher poetischer Kraft, sind doch im Aufbau mangelhaft und entschädigen dafür nur einigermaßen durch innere Wahrheit und treffliche Charakterzeichnung. Immerhin ragen sie doch hoch über das Maß des verfallenden deutschen Dramas der Jahrzehnte von 1830—1880 heraus. Es wurde nach seinen drei Hauptrichtungen gekennzeichnet: das idealisierende Drama (Hauptvertreter Friedrich Halm, Julius Mosen, Rudolf v. Gottschall, Franz Nissel, Emanuel Geibel, Paul Heyse), der Scheinrealismus, vertreten durch Gutzkow, Laube, Brachvogel, die Lustspieldichter Bauernfeld, Hackländer, Benedix, die Volksstücke Raimunds und L'Arronges, die Gesellschaftsdramen Lindaus, Lubliners, Blumenthals, Fuldas, die Charakteristiker Freytag, Lindner, Elise Schmidt, Wilbrandt, Fitger und Richard Voß.

Sport.

Fußball-Sport.

Vom Leipziger Sportplatz. Das am gestrigen Nachmittag bei heiterem, mildem Wetter abgehaltene öffentliche Fußball-Wettspiel ergab den Sieg des Leipziger Ballspiel-Klubs über den Prager Fußball-Klub „Germania" mit 2:0. Das erste Tor erbeuteten die Leipziger kaum 2 Minuten nach Beginn des Spieles, und auch das zweite fiel noch in der ersten Spielhälfte. Die Leipziger zeigten sich den Prager Gästen überlegen und bedrohten in der ersten Hälfte zumeist das gegnerische Tor, so daß der Prager Torwächter öfter Gelegenheit hatte, sein Heiligtum aus arger Gefahr zu retten. In der zweiten Spielhälfte drückten dagegen die Prager ziemlich stark und gaben der Leipziger Verteidigung mehrfach Arbeit. Einen Erfolg vermochten die Prager jedoch während der ganzen Spieldauer nicht zu erringen, hauptsächlich wohl mit deshalb, weil sie vor dem gegnerischen Tor regelmäßig zu lange mit dem Schuß warteten. Wahrscheinlich durch das sehr flotte Tempo zu Anfang des Spiels etwas angestrengt, war der Sturm des Leipziger Ballspiel-Klubs später etwas matt geworden. Die Leipziger Verteidigung arbeitete großartig. Bis auf einige kleine Rempeleien trug die Weise des Wettspiels einen vornehmen Charakter. — Am Abend vereinigten sich die Fußballspieler zu einem fröhlichen Kommers im Sportplatz-Restaurant, bis die Abfahrtszeit des Prager Nachtschnellzuges herannahte.

Rennen zu Hannover am 2. November. (Privattelegr.)

Hürden-Rennen. Preis 1500 ℳ. Dist. 3000 Meter. „Popi" (Lt. v. Bachmeyer) 1., „Sternblume" (W. Schmidt) 2., „Mumsione" (Bes.) 3. Tot.: 66:10. Platz: 31, 33, 42:20. Ferner liefen: „San Remo", „Mirror", „Bendura", „Edde".

Hannoversches Reitpferde-Zucht-Rennen. Preis 1200 ℳ. Dist. 3200 Meter. „Der kleine Cohn" (Bes.) 1., „Zutta" (Arot) 2., „Allard" (Lt. Kaphere) 3. Tot.: 60:10. Platz: 39, 39:20. Ferner liefen: „Mikado", „Herz", „Lusita".

Derby-Jagd-Rennen. Preis 2100 ℳ. Dist. 4500 Meter. „Planet" (Bes.) 1., „Rautendelein" (Bes.) 2., „Formosa" (Lt. v. Rosenberg) 3. Tot.: 23:10. Platz: 20, 21, 26:20. Ferner liefen: „Blue Green", „Eventualität", „Soprano", „Musicvula", „Fräulein", „Vintage", „Ardwright", „Gabelan", „Tottor Did".

Herbst-Flach-Rennen. Preis 1400 ℳ. Dist. 2000 Meter. „Zagzi" (Lt. v. Kaiser) 1., „Gakraba" (Bes.) 2., „Chorus Girl" (Lt. v. Goßlar) 3. Tot.: 223:10. Platz: 134, 34, 36:20. Ferner liefen: „Cuiende", „Le Victorieux", „Primavera II", „Burgmännin", „Dr. Nicola Gano", „Matador", „Puna".

Rennen zu Auteuil am 2. November. (Privattelegr.)

Prix de l'avenir 20000 Frcs. Dist. 2800 Meter. „Le Bretteur" (Zentaro) 1., „Balliant III" 2., „Indiaunn Boul" 3. Tot.: 163:10. Platz: 36, 19, 58:10. Ferner liefen: „Brigard", „Trompiere", „Darion", „Rousen", „Laura", „Mirrole", „Le Chemine", „Carrare", „Canotier", „Kinglass".

Prix des Bastions 3000 Frcs. Dist. 2800 Meter. „Manuferti" 1., „Beaucaillou" 2., „Kekoner" 3. Tot.: 47:10. Platz: 19, 30, 24:10. Ferner liefen: „Marsala", „Moline I", „Venise II", „Gondole", „Mlle", „Voltigeuse", „Lugano", „Stamboul", „Fig", „Plutus", „Gourdon", „Berbalinda", „Dol Dola", „Patience III".

Prix du Traillage 5000 Frcs. Dist. 3500 Meter. „Tatiana" 1., „Binder" 2., „Touche à Tout" 3. Tot.: 18:10. 3 Pferde liefen.

Steeple Chase Militaire. Preis 5000 Frcs. Dist. 3100 Meter. „Teigneur" 1., „Gavercallie" 2., „Antivode" 3. Tot.: 24:10. Platz: 15, 20, 36:10. Ferner liefen: „Hector II", „Guadiana", „Greb", „Balthasar", „Docile", „Marabout", „Louveteau", „Homesick", „Cinna".

Prix de la Forêt 4000 Frcs. Dist. 3100 Meter. „Robo" 1., „Sale" 2. Tot.: 33:10. Platz: 22, 17:10. Ferner liefen: „Tendre", „Radieux", „Dolosan".

— **Großenhain**, 1. November. An der Mühle von Folbern begann heute die 12. Reitjagd des Großenhainer Parforcejagdvereins. Das Feld war stark besetzt. Nach einem Galopp von 6 Kilometern am Reiherhof, Zöbern und Kalkreuth vorbei, wechselte ein Damschaufler aus dem alten Teich nach dem Bieberacher Holz und durch dasselbe in die Kienheide, wo die Hunde die Fährte verloren. Die Jagd wurde abgebrochen.

Vermischtes.

„ **Weißenfels**, 1. November. Durch die Initiative des Verschönerungsvereins, dem unsere Stadt ihre freundlichen Anlagen und viele Verbesserungen des Landschaftsbildes verdankt, ist jetzt auf dem freien Plane vor der Oberrealschule an der Beudnitzstraße ein prächtiger Zierbrunnen errichtet und heute nachmittag enthüllt worden. Um den Entwurf und die Ausführung des Brunnens hat sich der Bildhauer Paul Juckoff-Merseburg, ein junger, sehr talentvoller Künstler, der von hier stammt, verdient gemacht; zu den Kosten des Baues vermachte der verstorbene Rentier C. G. Kleinicke dem Verschönerungsverein 2000 ℳ. Der neue Zierbrunnen ist ein höchst eigenartiges Werk von hervorragend künstlerischer und dabei humorvoller Wirkung. An dem kecken Burschen, der dem Wasserspeier das Maul stopfen will, und dabei „vom Regen in die Traufe kommt", wird jedermann seine helle Freude haben. Der Verschönerungsverein wird sobald als möglich die Rückseite des Brunnens mit einer Gruppe grüner Bäume und Sträucher umgeben, damit der nötige Hintergrund geschaffen wird.

mk. **Aus Thüringen**, 1. November. Die Gemeinden in Schwarzburg-Sondershausen haben in diesem Jahre aus ihren Obstanpflanzungen 26242 ℳ gezogen, die beste Einnahme, die bisher zu verzeichnen war. — In Ruhla hat sich ein Arbeiter den Hals durchschnitten angeblich wegen Reduzierung seines Lohnes. — Auf dem Bahnhofe Ostheim geriet der Böttcher Straube zwischen einen Kohlenwagen und einen Geschirrwagen und wurde lebensgefährlich an der Brust gequetscht. — Heute begeht der in Thüringen bekannte Geh. Medizinalrat Dr. Florschütz in Coburg seinen 90. Geburtstag. — Der Drucker Brückner in Neustadt bei Coburg hat während des Porzellanarbeiter-Ausstandes einen Porzellanmaler auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte geohrfeigt, was ihm zwei Monate Gefängnis einbringt. — Dr. med. Cornelius in Meiningen hat eine Reise über den Ozean angetreten, um ein neues eigenartiges, mit Massage verbundenes Heilverfahren der Seekrankheit zu erproben. — In Apolda fiel ein in einer Stube allein gelassenes Kind in einen Wassereimer und ertrank.

— **Pömmelte**, 30. Oktober. Eine aufregende Scene ereignete sich gestern nachmittag beim Begräbnis der plötzlich aus dem Leben abgerufenen Frau Pastor W. Die Verstorbene war vor wenigen Tagen von einer Besuchsreise aus Schlesien zurückgekehrt. Sie klagte am Abend über Kopfschmerz und morgens fand man sie an einem Herzschlag verschieden. Am Grabe ereignete sich nun folgendes. Als Pastor W. die Grabrede gehalten und die Leidtragenden in üblicher Weise die drei Hände voll Erde auf den Sarg streuten, vernahmen die in der Nähe des Grabes Stehenden angeblich aus dem Grabe heraus ein dreimaliges Klopfen. Die Tochter der Verblichenen rief ihrem Vater zu, die Mama habe geklopft. Obgleich der Vater sein Kind auf das Unwahrscheinliche dieser Annahme hinwies, mußte er doch zur Beruhigung der Erregten — zumal auch andere erklärten, das Klopfen gehört zu haben — den Sarg wieder herausheben lassen. Nach Oeffnen des Sarges fand man die Verblichene in derselben Lage, wie man sie zur letzten Ruhe gebettet hatte. Auch der anwesende Arzt gab eine beruhigende Erklärung ab. Die Erregung hatte dermaßen auf die Tochter gewirkt, daß sie in eine tiefe Ohnmacht fiel und fortgetragen werden mußte. Das Klopfen erklärt man sich dahin, daß einer der Griffe des Sarges an den das ausgemauerte Grab schmückenden Kränzen hängen geblieben und später niedergefallen war. (Magdeb. Ztg.)

— **Von der Schlagfertigkeit eines Museumsdieners** erzählt der „Köln. Volksztg." ein Augen- und Ohrenzeuge: In Oxford wird u. a. ein Schädel gezeigt, der derjenige Oliver Cromwells sein soll. Als wir das Museum besichtigten, sagte ein uns begleitender Professor der Medizin: „Aber dies ist ja der Schädel eines Kindes!" worauf der Diener freundlich lächelnd erwiderte: „Allerdings, dies ist Cromwells Schädel, als er Kind war!"

— **Ueber allen Wipfeln ist Ruh'.** In der „Straßburger Post" befand sich vor einiger Zeit auch eine Uebersetzung des Gedichtes, die von einem Colmarer Schriftsteller (Th. Bulpinus) herrührt. Sie lautet:

Vespera
Quiescunt montium
Culmina;
Per omnium arborum
Folia
Vix aurae vox!
Aviculae tacent silvis!
Sit somnus altus
Et mihi mox!

= **Die Regierungszeit des Papstes Leo XIII.** Seit einigen Tagen, und zwar seit dem 21. Oktober, nimmt Leo XIII. hinsichtlich der Dauer seiner Regierung den dritten Platz unter den Päpsten ein. Länger, als er, haben nur der heilige Petrus und Pius IX. regiert. Am 20. Februar 1903 wird Leo XIII. auch hinsichtlich des Alters den dritten Platz unter allen Päpsten einnehmen; nur zwei seiner Vorgänger, der heilige Agathon (gestorben 682) und der heilige Gregor (gestorben 1241), haben das 93. Lebensjahr überschritten. Am 19. Dezember 1903 wird Leo XIII. die fünfzigste Wiederkehr des Tages feiern können, an welchem er zum Kardinal ernannt wurde.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 1. November 1902 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	Preise			
Fleisch. a. frisches					
Rindfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalbfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hammelfleisch	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geräuchertes oder gesalzenes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wild und Geflügel. Wild	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Geflügel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geschlachtetes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schaltiere. a. lebende	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemüse.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pilze.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brod.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Inspektion der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben!" Unter diesem Fröbel'schen Wahlspruche hat die hiesige altrenommierte Firma **Gustav Liebner**, Grimmaischer Steinweg 10, ihre Weihnachts-Ausstellung von Kinderarbeiten eröffnet. Wir finden hier reizende Neuheiten zum Nähen und Flechten, so daß selbst die kleinen unbeholfenen Fingerchen unserer Kleinsten im stande sind, für Vater, Mutter und Verwandte mit freudigem Stolze eine selbstgefertigte Arbeit auf den Weihnachtstisch zu legen. Vor allem ist noch hervorzuheben, daß es alles nützliche, wirklich brauchbare Gegenstände sind, die in Folge ihrer soliden Ausführung in den täglichen Gebrauch genommen werden können, was gegen die vielen Geschenke, die oft ruhig in den Kasten gelegt werden, ein großer Vorteil ist. Mit großen, geraden Stichen wird hier ein einfaches Kränzchen genäht, dort in Papier oder Wachstuch geflochten, oder auf vorgezeichnetes perforiertes Tuch gearbeitet, da sind niedliche Körbchen aus Stäbchen herzustellen u. s. w. Dadurch, daß alle Arbeiten auf Karton, Leder, Tuch oder Celluloid vorgezeichnet und durchlocht sind, ist es den Kindern möglich, eigenhändig und ohne fremde Hilfe zu arbeiten. Doch auch für die Kinder selbst ist auf das Beste gesorgt. Wie manche Mutter ist in Sorgen, ihre kleinen Quälgeister anregend zu beschäftigen. Das reichsortierte Lager von Gustav Liebner bietet die denkbar größte Auswahl von Fröbel'schen Spiel- und Beschäftigungsmitteln. Näh- und Flechtblättchen, Legetäfelchen, Legestäbchen, Verschränkspäne, karrierte Tafeln zum Zeichnen, Fadenspiele, Holz und Kork, Lesespiele, sowie die sämtlichen Fröbel'schen Baukästen sind für Familien und Kindergärten bei billigster Berechnung zu haben.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem gestrigen Sonntagsblatte wiederholt, weil zu spät eingetroffen, um auch in dem frühzeitig nach auswärts versendeten Teile der Auflage Aufnahme finden zu können.

-?- **Hamburg**, 1. November. (Privattelegramm.) In einer heute abend abgehaltenen Versammlung des socialistischen Wahlvereins wurde Bebel für den ersten Hamburger Wahlkreis einstimmig als Candidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Letzte Nachrichten.

* **Neues Palais bei Potsdam**, 2. November. Der Kaiser empfing gestern mittag den Oberst z. D. v. Voigts-Rhetz und den Grafen Behr-Negendank-Semlow, beide zur Uebergabe der Orden ihrer verstorbenen Väter, ferner den Polizeipräsidenten von Rixdorf, v. Glasenapp, zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Schwiegervaters, des Oberpräsidenten v. Goßler; endlich nahm der Kaiser die Meldung des Generalleutnants z. D. v. Kalkstein entgegen. Gestern abend nahm der Kaiser auf Station Wildpark in Gegenwart des Ministers Budde einen dort aufgestellten elektrisch beleuchteten D-Zug in Augenschein, und besuchte die Friedenskirche, wo ebenfalls Proben elektrischer Beleuchtung vorgeführt wurden. Zur gestrigen Frühstückstafel war Generalleutnant z. D. v. Kalkstein, zur Abendtafel Minister Budde geladen. — Heute morgen besuchten **beide Majestäten** den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam, und begaben sich um 12 Uhr 15 Minuten nach Berlin zur Einweihungsfeier der Neubauten der Königl. Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik. Die Frühstückstafel findet im Berliner Schlosse statt.

* **Charlottenburg**, 2. November. Der Kaiser hielt heute bei der Einweihung der neuen Gebäude der Königlichen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik folgende **Rede**:

„Es gereicht Mir zur besonderen Freude, in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, der heutigen Feier der Einweihung der für die akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik neu geschaffenen Räume beiwohnen zu können.

Eng verknüpft ist die Geschichte der Akademie mit den Geschicken Meines Hauses.

Von Meinem Ahnen Kurfürst Friedrich III., dem wir so viele noch heute unerreicht dastehende Kunstschöpfungen verdanken, im Jahre 1696 gestiftet, hat die Akademie sich des Protektorates aller Meiner Vorfahren an der Krone zu erfreuen gehabt und von ihnen, soweit nicht die Not der Zeit und die Sorge um die Erhaltung des Staates es hinderten, reiche Förderung erfahren. Die 1809 erfolgte Angliederung einer Abteilung für Musik an die ursprünglich nur für Malerei, Bildhauerei und Architektur bestimmte Akademie, die 60 Jahre später erreichte Gründung der Hochschule für Musik, die Ausgestaltung des praktischen Unterrichts auf den verschiedenen Gebieten der Kunst durch Beschaffung von Meister- und Schüler-ateliers und die gesamte Entwickelung der Hochschulen bis zu der jetzigen Höhe legen ein beredtes Zeugnis ab von der der Akademie zu Teil gewordenen Königlichen Fürsorge. Daß es aber gelungen ist, der Hochschule für die bildenden Künste, welcher die alte historische Stätte der Akademie Unter den Linden schon seit geraumer Zeit keine genügende Unterkunft bot, hier in unmittelbarer Nähe der Schwesteranstalt, der technischen Hochschule, ein so schönes neues Heim zu schaffen und zugleich mit ihr die Hochschule für Musik räumlich zu vereinigen, das verdanken wir in erster Linie dem unermüdlichen Wirken und der Entschließung Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich.

Von Jugend auf der Kunst aufs innigste zugetan und als langjähriger Protektor der Königlichen Museen um die Entwickelung derselben hochverdient, hat der hochselige Herr in treuer Gemeinschaft mit Seiner feinsinnigen und kunstgeübten Gattin auf die Fortbildung der deutschen Kunst und des Kunstgewerbes einen segensreichen Einfluß ausgeübt und Sich — selbst in der Zeit schwerer Heimsuchung — mit warmem Herzen die Förderung der Interessen der Künstlerschaft angelegen sein lassen. So gewährte es Ihm eine besondere Freude, daß es Ihm während Seiner durch ein tragisches Geschick nur allzukurz bemessenen Regierungszeit vergönnt war, den seit Jahrzehnten schwebenden Verhandlungen über den Neubau der Akademie ein Ziel zu setzen, indem Er diesen Platz für den Bau der Hochschulen bestimmte und die Ausarbeitung des Projekts befahl.

Als Protektor der Akademie beglückwünsche Ich Sie zu der heutigen Errungenschaft. Zugleich zolle Ich gern Meine Anerkennung den hervorragenden Leistungen, welche der Unterricht an den beiden Hochschulen unter der ausgezeichneten Leitung ihrer langjährigen, verdienstvollen Direktoren bisher gezeitigt hat.

Wie Ich es aber als eine der vornehmsten Pflichten des Herrschers ansehe, in seinen Landen die den Menschen veredelnde Kunst zu fördern und auf deren gesunde Entwickelung sein Augenmerk zu richten, und wie Ich während Meiner bisherigen Regierung stets darauf bedacht gewesen bin, dieser Pflicht gerecht zu werden, so kann Ich auch die jetzige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne an Lehrer wie Schüler die ernste Mahnung zu richten, in enger Anlehnung an die unerreichbaren klassischen Vorbilder und in treuer Nachfolge der zahlreichen großen Meister aller späteren Jahrhunderte, welche der Kunst sich geweiht und sie fortentwickelt haben, sowie insbesondere derjenigen Meister, welche an der Akademie gelehrt oder ihre Ausbildung erhalten haben, die Ideale der Kunst in den durch Ueberlieferung und die unwandelbaren Gesetze der Schönheit, Harmonie und Aesthetik gewiesenen Bahnen zu hüten und zu pflegen. Seien Sie Sich allezeit der großen Kulturmission bewußt, welche die von Gott begnadeten Jünger und Träger der Kunst zu erfüllen haben: durch ihre Arbeit das Volk in allen seinen Schichten aus dem Getriebe des alltäglichen Lebens zu den Höhen der Kunst zu erheben und das den germanischen Stämmen besonders eigene Schönheitsgefühl und den Sinn für das Edle zu hegen und zu stärken.

Von solchem Geist getragen, werden die beiden Hochschulen — das erwarte und vertraue Ich — ihren großen Aufgaben gerecht werden und dem Vaterlande zur Zierde und zum Segen gereichen!"

* **Charlottenburg**, 2. November. Die heutige Feier der **Einweihung der neuen Gebäude der Königlichen akademischen Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik** wurde durch eine große Auffahrt der Studierenden der Berliner Hochschulen eingeleitet. Das schönste Wetter begünstigte das farbenreiche Schauspiel, wohl über hundert Wagen bildeten den stattlichen Zug, kostbare Banner- und gold- und silberbestickte Fahnen, darunter die Banner der Universität und der technischen und der übrigen Hochschulen, wurden von den im großen Wichs chargierenden Ausschußmitgliedern und Vorsitzenden der Couleuren und Korporationen mitgeführt. Zahlreiches Publikum bildete Spalier auf dem Wege zur Hardenbergstraße und begrüßte dann gegen 12½ Uhr mit lauten Hochrufen die Majestäten, die, um 12¼ Uhr in Berlin eingetroffen, sich im offenen à la Daumont gelenkten Vierspänner mit einer Eskorte der Garde-Kürassiere zur Feier begaben. Vor der neuen Hochschule erwies eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik vom Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth die Honneurs. Der Kaiser schritt die Front ab; sodann empfingen das Kaiserpaar am Eingang der Hochschule für die bildenden Künste der Kurator der Königlichen Akademie der Künste, Minister Dr. Studt, der Präsident Professor Ende, die Sekretäre der Akademie, Professoren v. Oettingen und Krebs, die Direktoren der beiden Hochschulen, Professoren A. v. Werner und Joachim, und der Direktor des Instituts für Kirchenmusik Professor Radecke. Unter Fanfarenklängen und unter den Hochrufen eines Spaliers von Chargierten und Studierenden schritten die Majestäten zur Aula der Hochschule für die bildenden Künste. In Begleitung der Majestäten befanden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Hofmarschall Frhr. v. Trotha, die Generale v. Plessen, v. Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Plüskow, Major Graf Schmettow, Oberstallmeister Graf v. Wedel, Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, Kammerherr Graf Keller, Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, Palastdame Gräfin Keller, Hofdame Frl. v. Gersdorff, Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler, Chef des Marinekabinetts Vizeadmiral Frhr. von Senden-Bibran und Geh. Regierungsrat v. Valentini. Die Aula, in einfach-würdigem Empirestil erbaut, weiß und mattgrün, mit rotbrauner Täfelung und bronzenen Auszierungen, war festlich beleuchtet. Ehrenposten hielten die Tür besetzt. In der Aula waren versammelt die Professoren der Hochschule in ihrer dunkelroten venetianischen Tracht, die Rektoren der Universität und der übrigen Berliner Hochschulen, die Delegierten auswärtiger Akademien und Künstlergenossenschaften. Es erschienen ferner die Minister Frhr. v. Rheinbaben und Budde, die Generale v. Kessel und v. Lignitz, Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg, die Oberbürgermeister Kirschner und Schustehrus, zahlreiche Mitglieder der Ministerien und viele Ehrengäste, darunter Generaloberst v. Hahnke, Oberpräsident v. Boetticher, Hausminister v. Wedel, vom Herrenhause Frhr. v. Manteuffel, vom Abgeordnetenhause Dr. Krause, ferner Exzellenz Menzel u. a. Während des Vortrags von Löwes „Salvum fac regem" durch den Chor der Hochschule für Musik nahmen die Allerhöchsten Herrschaften unter einem Baldachin Platz. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments mit Generalfeldmarschallsabzeichen, die Kaiserin eine stahlblaue, pelzbesetzte Robe. Kultusminister Studt ergriff das Wort zu einer Ansprache. Er führte aus, schon Kaiser Friedrich habe die Verlegung der Hochschulen als notwendig erkannt, Kaiser Wilhelm II. habe die Schwierigkeiten beseitigt, welche der Anweisung des geeigneten Bauplatzes entgegenstanden. Die Neubauten seien in ihrer mustergiltigen, den Bedürfnissen der Hochschulen entsprechenden Einrichtungen von höchster Bedeutung für die Kunst. Der Minister verlas sodann die Liste der zahlreichen von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen. U. a. haben Direktor Professor A. v. Werner den Kronenorden 1. Klasse und Direktor Professor Joachim den Stern zum Kronenorden 2. Klasse erhalten. Direktor A. v. Werner sprach nach dem Minister. Er gab dem Dank der Hochschulen Ausdruck. Auch in den neuen, glänzenden Räumen solle das alte Ideal hochgehalten werden: zu forschen und zu streben nach dem Schönen und Erhabenen, mit welchem Natur und Leben überreich geschmückt seien, welches uns überall entgegentrete, wenn das geschulte Auge es nur zu suchen und zu finden wisse. Möge im neuen Hause fester Wille, bewußtes Pflichtgefühl und eiserner Fleiß herrschen, in dem Hause, das der idealen Begeisterung und dem unermüdlichen Wohlwollen des Monarchen zu danken sei. Sodann erhob sich der Kaiser und verlas bedeckten Hauptes die gemeldete Rede. Einem vom Direktor v. Werner ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser folgte die Nationalhymne, die von der Versammlung stehend gesungen wurde, begleitet von dem Klingen zusammengeschlagener Rappiere. Die Majestäten ließen sich die Architekten Bauräthe Kayser, v. Großheim und Adams vorstellen, ebenso die fremden Delegierten, und unternahmen sodann einen Rundgang durch die Baulichkeiten. Währenddessen begab sich die Festversammlung in den Konzertsaal der Hochschule für Musik, wo alsbald auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erschienen und, empfangen vom Professor Joachim, in der Hofloge Platz nahmen. Der Konzertsaal, ganz in weiß gehalten, ist groß und hoch. Eine ganze Schmalseite wird von einer schönen, gewaltigen Orgel eingenommen, gegenüber liegt die Hofloge. Auf der geräumigen Galerie hatten die Chargierten mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Professor Dr. M. Bruch dirigierte zunächst eine von ihm komponierte Hymne: „Schwingt euch auf, Posaunenchöre", welche von dem großen gemischten Chor der Hochschule mit Orchester- und Orgelbegleitung vorgetragen wurde. Es folgte Beethovens „Ouvertüre zur Weihe des Hauses" und Händels „Hallelujah", beides gleichfalls unter Bruchs Leitung. Um 2 Uhr verließen die Majestäten die Hochschule. Die Ehrenkompagnie marschierte vorbei, dann bestiegen die Majestäten den Wagen und begaben sich nach dem Berliner Schloß, begrüßt von einer zahllosen Menge. — Abends 8 Uhr brachten die Studierenden der Berliner Hochschulen den Direktoren v. Werner und Joachim einen **Fackelzug**, welcher, am alten Akademiegebäude Unter den Linden beginnend, nach dem neuen Heim seinen Weg nahm. Vor dem Künstlerhause in der Bellevuestraße hielt der Zug. Vertreter der Studentenschaft hielten Ansprachen an ihre Direktoren Joachim und v. Werner, welche herzlichen Dank für die Ehrung aussprachen. 8½ Uhr fand ein Festessen im Künstlerhause statt.

* **Berlin**, 2. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Für das **Schiedsgericht**, das nach einem **zwischen Deutschland, England und Frankreich** einerseits und **Japan** anderseits am 28. August l. J. abgeschlossenen Vertrage über die für die fremden Residenten in Japan so wichtige Hausteuerfrage entscheiden soll, haben die beiden Parteien ihre Mitglieder bereits bestimmt. Japan hat seinen Gesandten in Paris, Grafen Motono, ernannt, und die drei europäischen Mächte werden durch den französischen Universitätsprofessor Renault vertreten werden. Die Ernennung des letzteren ist durch das Los herbeigeführt worden, das zwischen den Kandidaten der drei beteiligten Mächte entschieden hat. Deutschland hatte den Professor des Völkerrechtes an der Berliner Universität Dr. v. Martitz, England Sir Edward Fry und Frankreich den bereits genannten Professor Renault vorgeschlagen.

* **Berlin**, 2. November. Zu dem neuen **Oberpräsidenten von Hannover**, Dr. **Wentzel**, der am Donnerstag zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen war, soll nach einem Bericht der „Voss. Ztg." aus Hannover, der **Kaiser** bemerkt haben, daß ihm der Bau des **Mittellandkanals** sehr am Herzen liege. Er halte den Rhein-Elbe-Kanal nicht nur für die Rheinprovinz und Hannover als sehr förderlich und segensreich, sondern auch für ganz Norddeutschland.

* **Berlin**, 2. November. Das Befinden des in Liebenberg weilenden Botschafters Fürst **Eulenburg** hat sich neuerdings wieder **so ungünstig** gestaltet, daß Professor Renvers aus Berlin zur Behandlung zugezogen werden mußte.

* **Frankfurt** a. M., 2. November. Das **neue**, vom Professor Seeling-Berlin erbaute **Schauspielhaus**, dessen Grundstein am 150. Geburtstage Goethes gelegt worden ist, wurde gestern mit einer Festvorstellung eröffnet, welcher die Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden und ein geladenes Publikum beiwohnten. Unter anderen waren Wilhelm Jordan, Ludwig Fulda, sowie Generalintendant Graf Hochberg und die Leiter der meisten größeren deutschen Bühnen zugegen. Nach Webers Jubelouvertüre gelangte ein von Fulda gedichtetes Vorspiel zur Aufführung, in welchem Goethes Vorspiel auf dem Theater auf unsere Zeit übertragen erscheint. Auf dasselbe folgten Szenen aus dem ersten Teil des „Faust" mit dem Prolog im Himmel, sowie „Wallensteins Lager". Die Aufführungen fanden rauschenden Beifall. An die Vorstellung schloß sich ein von der Stadt gegebenes Festmahl.

* **Schlitz**, 2. November. Die **Gräfin Sophie von Görz** ist heute nacht 4 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren in einem Sanatorium zu Berlin **gestorben**.

* **Baden-Baden**, 2. November. Der **Kronprinz** und die **Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** sind gestern nachmittag hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem **Großherzog** und der **Großherzogin** empfangen worden.

* **Wien**, 2. November. **Kaiser Franz Josef** empfing heute mittag den österreichisch-ungarischen **Botschafter in Berlin v. Szögyény-Marich** in mehr als halbstündiger **Privataudienz**.

* **Wien**, 2. November. Gestern nachmittag wurde in der Hofburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein **Kronrat** abgehalten, der zwei Stunden dauerte. An demselben nahmen teil die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski und Frhr. v. Krieghammer, die Ministerpräsidenten von Körber und von Szell, die Landesverteidigungsminister Graf Welsersheimb und Frhr. v. Fejervary, sowie der Generalstabschef Frhr. v. Beck.

* **Wien**, 2. November. Der **König von Griechenland** hat heute abend die **Rückreise** nach Athen über Triest angetreten.

* **Wien**, 2. November. Der Monteur **Franz Borrmann**, welcher am Mittwoch in Chemnitz seine Gattin durch Revolverschüsse schwer verletzt, sein Kind getötet und sich selbst verwundet hatte, und sodann geflüchtet war, wurde gestern nachmittag hier **verhaftet**. Borrmann setzte seiner Verhaftung hartnäckigen Widerstand entgegen und gab mehrere Revolverschüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Er wurde in das Inquisitenspital des Landgerichts übergeführt.

* **Paris**, 2. November. Die „**Agence Havas**" meldet aus Aden vom heutigen Tage: Da die italienische Regierung die von der Türkei in der Angelegenheit der gegen italienische Staatsangehörige verübten Seeräubereien angebotenen Garantien nicht für ausreichend erachtet, hat das **italienische Geschwader die Insel Midi beschossen**.

* **Paris**, 2. November. Auf Ersuchen des Deputierten des Pas de Calais Basly hat der Arbeitsminister Maruéjouls den **Generalinspektor** der Bergwerke in den Departements Nord und Pas de Calais **Delafond zum Schiedsrichter** in dem Streite zwischen den **Bergarbeitern** von Lens und den **Grubengesellschaften** ernannt.

* **Rom**, 2. November. (Meldung der „Agenzia Stefani".) **Der Regierung ist keine Nachricht von einer Beschießung der Insel Midi** durch italienische Schiffe zugegangen.

* **London**, 2. November. **Chamberlain** wird nach einer amtlichen Mitteilung **über Suez** sich **nach dem Kap** begeben und in Durban landen. Eine Reise nach Rhodesia ist nicht geplant.

* **Petersburg**, 2. November. Wie der „Regierungsbote" und der „Russische Invalide" bekannt geben, ist der Kommandeur des Gardekorps, Generaladjutant **Großfürst Paul Alexandrowitsch**, aus dem Dienst **verabschiedet** worden.

* **Petersburg**, 2. November. Gestern fand auf der Baltischen Werft die **Kiellegung des Geschwaderpanzerschiffes „Slawa"** statt. Das Schiff ist 397 Fuß lang, 76 Fuß breit, hat 26 Fuß Tiefgang, 13550 Tonnen Wasserverdrängung, 16000 indizierte Pferdekräfte und läuft 18 Knoten in der Stunde. — Auf der Werft der Neuen Admiralität wurde heute das **Truppen-Transportschiff „Kamtschatka"** vom Stapel gelassen.

* **Petersburg**, 2. November. Wie die „Nowosti" aus Moskau melden, ist **Graf Tolstoi** an einer Lungenentzündung **erkrankt**. Zwei Aerzte sind nach dem Gute Jasnaja Poljana berufen, doch gibt die Krankheit bis jetzt keinen Anlaß zu Befürchtungen.

* **Jalta**, 2. November. Die außerordentliche **türkische Gesandtschaft** mit Turkhan Pascha, Riza Pascha und Sadyk Pascha an der Spitze war gestern von dem Kaiser zum Frühstück geladen; während desselben spielte das türkische Orchester, welches die Gesandtschaft begleitet. Um 7 Uhr abends gab der Großfürst Peter Nikolajewitsch der Gesandtschaft ein Diner. Für die Offiziere des türkischen Schiffes „Ismir", auf welchem die Gesandtschaft reist, fand an Bord der kaiserlichen Yacht „Standart" ein Prunkmahl statt, an welchem der Minister des Innern von Plehwe, dessen Gehilfe Sinowjew, der Botschafter Sinowjew, sowie andere russische Würdenträger teilnahmen.

* **Athen**, 2. November. (Meldung der „Agence Havas".) Ein **Italiener**, der mit dem **Direktor Serpieri** von der französischen Bergwerks-Gesellschaft in Laurion in Rechtshändeln liegt, gab heute zwei **Revolverschüsse** auf Serpieri ab und verwundete ihn, jedoch nicht bedenklich.

* **Belgrad**, 2. November. In der Audienz des **serbischen Gesandten Gruitsch beim Sultan** ersuchte dieser noch den Gesandten, König Alexander der innigsten Freundschaft des Sultans zu versichern. Der Gesandte erhielt den Großkordon des Osmanieordens.

* **Kapstadt**, 31. Oktober. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Ein **amtliches Telegramm** des Hauptmanns Wood, der eine **gegen** herumstreifende Banden von **Damaraleuten** im Keetmanshoop-Distrikt ausgesandte **Expedition** befehligt, lautet folgendermaßen: Warmbad, 28. Oktober. Ich fand ein Hottentottendorf auf einer großen Insel in der Nähe der Julesfurt. Die Eingeborenen flüchteten auf deutsches Gebiet. Ein Hottentotte wurde durch deutsche Patrouillen erschossen. Bockhorn mit fünfzehn Begleitern befindet sich in den Bergen auf deutschem Gebiet, er wird von deutschen Truppen verfolgt. Ich habe die Gegend von Seulsdrift bis Onseeplans vollkommen gesäubert und bin jetzt im Begriff, nach Pella zurückzumarschieren.

Handelssachen.

*— **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten**, Aktien-Gesellschaft, Gotha. Die in der General-Versammlung auf 5 Proz. festgesetzte Dividende, 30 ℳ für die konvertierte Stamm-Prioritäts-Aktie zu 600 ℳ und 60 ℳ für die neue Stamm-Prioritäts-Aktie zu 1200 ℳ, gelangt sofort bei den unter den Inseraten auf S. 7614 verzeichneten Einlösungsstellen gegen Rückgabe der Dividendenscheine für 1901/02 zur Auszahlung.

*— Am 1. November wurde die 43,17 km lange Nebeneisenbahn von **Neustadt** über **Neu-Ruppin** nach **Herzberg** und die 18,85 km lange Reststrecke **Jahlau-Reuden** dem Betriebe übergeben.

* **Lausanne**, 1. November. Das Bundesgericht hat die Klage der **Darmstädter Bank** in der Angelegenheit des **Rückkaufes der Jura-Simplonbahn** gemäß den von der Jura-Simplonbahn-Gesellschaft erhobenen Einwendungen **abgewiesen**.

* **Washington**, 1. November. Durch Rückkauf von Bonds hat sich die **Staatsschuld** im Oktober um 14 739 682 $ vermindert. Der Barbestand des Staatsschatzes beträgt 1 302 095 753 $.

* **New York**, 1. November. Der **Werth** der in der vergangenen Woche **eingeführten Waaren** betrug 12 540 000 $ gegen 10 900 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 030 000 $ gegen 2 570 000 $ in der Vorwoche. — Die **Goldausfuhr** in der vergangenen Woche bezifferte sich auf 3431 $, die **Silberausfuhr** auf 492 435 $.

* **New York**, 1. November. **Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte.** Baumwolle eröffnete bereits mit nachgebenden Preisen auf enttäuschende Marktberichte und reichlichere Zufuhren im Innern, als erwartet wurde. Auch im weiteren Verlaufe war die Tendenz willig auf günstige Wetterverhältnisse und geringe spekulative Beteiligung des Publikums. Die geringe Nachfrage für Lokobaumwolle in Liverpool wirkte gleichfalls verstimmend. Schluß schwach. Preise 3—6 Points niedriger. — New York. Middling upland loko 8,65, Oktober 8,30, November 8,40, Dezember 8,30, Januar 8,24, Februar 8,25, März 8,26, April 8,26, Mai 8,24, Juni 8,24, Juli 8,14. — **Tagesstatistik.** Zufuhren in den atlantischen Häfen 16 000 B., in den Golfhäfen 29 000 B., Export nach England 44 000 B., nach dem Kontinent 36 000 B.

* **New York**, 1. November. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete fest, der Verkehr jedoch war äußerst träge; es fehlte dem Markte die Anregung aus London, da die dortige Börse infolge des Feiertags geschlossen war. Auch verhielt man sich zurückhaltend in Erwartung des Bankausweises. Als derselbe bekannt wurde, trat ein Rückgang ein, da er durch Zunahme der Darlehen einen weniger günstigen Stand der Banken zeigt, wenn sich auch der Barmittelbestand vergrößert hat. Schluß schwach. — Der Umsatz der Aktien betrug 160 000 Stück.

* **New York**, 1. November. **Weizen** eröffnete stetig mit ⅛ c höherem Dezemberpreis auf besseres Europa. Anfänglich konnten sich die Preise behaupten; später schwächten sie sich jedoch ab auf Platzverkäufe, die veranlaßt wurden durch die erheblichen Zufuhren im Innern und durch die Annahme, daß die sichtbaren Vorräte sich vermehrt haben. Schluß willig. Preise ⅛ bis ⅜ c niedriger. Nachbörslich war Dezember ⅜ c niedriger. — **Mais** eröffnete mit unverändertem Dezemberpreis auf ungünstiges Wetter im Südwesten. Während die Tendenz anfänglich stetig blieb, zeigte der Markt später eine nachgebende Haltung auf Realisierungsverkäufe, sowie im Einklang mit der Mattigkeit in Weizen. Schluß willig. Preise unverändert bis ¼ c niedriger. Dezember stellte sich in der Nachbörse auf 55 c.

* **Chicago**, 1. November. **Weizen** eröffnete per Dezember unverändert bis ⅛ c höher auf günstigere Kabelberichte aus Europa. Der Markt behielt anfänglich die gute Haltung bei auf Deckungskäufe infolge ungünstiger Wettermeldungen aus dem Südwesten, gab jedoch im weiteren Verlaufe nach auf Platzverkäufe, die durch beträchtliche Zufuhren im Innern veranlaßt wurden. Auch wirkte die Ansicht verstimmend, daß die sichtbaren Vorräte sich wesentlich verbessert haben. Schluß schwach. Preise ⅜ bis ⅝ c niedriger. — **Mais** lag bei Eröffnung per Dezember unverändert bis ⅛ c höher auf ungünstige Wetternachrichten aus dem Südwesten. Die Preise konnten sich anfangs behaupten auf Deckungskäufe bei geringer Verkaufsneigung, gaben jedoch im weiteren Verlaufe nach im Einklang mit der Mattigkeit in Weizen und auf Realisierungen. Schluß schwach, ¼ bis ⅜ c niedriger.

New Yorker Fondsbörse vom 1. November.

Wechsel London	4.83½	Ch. & Northw. pr.	—	Norf. & West. prof.	90
Cable Transfers	4.87	Chic. Term. prof	37	Pennsylvania	140¾
Wechsel Paris	5.18¾	Chesap. & Ohio	50⅝	Pitt. & Read. c. St.	47
do. Berlin	94⅝	Denv. & Rio G. c. Sh	44	do. I prof.	82½
do. rms. Pl.	81¼	do. do. Pref.	91	do. II prof.	77½
4% Ver. St.-R. 1925	130½	Erie common Sh.	38	St. Louis & San Fr.	81
Amalgam Copper	66⅞	Erie I preferred	67⅝	do. do. II prof	74½
Anac. Min. com.	92	— II preferred	51½	St. Louis S. West.	68
Amer. Sugar Ref.	132	Gen. Electric	185¼	do. II Income	66
Atch. Top. & S. Fe c.	89¾	Illinois Central	147⅝	Southern Pacific	70½
do. do. prof.	100	Louisv. & Nashv.	137	South. Railw. com.	38½
do. new 4% II	101¼	Miss. Kns. & Tex. c	29⅝	do. do. prof.	100
Baltimore & Ohio	106⅝	do. do. pref	59⅝	Silver Bullion	50⅝
Canadian Pacific	135¾	Missouri Pacific	109⅝	Tenn. Coal & Iron	65
Chic. & Alton com.	36⅝	New York Central	158½	Union Pac. Shar	104½
Chic. & Gr. West. c	30⅝	New York Ontario	32⅝	do. do. prof	91½
Ch. Milw. & St. Pl. c.	185½	North. Pac. Sh. B.	73⅝	Un. St. Steel Corp.	40½
Chic. Rock Isl. P.	199½	North. amer. com.	110½	do. do. prof.	89
Ch. & Northw. c. Sh.	226	Norf. & West. c. Sh.	73⅝	Wabash prof.	47½

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 4
do. Zinsrate für letzten Darlehen d. Tages 4

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.